

Nachhaltigkeitsbericht 2024

Ambitions



02 Inhalt

03 Vorwort der Geschäftsführung

06 Strategie und Management

- 07 Bosch-Gruppe im Porträt
- 09 Nachhaltigkeitsmanagement
- 15 Nachhaltigkeitsstrategie

23 Umwelt

- 27 Klimaschutz
- 42 Kreislaufwirtschaft
- 48 Wasser
- 51 Weitere Umweltauswirkungen

55 Soziales

- 56 Bosch als Arbeitgeber
- 72 Einhaltung menschenrechtlicher und umweltbezogener Sorgfaltspflichten
- 82 Verantwortung gegenüber dem Kunden

85 Unternehmensführung

- 86 Compliance
- 93 Politische Interessenvertretung

99 Anhang

- 100 Grafik- und Tabellenverzeichnis
- 102 GRI-Inhaltsindex
- 111 Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers
- 114 Über den Bericht
- 115 Impressum

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

in einer Phase zahlreicher Krisen und der Gleichzeitigkeit fundamentaler Herausforderungen darf eines nicht in den Hintergrund treten: der Schutz von Klima und Umwelt. Bosch engagiert sich daher weiter konsequent für mehr Nachhaltigkeit.

2024 war das wärmste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen. Erstmals lag die Temperatur im Schnitt mehr als 1,5 Grad über dem vorindustriellen Mittel. Der Klimawandel führt schon jetzt zum Verlust von Lebensräumen. Diesen Trend gilt es zu stoppen.

Bosch ist mit seinen weltweit mehr als 450 Standorten als eines der ersten globalen Industrieunternehmen bereits seit 2020 klimaneutral (Scope 1 & 2).¹ Gegenüber 2018, dem Basisjahr für die Berechnung unserer Klimaneutralstellung, sparen wir so jährlich über 2,7 Millionen Tonnen CO₂ ein und kompensieren die verbleibenden 0,5 Millionen Tonnen CO₂. Aber reicht das?



STEFAN GROSCH



DR. STEFAN HARTUNG

¹ Zu Begriffen und Details siehe Kapitel „Umwelt | Klimaschutz“.

04

2018 betrug die indirekten CO₂-Emissionen aus vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsketten wie Transport, Beschaffung sowie Nutzung von Bosch-Produkten noch 458 Millionen Tonnen CO₂ (Scope 3). Hier galt es anzusetzen, und hier setzen wir um: Innerhalb von fünf Jahren ist es Bosch gelungen, den CO₂-Ausstoß in den vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsketten auf 335 Millionen Tonnen CO₂ in 2023 zu senken. Wir haben eine Reduktion um 123 Millionen Tonnen CO₂ erreicht. Beigetragen haben dazu neben der Transformation der Energiewirtschaft ein auf Energie- und Ressourceneffizienz ausgerichtetes Produktportfolio und Klimaschutztechnologien wie Wärmepumpen oder Elektromotoren. Gleichzeitig binden wir unsere Lieferanten immer stärker in unsere Aktivitäten zur Dekarbonisierung ein. Viele haben sich – auch durch uns motiviert – zur Einhaltung des Pariser Klimaabkommens verpflichtet.

Bestätigt durch diese Erfolge, haben wir entschieden, unser bisheriges Reduktionsziel von 15 Prozent noch weiter anzuheben. Im Vergleich zum Basisjahr 2018 streben wir nun an, unsere Scope-3-Emissionen bis 2030 um absolut 30 Prozent zu verringern; unabhängig von unserem Ziel, den Bosch-Umsatz kontinuierlich zu steigern. Bosch will wachsen und Klima und Umwelt dabei möglichst wenig belasten.

Ein Beispiel ist der Einstieg in das Geschäft mit Technik zur Wasserstofferzeugung. Dafür entwickelt Bosch das Herzstück eines Elektrolyseurs, den Stack, bestehend aus über hundert Elektrolysezellen, die Wasser mit Hilfe von Strom in Sauerstoff und Wasserstoff spalten. Bosch erweitert damit sein Green-Tech-Portfolio und untermauert seine wegweisende Position. Bosch ist hier Vorreiter – kein anderes Unternehmen verfügt über mehr herausragende Green-Tech-Patente in Deutschland.²

Entscheidend ist nicht nur, Neues zu erfinden und zu kreieren, sondern auch, Bestehendes zu verbessern: mehr Leistung mit weniger Ressourcen – dieser Ansatz funktioniert. Für Profi-Elektrowerkzeuge haben wir im vergangenen Jahr einen Akku auf den Markt gebracht, der eine bis zu 70 Prozent längere Laufzeit gegenüber bisherigen Akku-Modellen verspricht – bei gleicher Größe und gleichem Gewicht. Auch in der Hydraulik sind Effizienzsprünge mit neuer Technik möglich. So besitzen unsere drehzahlvariablen Antriebe das Potenzial, bis zu 80 Prozent des bisherigen Energieverbrauchs einzusparen.

Um Produkte und Dienstleistungen noch nachhaltiger zu gestalten, wird der Aufbau einer Kreislaufwirtschaft zu einem wichtigen Faktor: Wiederverwendung von Komponenten und Produkten, konsequentes Recycling, Reduktion von Abfall. Kreislaufwirtschaft trägt

² Vgl. Bertelsmann Stiftung, „Green Tech made in Germany: Wie zukunftsfit sind wir?“, Gütersloh 2023.

05

nicht nur zu Schonung von Ressourcen und resilienteren Lieferketten bei, sondern auch zu vermindertem Energiebedarf und geringeren CO₂-Emissionen.

Bosch hat diese Leitgedanken fest in sein unternehmerisches Denken und Handeln integriert: Produkte reparieren, austauschen, recyceln und diese bedarfsorientiert nutzen. Ob Industrie und Handwerk, Energie und Gebäude, für das Zuhause oder die Mobilität – in nahezu allen Geschäftsfeldern bietet Bosch entsprechende Services an. Kühlschränke, Waschmaschinen und Geschirrspüler lassen sich über Boschs zirkuläres Geschäftsmodell BlueMovement mieten, defekte Fahrzeugkomponenten wie Generatoren, Lenk- und Bremssysteme über das Austauschprogramm Bosch eXchange ersetzen, industrielle Anlagen und Maschinen von Bosch Rexroth wiederaufbereiten. Die Intention: Aus Alt mach Neu. So hat Bosch Rexroth mit Remanufacturing in den letzten 15 Jahren mehrere hunderttausend Steuerungen, Servomotoren und Teile der Antriebselektronik überholt. Rund 75 Prozent der Bauteile lassen sich bei der Wiederaufbereitung einsparen. Die Kostenersparnis für Kunden liegt bei wiederaufbereiteten Bauteilen gegenüber neuen Produkten bei bis zu 50 Prozent.

Und wir können noch mehr. Der Geschäftsbereich Power Tools hat ein Netzwerk etabliert, bei dem Wertstoffe in Bosch-Werken gesammelt, extern recycelt und wiederverwendet werden. Aus

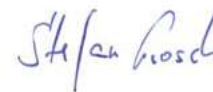
Hartmetall und Schleifschlamm entsteht so neues Bosch-Zubehör für Elektrowerkzeuge, zum Beispiel Bohraufsätze oder Sägeblätter. Derzeit kommen bei der Herstellung von Hartmetall rund 20 Prozent Rezyklat aus Bosch-eigenen Quellen zum Einsatz. Der Bedarf an den risikoreichen Primärrohstoffen Wolfram und Kobalt wird so entsprechend verringert.

Diese Beispiele zeigen: Ökologie und Ökonomie lassen sich verbinden. Dazu trägt auch die EU-Taxonomie bei, die nachhaltiges Wirtschaften klassifiziert und einordnet, um umweltschonendes Wachstum zu fördern. Unternehmerischer Erfolg erhält neue Kriterien. Bei Bosch gehen wir dies mit Überzeugung an, übernehmen Verantwortung. Der Klimawandel wartet nicht, seine Eindämmung duldet keinen Aufschub. Das Gute daran: Vieles haben wir selbst in der Hand, um eine Zukunft zu gestalten, die Mensch und Umwelt in Einklang bringt, getragen von einer ambitionierten und innovativen nachhaltigen Wirtschaft.

Wir wünschen eine anregende Lektüre und danken für Ihr Interesse.



Dr. Stefan Hartung
Vorsitzender der
Geschäftsführung



Stefan Grosch
Geschäftsführer und
Arbeitsdirektor

Strategie und Management



Strategie und Management

Durch wirtschaftlich, ökologisch und sozial verantwortliches Handeln wollen wir die Lebensqualität der Menschen verbessern und die Lebensgrundlagen heutiger und künftiger Generationen sichern.

Bosch-Gruppe im Porträt

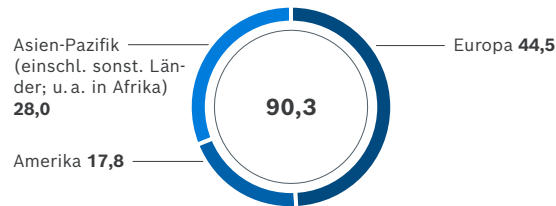
Die Bosch-Gruppe ist ein international führendes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen mit weltweit rund 417900 Beschäftigten (Stand: 31.12.2024). Sie erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2024 einen Umsatz von 90,3 Milliarden Euro. Die Aktivitäten gliedern sich in die vier Unternehmensbereiche Mobility, Industrial Technology, Consumer Goods sowie Energy and Building Technology. Übergreifende Trends wie Automatisierung, Elektrifizierung, Digitalisierung und Vernetzung sowie die Ausrichtung auf Nachhaltigkeit prägen zunehmend die Geschäftstätigkeit des Konzerns. Dabei stärkt die breite Aufstellung als globales diversifiziertes Technologieunternehmen die Innovationskraft und Robustheit von Bosch.

Mit seiner ausgewiesenen Kompetenz bei Sensorik, Software und Services ist das Unternehmen in der Lage, Kunden domänenübergreifende Lösungen aus einer Hand anzubieten. Zudem setzt Bosch sein Know-how in den Bereichen Vernetzung und Künstliche Intelligenz ein, um intelligente, nutzerfreundliche und nachhaltige Produkte zu entwickeln

G 01

Umsatz

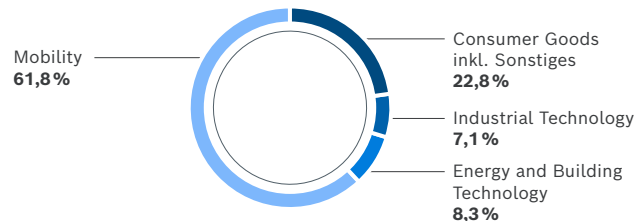
Bosch-Gruppe 2024 nach Regionen, in Milliarden Euro



G 02

Umsatzstruktur

Umsatz Bosch-Gruppe 2024 nach Unternehmensbereichen



08

und zu fertigen. Bosch will mit „Technik fürs Leben“ dazu beitragen, die Lebensqualität der Menschen zu verbessern und natürliche Ressourcen zu schonen. Mit ihren weltweit mehr als 450 Standorten ist die Bosch-Gruppe seit 2020 insgesamt CO₂-neutral (Scope 1 & 2). Hierfür wurden im Jahr 2024 verbleibende Emissionen in Höhe von rund 531300 Tonnen CO₂ durch Carbon Credits kompensiert. Gegenüber dem Vorjahresniveau entspricht dies einem Rückgang von rund 49600 Tonnen CO₂ bzw. 8,5%.³

Die Bosch-Gruppe umfasst die Robert Bosch GmbH sowie ihre rund 490 Tochter- und Regionalgesellschaften in mehr als 60 Ländern. Inklusive Handels- und Dienstleistungspartnern erstreckt sich der weltweite Fertigungs-, Entwicklungs- und Vertriebsverbund von Bosch über fast alle Länder der Welt. Die Innovationskraft von Bosch ist eine wesentliche Stellschraube zur Weiterentwicklung des Unternehmens. Weltweit beschäftigt Bosch rund 86800 Mitarbeitende in Forschung und Entwicklung an 136 Standorten, davon etwa 48000 Software-Entwicklerinnen und

Entwickler. Weiterführende Informationen zur Forschung bei Bosch finden Sie [online](#) und im Geschäftsbericht 2024 ab Seite 67.

Das Unternehmen wurde 1886 als „Werkstätte für Feinmechanik und Elektrotechnik“ von Robert Bosch (1861–1942) in Stuttgart gegründet. Die gesellschaftsrechtliche Struktur der Robert Bosch GmbH sichert die unternehmerische Selbstständigkeit der Bosch-Gruppe. Sie ermöglicht es dem Unternehmen, langfristig zu planen und in bedeutende Vorleistungen für die Zukunft zu investieren. Die Kapitalanteile der Robert Bosch GmbH liegen zu 94% bei der gemeinnützigen [Robert Bosch Stiftung GmbH](#). Die übrigen Anteile halten eine Gesellschaft der Familie Bosch und die Robert Bosch GmbH. Die Stimmrechte liegen mehrheitlich bei der Robert Bosch Industrietreuhand KG. Weitere Informationen zur Organisation der Bosch-Gruppe, zu den Aktivitäten der Unternehmensbereiche sowie zur wirtschaftlichen Lage des Unternehmens finden sich im aktuellen Geschäftsbericht.



Bosch unterstützt die Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDG) der Vereinten Nationen.

³ Scope 1, 2, 3 werden gemäß dem [Greenhouse Gas Protocol Corporate Accounting and Reporting Standard](#) verwendet. Weitere Erläuterungen zur CO₂-Neutralstellung (Scope 1 & 2) der Bosch-Gruppe im Kapitel „Umwelt | Klimaschutz“.

Nachhaltigkeitsmanagement

Wir verstehen unter Nachhaltigkeit die Balance zwischen den ökonomischen, ökologischen und sozialen Dimensionen unserer Geschäftstätigkeit als Teil einer verantwortungsvollen Unternehmensführung.

Innerhalb der Bosch-Gruppe ist Nachhaltigkeit als konzernweite Aufgabe definiert und wird durch die Zentralabteilung Nachhaltigkeit und EHS (Environment, Health, Safety) koordiniert. Die Unternehmensbereiche verfolgen die gemeinsam gesetzten Ziele auf Basis eines systematischen Nachhaltigkeitsmanagements. Inhalte, Aufgaben und das entsprechende Controlling sind in den Prozessen des Unternehmens verankert. Unternehmensinterne Richtlinien legen Organisation und Zuständigkeiten für Nachhaltigkeit und EHS in der Bosch-Gruppe fest.

Die Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH trägt die Verantwortung für Nachhaltigkeit und EHS. Sie beauftragt eines ihrer Mitglieder mit der Wahrnehmung der entsprechenden Organisations- und Aufsichtspflichten. Zielvereinbarungen und Management-Reviews für alle nachhaltigkeitsbezogenen Themen erfolgen durch den Vorsitzenden der Geschäftsführung und das für Nachhaltigkeit verantwortliche Geschäftsführungsmitglied. Informationen zu Geschäftsführung und Aufsichtsrat der Robert Bosch GmbH finden sich im Geschäftsbericht 2024 ab Seite 10.

Das höchste Fachgremium für Nachhaltigkeit bei Bosch ist das Corporate Sustainability Board (CSB) unter Führung des Vorsitzenden der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH und des für Nachhaltigkeit verantwortlichen Geschäftsführungsmitglieds. Das CSB tagt zweimal jährlich, die organisatorische und fachliche Leitung liegt bei der Zentralabteilung Nachhaltigkeit und EHS.

Mitglieder des Gremiums sind der Finanzchef der Bosch-Gruppe, das für den Geschäftssektor Mobility zuständige Geschäftsführungsmitglied der Robert Bosch GmbH sowie die Leitungen der fachverantwortlichen Zentralabteilungen Forschung und Vorausbildung, Einkauf und Logistik, Anlagen und Bauten, Personal, Recht, Compliance, Finanzen sowie Kommunikation und Regierungsbeziehungen. Zudem gehören Bereichsvorstände verschiedener Geschäftsbereiche sowie die Leitungen einzelner Regionen dem Gremium an. Bei Bedarf wird das CSB um weitere Mitglieder erweitert. Zu den Hauptaufgaben des Gremiums zählen die Definition der Nachhaltigkeitsstrategie und -ziele für die Bosch-Gruppe, der Beschluss von Nachhaltigkeitsaktivitäten, Transparenz und Entscheidung bei Zielkonflikten, die Kontrolle der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie und -aktivitäten sowie die Abstimmung gruppenweiter Positionspapiere zu Nachhaltigkeitsthemen.

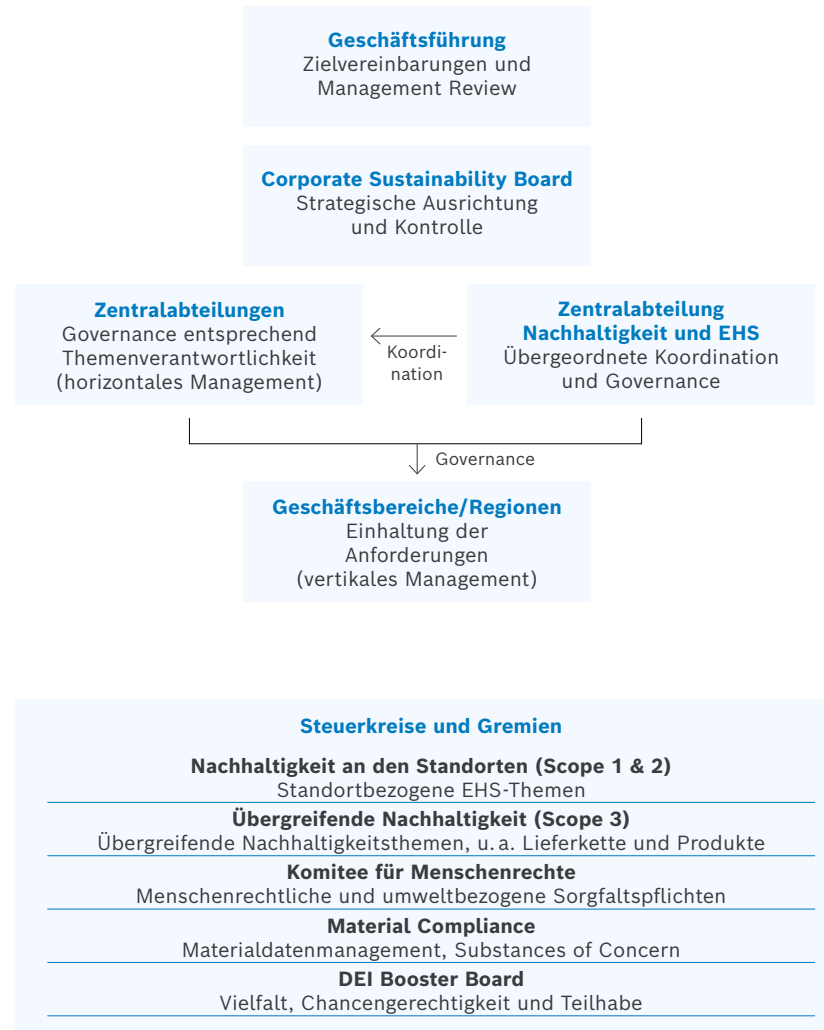
10

Die Zentralabteilung Nachhaltigkeit und EHS ist für das Nachhaltigkeitsmanagement zuständig, insbesondere für die Zielsetzung und -verfolgung, die Ausarbeitung und Begleitung von Programmen sowie die Erstellung von Konzepten zur Weiterentwicklung und die Nachhaltigkeitsberichterstattung. Dabei trägt sie die Verantwortung für die Governance (Ordnungs- und Koordinationsfunktion) im Themenbereich Nachhaltigkeit und EHS und koordiniert konzernweit die Umsetzung regulatorischer Anforderungen. Die Zentralabteilung Kommunikation und Regierungsbeziehungen verantwortet die Nachhaltigkeitskommunikation sowie die Interaktion mit Stakeholdern weltweit.

Verantwortlich für die weltweite Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie sowie für die Kontrolle der jeweiligen Zielerreichung sind die Fachverantwortlichen in der Zentrale und in den Geschäftsbereichen. Koordinatoren unterstützen die Geschäftsbereiche fachlich, etwa bei der Umsetzung der Strategien sowie der Etablierung von Prozessen und Regelungen. Zudem überprüfen sie die Wirksamkeit der jeweiligen Maßnahmen. Aufgabe der Verantwortlichen in den Regionen und an den Standorten von Bosch ist es, die jeweiligen Anforderungen vor Ort zu berücksichtigen und die Einhaltung der gesetzten Rahmenbedingungen über etablierte Prozesse sicherzustellen. Parallel führt die Zentralabteilung Nachhaltigkeit und EHS regelmäßig interne Audits zu Nachhaltigkeits- und EHS-Themen durch.

Organisation von Nachhaltigkeit bei Bosch

G 03



11

Für wesentliche Themen sind Steuerkreise im Unternehmen etabliert, die von Kompetenzzentren unterstützt werden. Den Steuerkreisen gehören Fachexperten verschiedener Zentralabteilungen, Geschäftsbereiche und Regionen an. Ihre Aufgabe ist die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie unter Berücksichtigung der Stakeholderinteressen. Mit Ausnahme des Steuerkreises zu Material Compliance, der sich in der Regel quartalsweise trifft, tagen die Steuerkreise zweimal jährlich.

Kontinuierliche Verbesserung

Das weltweite Nachhaltigkeitsmanagement von Bosch folgt einem zentral festgelegten Prozess, der sich an den Standardprozessdefinitionen der ISO, insbesondere an ISO 31000, orientiert. Diesem Prozess liegt das Konzept des PDCA-Zyklus zur kontinuierlichen Verbesserung zu Grunde.

▶ **Plan: Definition der Strategie**

Die Strategieentwicklung erfolgt chancen- und risikobasiert und berücksichtigt dabei rechtliche Anforderungen, interne und externe Trends sowie Ergebnisse aus unseren Berichts- und Meldewesen, Audits und Management-Reviews. Strategische Ziele und KPIs für die Bosch-Gruppe und ihre Organisationseinheiten werden von den verantwortlichen Zentralabteilungen unter Einbeziehung der relevanten Einheiten entwickelt und durch die Geschäftsführung oder das zuständige Mitglied der Geschäftsführung freigegeben.

▶ **Do: Umsetzung der Strategie**

Auf allen Organisationsebenen werden geeignete Aufbau- und Ablauforganisationen etabliert, um die Einhaltung externer und interner Anforderungen, die Umsetzung strategischer Ziele und die Durchführung strategischer Projekte sicherzustellen.

▶ **Check: Prüfung von Umsetzung und Wirksamkeit**

Mindestens einmal jährlich wird die Wirksamkeit des Vorgehens im Rahmen eines Management-Reviews kontrolliert. Regelmäßig werden auch die Erreichung der strategischen Ziele sowie die zugehörigen Prozesse und Organisationsanforderungen in Bezug auf ihre Wirksamkeit überprüft. Neben Audits und Management-Reviews setzen wir dabei auf das etablierte Berichts- und Meldewesen sowie die gezielte Nachverfolgung von Maßnahmen.

▶ **Act: Kontinuierliche Verbesserung**

Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung des PDCA-Zyklus und Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie werden durch die verantwortlichen Zentralabteilungen aus Elementen der vorangegangenen Checks abgeleitet, umgesetzt und nachverfolgt.

Wesentlichkeitsanalyse

Als ein international führendes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen ist Bosch weltweit in einer Vielzahl von Märkten aktiv. Unsere Geschäfte betreffen – direkt oder indirekt – die Interessen unterschiedlichster Stakeholder. Um diese Interessen zu kennen und bei unseren Aktivitäten zu berücksichtigen, suchen wir aktiv den Dialog mit unseren Stakeholdern (siehe T 01).

Im Rahmen unserer doppelten Wesentlichkeitsanalyse haben wir 2024 die Nachhaltigkeitsthemen ermittelt, die sich wesentlich auf unser Geschäft sowie auf Mensch und Umwelt auswirken können. Mit dieser Vorgehensweise folgen wir den Anforderungen der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) und den damit verbundenen European Sustainability Reporting Standards (ESRS). Die Bewertung deckt die weltweiten Aktivitäten und die gesamte Wertschöpfungskette von Bosch ab. In der Analyse werden die Ergebnisse aus unseren etablierten Due-Diligence-Verfahren sowie aus dem Austausch mit unseren Stakeholdern berücksichtigt. Sie folgte einem vierstufigen Prozess:

► Festlegung des Themenumfangs und Definition potenziell wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen

Im ersten Schritt wurde eine vorgegebene Themenliste (ESRS 1, AR 16) auf die Aktivitäten von Bosch angepasst, und es wurden die Nachhaltigkeitsthemen ermittelt, die potenziell mit wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen (Impacts, Risks, Opportunities; IRO) verbunden sind. Dazu führten wir qualitative und quantitative Bewertungen der eigenen Aktivitäten in unserer Wertschöpfungskette durch und berücksichtigten sowohl relevante Sektoren und geografische Risikogebiete als auch typische Produktionsprozesse.

► Bewertung der Auswirkungen, Risiken und Chancen

In einem nächsten Schritt wurden die identifizierten IRO durch die thematisch zuständigen Zentralabteilungen bewertet. Als Grundlage diente eine einheitliche Methodik, die auch eine Bewertung nach kurzfristigen, mittel- und langfristigen Zeithorizonten ermöglicht und sowohl die Wesentlichkeit der Auswirkung als auch die finanzielle Wesentlichkeit berücksichtigt.

Bei der Bewertung der Wesentlichkeit der Auswirkungen standen die Schwere – also Ausmaß, Umfang, und Unumkehrbarkeit – sowie die Eintrittswahrscheinlichkeit potenzieller Auswirkungen auf Mensch und Umwelt im Fokus. Dabei umfasste die Betrachtung die gesamte Wertschöpfungskette und bezog sowohl positive als auch negative Auswirkungen ein. Die Ergebnisse wurden auf einer Skala von 0 (sehr gering) bis 100 (kritisch) eingestuft, wobei die Wesentlichkeitsschwelle bei ≥ 40 lag.

Für die finanzielle Wesentlichkeit wurden in Anlehnung an die Bewertungsmethoden des Risikomanagements der Bosch-Gruppe das finanzielle Ausmaß und die Eintrittswahrscheinlichkeit der ermittelten Risiken und Chancen bewertet. Kriterien waren unter anderem die Auswirkungen auf die Finanzlage, die Unternehmensleistung, den Cashflow und die Kapitalkosten. Diese Ergebnisse wurden auf einer Skala von 1 (sehr gering) bis 5 (kritisch) eingestuft. Als Wesentlichkeitsschwelle wurde die Stufe 4 festgelegt, was einer finanziellen Auswirkung von mindestens 50 Millionen Euro entspricht. Weitere Informationen zu den durchgeführten Analysen sind in den Kapiteln Umwelt und Soziales zu finden.

Übersicht über die wesentlichen Stakeholder-Gruppen, Dialogformen und beispielhaften Ergebnisse

| Stakeholder-Gruppen | Dialogformen | Zielsetzung des Austauschs | Beispielhafte Ergebnisse |
|--|--|---|--|
| Beschäftigte und Arbeitnehmervertretungen | Gespräche mit Beschäftigten und deren Vertretungen, Schulungen, Befragungen, interne Medien, Bosch Business Dialog | Einbeziehung der Standpunkte, Erfahrungen und Erwartungen | Aktualisierung von internen Regelungen, Verbesserungen und Maßnahmenpläne, globale Initiativen und Kampagnen |
| Kundinnen und Kunden | Kundenservices, Schulungen, Befragungen, Messen, Social Media | Einbeziehung der Standpunkte, Erfahrungen und Erwartungen | Verbesserungen von Produkten und Services, Anpassung von Marktstrategien |
| Lieferanten und Partner | Lieferantentage, Auszeichnungen, Schulungen, Assessments, Dialog im Rahmen von Brancheninitiativen | Verantwortungsvolle Beschaffung, Dekarbonisierung unserer Lieferkette | Verbesserungen und Maßnahmenpläne zur Steigerung der Nachhaltigkeitsleistung |
| Investoren | Telefonkonferenzen, Analystentreffen und Investorenkonferenzen | Identifikation möglicher Investoren und Darlegung finanzieller und nicht-finanzieller Kennzahlen, Schaffung von Transparenz über Nachhaltigkeitsanforderungen | Schwerpunktsetzung und Maßnahmen zur besseren Positionierung in ESG-Ratings |
| Verbände | Teilnahme in Gremien und Arbeitsgruppen, Mitgliedschaften in Initiativen und Verbänden | Entwicklung von Industriestandards, Verständnis der Ansichten von Arbeitnehmervertretern | Aktualisierung von internen Regelungen, Maßnahmenpläne |
| Hochschulen und Forschungseinrichtungen | Kooperationen, Vorträge, Dialogveranstaltungen, Messen | Entwicklung von Innovationen, Talentakquise | Pilotprojekte |
| Politische Entscheidungsträger | Ansprechpartner für Fragen seitens der Politik, Engagement in Gremien, die von Regierungen oder Ministerien organisiert werden, Dialogveranstaltungen, Einzelgespräche | Darlegung technologischer Machbarkeit und gesellschaftlicher Wirkung | Anpassung von Marktstrategien, Wertschöpfung und Risikominderung durch Compliance |
| Lokale Stakeholder | Nachbarschaftsgespräche, Werksbesichtigungen, Spenden | Umgang mit Anliegen, Fragen und Feedback, Stärkung von lokalen Initiativen | Unterstützung von lokalen Initiativen |
| Zivilgesellschaft und NGOs | Dialogveranstaltungen, Beantwortung von Anfragen, Kooperationen, Spenden | Umgang mit Anliegen, Fragen und Feedback, Stärkung von Initiativen | Unterstützung von Initiativen, Kooperationen |

14

► **Einbeziehung von Stakeholdern**

Die Ergebnisse der Bewertungen wurden im Rahmen einer Round-Table-Veranstaltung mit externen Stakeholdern diskutiert. Ihr Feedback ist in die Bewertung der Wesentlichkeit eingeflossen. Zu den Teilnehmenden zählten Vertreterinnen und Vertreter von Nichtregierungsorganisationen, Wirtschaftsverbänden, ESG-Rating-Agenturen, Anbieter von Zertifizierungs- und Auditierungsleistungen, Kunden sowie weitere Geschäftspartner.

► **Bestätigung durch die Geschäftsführung**

Die Ergebnisse der doppelten Wesentlichkeitsanalyse wurden im Rahmen des Corporate Sustainability Boards geprüft und von den Mitgliedern abschließend genehmigt.

Risikomanagement

Die Themenfelder der Nachhaltigkeitsstrategie sind im Risikomanagementsystem der Bosch-Gruppe abgebildet. Dieses ist auf das gesamte Unternehmen ausgerichtet und bezieht grundsätzlich alle wesentlichen betrieblichen Prozesse, Funktions-, Geschäfts- und Unternehmensbereiche mit ein. Das Risikomanagementsystem der Bosch-Gruppe orientiert sich an den Standards ISO 31000 und COSO III (ERM) sowie IDW PS 340. Es schließt die systematische Erfassung und Verfolgung relevanter Risiken sowie gegebenenfalls die Ermittlung und Nachverfolgung von Maßnahmen zum Umgang mit diesen Risiken ein. Die zentrale Koordinierungsstelle für das Risikomanagementsystem hat dabei die Aufgabe, das System kontinuierlich weiterzuentwickeln. Weitere Informationen und eine Beschreibung der wesentlichen Risiken sind im Geschäftsbericht 2024 ab Seite 79 zu finden. Hier sind auch die wesentlichen Kartell- und Rechtsrisiken aufgeführt.

Ergebnisse der doppelten Wesentlichkeitsanalyse



Die Themen innerhalb der Quadranten sind entsprechend ihrer Nennung in den ESRS aufgelistet, aus der Reihenfolge lassen sich daher keine Rückschlüsse auf die Relevanz der einzelnen Themen ziehen. Der aggregierten Darstellung der Themen liegt eine Bewertung auf Ebene der Unterthemen zu Grunde.

Nachhaltigkeitsstrategie

Wir sind davon überzeugt, dass Nachhaltigkeit einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Wachstumsziele von Bosch leisten kann. Vor diesem Hintergrund ist es unser Ziel, immer wieder Win-Win-Situationen mit wirtschaftlichem Erfolg bei gleichzeitiger Steigerung der Nachhaltigkeit zu schaffen. Unser Nachhaltigkeitszielbild mit seinen sechs Themenfeldern legt dazu die strategischen Schwerpunkte fest. Jedes einzelne Feld wird durch zwei Schwerpunktaktivitäten mit – sofern zweckmäßig – ausformulierten, mittelfristigen Zielen konkretisiert und kontinuierlich weiterentwickelt. 2024 haben wir das Zielbild auf Basis der Ergebnisse unserer neuen doppelten Wesentlichkeitsanalyse angepasst. Dabei wurden die beiden Themen „Bevorzugter Arbeitgeber“ und „Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Teilhabe“ in die neue Dimension „Mitarbeitende“ integriert sowie der Aspekt „Pollution“ in das Themenfeld „Gesundheit“ aufgenommen. Zudem haben wir die beiden Themen „Unternehmensethik“ und „Datenschutz“ im Zielbild in der übergreifenden Dimension „Unternehmensführung“ verankert (siehe G 04).

Unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten zielen auf die gesamte Wertschöpfungskette ab – von der Beschaffung der Materialien und Güter über die Produktion an den Bosch-Standorten bis zur Produktnutzungsphase und darüber hinaus („End of Life“).

Wir sind dem Legalitätsprinzip verpflichtet und sehen die Achtung von gesellschaftlichen Werten und Normen als unabdingbar für den Erfolg des Unternehmens an. Themen wie Klimaschutz, Kreislaufwirtschaft und Wasser bieten darüber hinaus Potenziale zur positiven Differenzierung im Wettbewerb. Energieeffiziente oder wassersparende Produkte sind hier ebenso Beispiele wie der Einsatz von Rezyklaten in der Produktion. So wird unser Anspruch „Technik fürs Leben“ greifbar: Produkte von Bosch sollen Menschen begeistern, ihre Lebensqualität verbessern und zur Schonung der natürlichen Ressourcen beitragen.

Die KPIs, die wir im Zuge der Vorbereitungen für die EU-Taxonomie erheben (Umsatz, Investitionsausgaben, Betriebsausgaben), korrelieren mit nichtfinanziellen Kennzahlen wie den CO₂-Emissionen in der Produktnutzung. Bosch ist zur Berichterstattung nach der EU-Taxonomie verpflichtet. Derzeit bereiten wir uns intensiv darauf vor und nutzen die gewonnenen Erkenntnisse bereits strategisch. Die Transparenz der EU-Taxonomie ermöglicht es uns, den Transformationsprozess unseres Geschäfts in Richtung der EU-Umweltziele zu bewerten und die Entwicklung unseres Portfolios über entsprechende KPIs zu steuern.

Zielbild: „New Dimensions“

Unser Anspruch: Durch wirtschaftlich, ökologisch und sozial verantwortliches Handeln wollen wir die Lebensqualität der Menschen verbessern und die Lebensgrundlagen heutiger und künftiger Generationen sichern.

Klimaschutz

- 1 | CO₂-Reduktion
- 2 | Energieeffizienz und erneuerbare Energien

Bosch hat den Anspruch, Vorreiter im Klimaschutz zu werden, fördert den Ausbau erneuerbarer Energien und strebt kontinuierlich nach Energieeffizienz.

Gesundheit

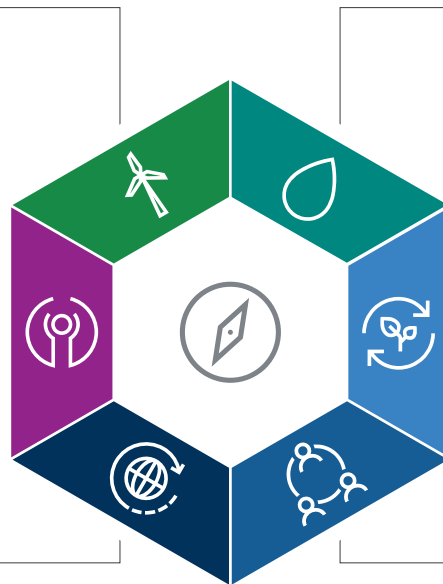
- 1 | Arbeitsschutz
- 2 | Pollution und Substances of Concern

Bosch trägt zur Gesundheit der Menschen bei – mit innovativen Produkten und Dienstleistungen sowie durch die Vermeidung von Gefährdungen für Mensch und Umwelt im eigenen Produktionsprozess.

Menschenrechte

- 1 | Verantwortung
- 2 | Transparenz

Bosch übernimmt Verantwortung und hat die Achtung der Menschenrechte – über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg – im Blick.



Wasser

- 1 | Wasserknappheit
- 2 | Wasserqualität

Bosch geht achtsam mit der Ressource Wasser um und hat dabei insbesondere Gebiete mit Wasserknappheit im Blick.

Kreislaufwirtschaft

- 1 | Materialeffizienz
- 2 | Second Life

Bosch reduziert seinen ökologischen Fußabdruck und strebt nach sozialem Mehrwert. Dabei setzt Bosch auf das Prinzip der Kreislaufwirtschaft.

Mitarbeitende

- 1 | Bevorzugter Arbeitgeber
- 2 | Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Teilhabe

Attraktive Arbeitsbedingungen zeichnen Bosch als bevorzugten Arbeitgeber aus. Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Teilhabe sind entscheidende Schlüsselfaktoren für den langfristigen wirtschaftlichen Erfolg.



Unternehmensführung

- 1 | Unternehmensethik
- 2 | Datenschutz



Die Einhaltung des Legalitätsprinzips sowie verantwortliches und faires Geschäftshandeln sind Bestandteile der Bosch-Werte und oberstes Gebot für unser Unternehmen.

Ziele und Zielerreichung

| Dimension | Ziele | Stand 2024 | UN SDG |
|------------------------|--|--|--------|
| Klimaschutz | Bosch hat den Anspruch, Vorreiter im Klimaschutz zu werden, fördert den Ausbau erneuerbarer Energien und strebt kontinuierlich nach Energieeffizienz. | | |
| | Reduktion der CO₂-Emissionen CO ₂ -Neutralität in Scope 1 und 2 und kontinuierliche Verbesserung des Maßnahmenmixes bis 2030 | Mit ihren weltweit mehr als 450 Standorten ist die Bosch-Gruppe seit 2020 insgesamt CO ₂ -neutral (Scope 1 & 2). ⁴ Die CO ₂ -Neutralität wurde durch den Einsatz von vier Hebeln erreicht: die Steigerung der Energieeffizienz, die Eigenerzeugung von Energie aus regenerativen Quellen (New Clean Power), den Bezug von Strom aus regenerativen Quellen (Grünstrom) und – als letzte Option – den Ausgleich verbleibender CO ₂ -Emissionen durch Kompensationsmaßnahmen. Im Jahr 2024 wurden verbleibende Emissionen in Höhe von rund 531 300 Tonnen CO ₂ durch Carbon Credits kompensiert. Dies entspricht einem Rückgang von 8,5% gegenüber dem Vorjahr (siehe Kapitel „Umwelt Klimaschutz“). | |
| | Reduktion der absoluten Scope-3-CO ₂ -Emissionen bis 2030 um 30% (Basisjahr 2018) | Seit 2018 haben wir unsere Scope-3-Emissionen um rund 27% auf 335 Mio. Tonnen CO ₂ im Jahr 2023 reduziert. Dabei konzentrieren wir uns auf die Kategorien, die für rund 98% unserer Scope-3-Emissionen stehen: Vorgelagerte Emissionen in der Wertschöpfungskette von Bosch betreffen vor allem beschaffte Güter und Dienstleistungen sowie die Logistik. Die nachgelagerten Emissionen entstehen vor allem bei der Nutzung unserer Produkte (siehe Kapitel „Umwelt Klimaschutz“). | |
| | Energieeffizienz und erneuerbare Energien Einsparung von 1,7 TWh bis 2030 durch Steigerung der Energieeffizienz | Seit 2019 haben wir weltweit über 7 000 Projekte zur Steigerung der Energieeffizienz initiiert, allein 2024 kamen über 1 100 neue Projekte hinzu. Insgesamt konnte über diese Maßnahmen bisher ein Einsparpotenzial von 1 144 GWh erschlossen werden. Dies entspricht einer Zielerreichung von 67% (siehe Kapitel „Umwelt Klimaschutz“). | |
| | Steigerung der regenerativen Eigenerzeugung an unseren Standorten auf 400 GWh und 100% Grünstrom bis 2030 | 2024 haben wir 197 GWh regenerative Energie an unseren Standorten selbst erzeugt. Damit wurden bereits 49% unseres Zielwerts erreicht. Zudem wurden rund 99,5% des weltweiten Strombedarfs der Bosch-Gruppe über Grünstrom (Bezug von Strom aus regenerativen Quellen) gedeckt (siehe Kapitel „Umwelt Klimaschutz“). | |
| Wasser | Bosch geht achtsam mit der Ressource Wasser um und hat dabei insbesondere Gebiete mit Wasserknappheit im Blick. | | |
| | Wasserknappheit Reduktion der absoluten Wasserentnahme an Standorten in Wasserknappheitsgebieten um 25% bis 2025 | Seit 2019 haben wir mehr als 260 Projekte gestartet und die Wasserentnahme an Standorten in Wasserknappheitsgebieten im Vergleich zu 2017 um 28,5% reduziert. Die Standorte wurden anhand des Water Risk Filter der Umweltstiftung WWF ermittelt (siehe Kapitel „Umwelt Wasser“). | |
| | Wasserqualität Steigerung der Qualität der Abwasserströme | 2024 sank die Abwassermenge von Bosch auf 15,25 Mio. m ³ (Vorjahr: 15,46 Mio. m ³). Um die lokalen Vorgaben und Standards zur Abwasserqualität zu überwachen, haben wir im Unternehmen einheitliche Prozesse etabliert (siehe Kapitel „Umwelt Weitere Umweltauswirkungen“). | |

⁴ Scope 1, 2, 3 werden hier gemäß dem [Greenhouse Gas Protocol Corporate Accounting and Reporting Standard](#) verwendet. Wir haben die Auswirkungen sowohl von CO₂ als auch von weiteren Treibhausgasen sowie klimarelevanten Stoffen berücksichtigt, sofern diese für die Betrachtung relevant sind. Um die Klimawirkung der verschiedenen Treibhausgase und klimarelevanten Stoffe vergleichbar zu machen, wird diese in CO₂-Äquivalenten dargestellt. Aufgrund der besseren Lesbarkeit verwenden wir CO₂ synonym zu CO₂-Äquivalenten.

| Dimension | Ziele | Stand 2024 |
|--------------------------------|--|--|
| Kreislaufwirtschaft | Bosch reduziert seinen ökologischen Fußabdruck und strebt nach sozialem Mehrwert. Dabei setzt Bosch auf das Prinzip der Kreislaufwirtschaft. | |
| | Materialeffizienz Steigerung der Materialeffizienz | Materialeffizienz ist seit vielen Jahren ein festes Kriterium im Produktentwicklungsprozess von Bosch und dort über unser Prinzip zur umweltgerechten Produktentwicklung (Design for Environment, DfE) verankert (siehe Kapitel „Umwelt Kreislaufwirtschaft“). |
| | Second Life Verlängerung der Lebensdauer von Produkten sowie Wiederverwendung von Materialien und Komponenten | Unsere Aktivitäten reichen von der Wiederverwendung von Produkten und ihren Bestandteilen über die Reparatur bis hin zur Wiederaufarbeitung – stets verbunden mit dem Ziel, die Lebensdauer von Produkten und Komponenten zu verlängern. Die einzelnen Geschäftsbereiche von Bosch verfolgen hier jeweils eigene Zielsetzungen, abhängig von markt- und produktspezifischen Rahmenbedingungen (siehe Kapitel „Umwelt Kreislaufwirtschaft“). |
| Mitarbeitende | Attraktive Arbeitsbedingungen zeichnen Bosch als bevorzugten Arbeitgeber aus. Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Teilhabe sind entscheidende Schlüsselfaktoren für den langfristigen wirtschaftlichen Erfolg. | |
| | Bevorzugter Arbeitgeber Attraktive Arbeitsbedingungen und Gewinnung von Talenten für Wachstumsbereiche | Bosch unterstützt seine Beschäftigten dabei, individuelle Karrierewünsche, persönliche Lebensstile und private Ziele miteinander zu vereinbaren. Für den Einstieg bei Bosch bieten wir unterschiedliche Positionen in vielfältigen Arbeitsfeldern (siehe Kapitel „Soziales Bosch als Arbeitgeber“). |
| | Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Teilhabe Sicherstellung von gerechten Chancen und Steigerung des Anteils weiblicher Führungskräfte auf 25% bis 2030 | Weltweit stieg 2024 der Anteil weiblicher Führungskräfte – über alle Führungsebenen hinweg – auf 20,4% (Vorjahr: 20,0%) (siehe Kapitel „Soziales Bosch als Arbeitgeber“). |
| Menschenrechte | Bosch übernimmt Verantwortung und hat die Achtung der Menschenrechte – über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg – im Blick. | |
| | Verantwortung Achtung der Menschenrechte entlang der Wertschöpfungskette | Durch die Umsetzung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten in unseren betrieblichen Prozessen leisten wir einen Beitrag zur Verbesserung der menschenrechtlichen Lage weltweit. Gleichzeitig fordern wir die Achtung von Menschenrechten auch in unseren globalen Lieferketten aktiv ein und ergreifen angemessene Abhilfemaßnahmen gegen Verletzungen (siehe Kapitel „Soziales Einhaltung menschenrechtlicher und umweltbezogener Sorgfaltspflichten“). |
| | Transparenz Steigerung der Transparenz über die Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards | Bis Ende 2024 haben wir rund 82 % der relevanten Lieferanten für direktes Material (exklusive BSH Hausgeräte GmbH) einem Assessment zu unseren Anforderungen unterzogen. Zudem wurden 77 % der Lieferanten für indirektes Material bewertet, die im Hinblick auf Länder- und Materialfeldrisiken besonders relevant sind (siehe Kapitel „Soziales Einhaltung menschenrechtlicher und umweltbezogener Sorgfaltspflichten“). |

| Dimension | Ziele | Stand 2024 | UN SDG |
|---|--|--|---|
| Gesundheit | Bosh trägt zur Gesundheit der Menschen bei – mit innovativen Produkten und Dienstleistungen sowie durch die Vermeidung von Gefährdungen für Mensch und Umwelt im eigenen Produktionsprozess. | | |
|  | <p>Arbeitsschutz Reduktion der Unfallrate auf 1,45 Unfälle pro 1 Mio. Arbeitsstunden oder weniger bis 2025</p> | Die Unfallrate konnte auf 1,46 Unfälle pro eine Million Arbeitsstunden gesenkt werden (Vorjahr: 1,49) (siehe Kapitel „ Soziales Bosch als Arbeitgeber “). |  |
| | <p>Pollution and Substances of Concern Kontinuierliche Weiterentwicklung des Materialdatenmanagements</p> | Bosh geht verantwortungsvoll mit Substances of Concern um. Zum effizienten Management von Stoffverboten und -restriktionen entwickeln wir unser IT-System MaCS (Material Data Management for Compliance and Sustainability) kontinuierlich weiter (siehe Kapitel „ Umwelt Weitere Umweltauswirkungen “). | |

20 Kultur der Nachhaltigkeit

Der Wert „Verantwortung und Nachhaltigkeit“ prägt seit jeher unser unternehmerisches Handeln und ist fester Bestandteil unseres Leitbilds „Be#LikeABosch“. Für Bosch ist entscheidend, möglichst alle Beschäftigten in das Nachhaltigkeitsmanagement einzubinden. Jede und jeder Einzelne bei Bosch ist gefragt, sich zu engagieren und den individuellen Einflussbereich nachhaltig zu gestalten. Dadurch soll sich Nachhaltigkeit zu einer gemeinsamen Grundhaltung im Unternehmen entwickeln – getragen vom Verhalten aller Mitarbeitenden. In sieben Handlungsfeldern werden dafür konkrete Impulse gesetzt (siehe G 05).

Die folgenden Maßnahmen stehen beispielhaft für unsere Aktivitäten im Jahr 2024:

► Multiplikatoren für Nachhaltigkeit

Bei Bosch haben Führungskräfte eine Vorbildfunktion und sind somit auch Multiplikatoren für Nachhaltigkeit. In einer webbasierten Pflichtschulung werden sie zur Nachhaltigkeitsstrategie und den gesetzten Zielen weitergebildet. Seit

der Einführung im Jahr 2014 absolvierten bereits rund 34200 Führungskräfte mit und ohne Personalverantwortung dieses Training.

► Nachhaltigkeitstage an Standorten weltweit

Seit 2023 wird jährlich das Livestream-Event „World Tour of Sustainability“ veranstaltet. Über einen ganzen Tag hinweg standen dabei 2024 insgesamt 35 Nachhaltigkeitsinitiativen, Aktivitäten und Projekte im Fokus, die von Teams auf der ganzen Welt vorangetrieben werden. Neben den Projektpräsentationen und Informationen zur Nachhaltigkeitsstrategie von Bosch stand ein besonderer Programmpunkt auf der Agenda: die Verleihung des „Sustainability, Environment, Health and Safety Award“ an die Siegerteams. Der Award prämiiert jährlich herausragende Projekte in den Kategorien „CO₂ und Energieeffizienz“, „Ressourceneffizienz“, „Arbeitssicherheit“, „Nachhaltige Produkte“ sowie „Nachhaltigkeitskultur“. Die 278 eingereichten Bewerbungen spiegeln die hohe Motivation der Beschäftigten wider, ihren Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit zu leisten.

G 05

Sieben Handlungsfelder zur Verankerung einer Kultur der Nachhaltigkeit



Abbildung in Anlehnung an: [Network for Business Sustainability \(2010\)](#) und Majka Baur (2016)

21

An zahlreichen Standorten fanden auch 2024 wieder Veranstaltungen statt, um Nachhaltigkeit im Unternehmen zum Thema zu machen. So etwa im September bei der Nachhaltigkeitswoche von Bosch Japan, als rund 1000 Beschäftigte die Gelegenheit nutzten, sich in 13 Online-Veranstaltungen und mehreren Vor-Ort-Workshops über die Nachhaltigkeit bei Bosch zu informieren.

Engagement und Zusammenarbeit

Wir wollen einen relevanten Beitrag leisten, um globale gesellschaftliche Herausforderungen zu bewältigen, und engagieren uns aus diesem Grund in zahlreichen Initiativen. So ist die Robert Bosch GmbH seit 2004 Mitglied des Global Compact der Vereinten Nationen und bekennt sich zu dessen weltweit gültigen Prinzipien für Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung. Mit diesem Bericht erfüllen wir die hieraus resultierende Anforderung, über relevante Fortschritte im Jahr 2024 in diesen Bereichen zu berichten. Bosch ist zudem Gründungsmitglied des UN Global Compact Netzwerk Deutschland e.V.

Über Mitgliedschaften sind wir in einer Vielzahl weiterer nachhaltigkeitsrelevanter Initiativen aktiv – so beispielsweise seit 1995 als korporatives Mitglied bei Transparency International e.V. Deutschland. Zudem engagieren wir uns im Vorstand von econsense – Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft e.V.

Bosch unterstützt auch die 2015 verabschiedeten Sustainable Development Goals (SDG) der Vereinten Nationen. Dazu gleichen wir unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten regelmäßig mit den 17 SDG ab (siehe T 03).

Gesellschaftliches Engagement

Wir verstehen uns als Teil der Gesellschaft und engagieren uns auch über die Grenzen unserer eigenen Geschäftstätigkeit hinaus. So unterstützen wir mit unseren Spenden schwerpunktmäßig Initiativen in folgenden Bereichen:

► Nachhaltiges Leben:

Bürgerprojekte zur Förderung von Klimaschutz im Alltag

► Bildung für die Hightech-Welt:

Projekte zur Entwicklung von Kompetenzen für den technologischen Wandel bei sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen

► Gesellschaftlicher Zusammenhalt:

Projekte zur Stärkung von Demokratie und Toleranz, insbesondere an den Bosch-Standorten

► Soforthilfe im Katastrophenfall:

Spenden an Hilfsorganisationen und an Menschen vor Ort, insbesondere wenn Einzugsgebiete von Bosch-Standorten betroffen sind

Unser gesellschaftliches Engagement in Form von Spenden erfolgt über die jeweiligen Geschäftseinheiten in den Ländern. Im Berichtsjahr spendete die Bosch-Gruppe weltweit 25,8 Mio. Euro (Vorjahr: 26,6 Mio. Euro) für gemeinnützige Zwecke; Sachspenden sind darin eingerechnet. Unternehmensinterne Richtlinien geben dafür Grundsätze, Prüfungskriterien und Verantwortlichkeiten vor. Je nach Höhe entscheiden die Leitungen der Geschäftseinheiten oder die Mitglieder der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH über die Spendenvergabe. Alle Spendenvorgänge müssen

22

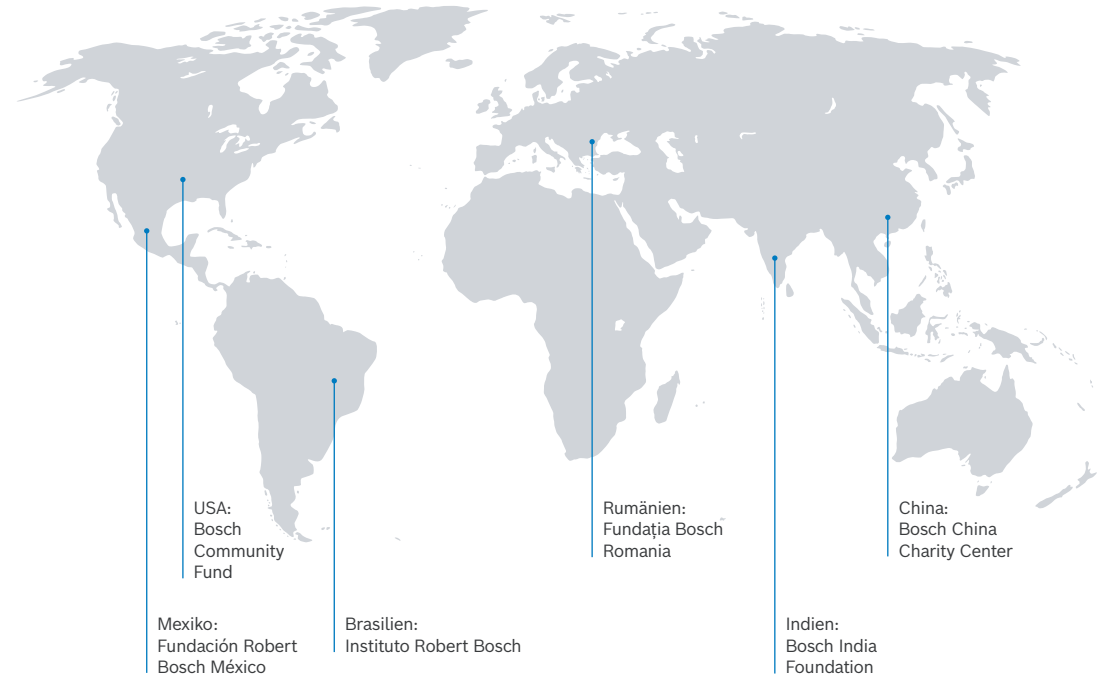
schriftlich dokumentiert werden. Die Verantwortlichen führen zudem ein für Revisionszwecke einsehbares jährliches Spendenverzeichnis. Darin sind mindestens Angaben zu Empfängergruppe und Spendenhöhe genannt, ebenso eine Begründung für die Spende sowie der Eingang der Empfangsbestätigung.

Ein Schwerpunkt der weltweiten Spendenaktivitäten lag 2024 auf der Soforthilfe im Katastrophenfall, insbesondere auf den Hilfsleistungen für die Opfer der katastrophalen Überschwemmungen in Spanien im Herbst. Um die Folgen der Flut zu bewältigen, hat die Robert Bosch GmbH dem Deutschen Roten Kreuz 500 000 Euro gespendet. Eine weitere Spende in Höhe von 50 000 Euro ging von Bosch in Spanien direkt an die besonders stark betroffenen Gemeinden. Hinzu kamen Unterstützungspakete von verschiedenen Bosch-Geschäftsbereichen, um die Lage der Betroffenen in den Überschwemmungsgebieten zu lindern.

Bosch engagiert sich an vielen seiner Standorte nicht nur finanziell, sondern auch mit ehrenamtlichem Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort. In einigen Ländern setzen eigens gegründete gemeinnützige Institutionen das gesellschaftliche Engagement um. Die Institutionen sind meist im Umfeld der Standorte aktiv und haben landesspezifische Schwerpunkte.

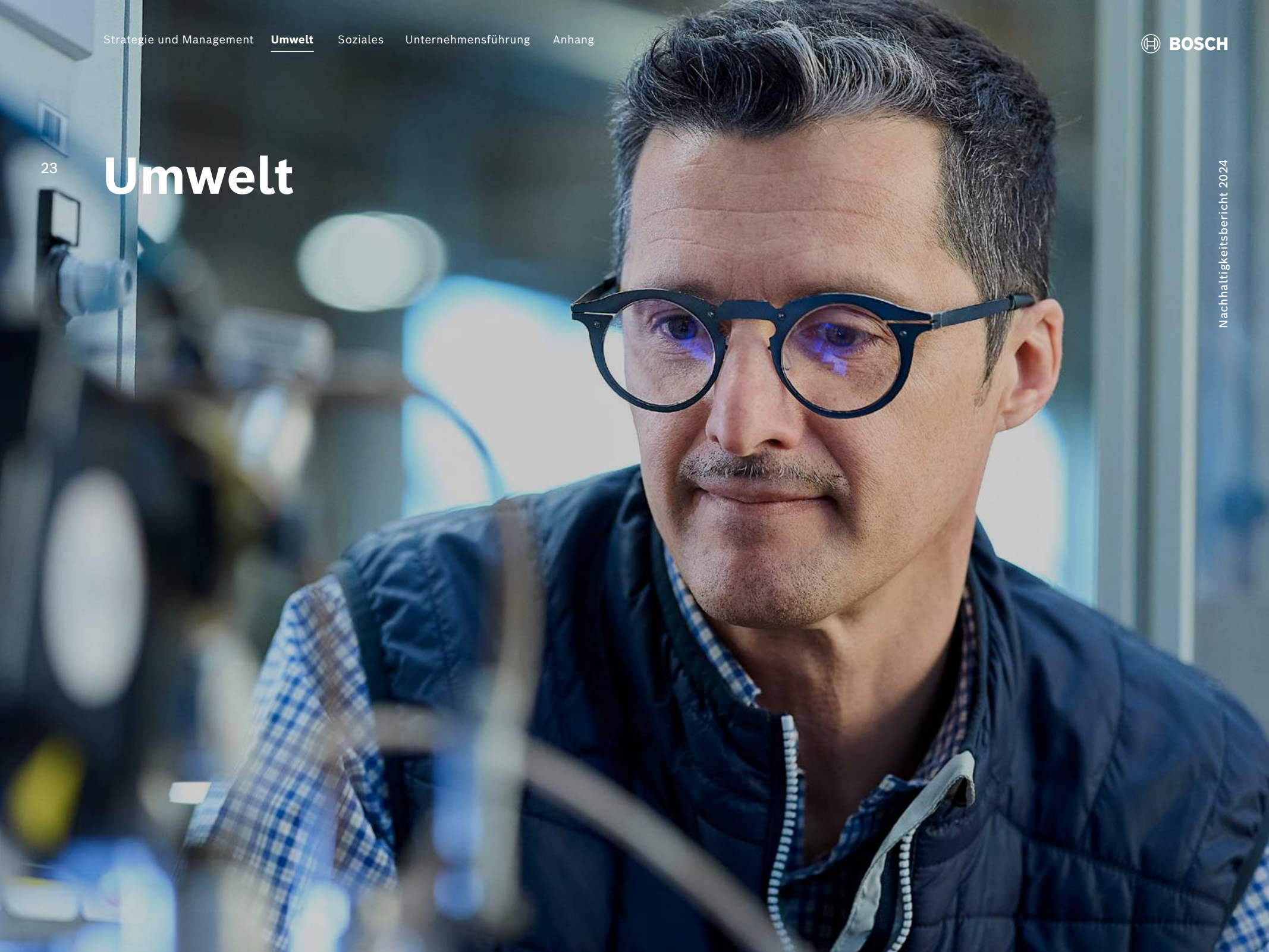
Unabhängig vom Unternehmen engagiert sich die gemeinnützige Robert Bosch Stiftung GmbH weltweit für die Gesellschaft, indem sie innovative und beispielgebende Projekte fördert oder durchführt.

Gemeinnützige Institutionen von Bosch



G 06

Umwelt



Umwelt

Die Aktivitäten von Bosch sollen die Umwelt möglichst wenig belasten. Mit einem konzernweiten Umweltmanagement und konkreten Zielen arbeiten wir daran, diesem Anspruch gerecht zu werden. Durch gezielte Maßnahmen wollen wir insbesondere das Klima schützen, Wasser vor allem dort einsparen, wo es knapp ist, und die Kreislaufwirtschaft stärken.

Organisation und Zuständigkeiten

Unternehmensinterne Regelungen definieren die Grundsätze und Anforderungen für Nachhaltigkeit und EHS in der Bosch-Gruppe und legen Organisation und Zuständigkeiten fest. Die Arbeits- und Umweltschutzpolitik wird in den öffentlich verfügbaren Leitsätzen zum Arbeits- und Umweltschutz abgebildet. Zudem haben wir die Erwartungshaltung an unsere Geschäftspartner in entsprechenden Kodizes klar formuliert (siehe auch Kapitel „Soziales“).

Die Zentralabteilung Nachhaltigkeit und EHS steuert den Umweltschutz mit Hilfe eines konzernweit geltenden Prozesses, der dem PDCA-Zyklus⁵ folgt. Dieser Ansatz reicht über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg und umfasst alle für Bosch wesentlichen Umweltthemen sowie die zugrundeliegenden Auswirkungen, Risiken und Chancen (siehe Kapitel „Strategie und Management“).

⁵ Der PDCA-Zyklus (Plan, Do, Check, Act) ist ein grundlegendes Konzept zur kontinuierlichen Verbesserung in einer Organisation.

Generell streben wir an, dass alle relevanten Standorte⁶ mit zertifizierten Umweltmanagementsystemen arbeiten. An 97% aller relevanten Fertigungs- und Entwicklungsstandorte ist ein Umweltmanagementsystem im Einsatz, das in den meisten Fällen (98%) nach der Norm ISO 14001 zertifiziert ist. Ähnlich ist das Bild auch in Bezug auf die Energiemanagementsysteme – hier sind 90% der eingesetzten Systeme nach ISO 50001 zertifiziert (siehe auch T 04).

Für den Entwurf, die Planung und die Beschaffung bzw. den Bau von Gebäuden, Anlagen und Fertigungseinrichtungen gibt es bei Bosch klar definierte Umweltkriterien, etwa in Bezug auf Energieeffizienz und den Einsatz erneuerbarer Energien. Diese Kriterien fließen auch in die Entscheidung zur Auswahl neuer Standorte ein.

Audits zu Umweltschutzthemen

Um die Einhaltung von Vorgaben zu überprüfen, finden an den Standorten regelmäßige Unterweisungen, Werkstattstunden und interne Audits zu Umweltschutzthemen statt. Die Auswahl der Standorte erfolgt risiko- bzw. anlassbezogen. Auch die Größe des Standorts, gemessen an der Anzahl der Beschäftigten oder dem anteiligen Ressourcenverbrauch im Konzern, spielt dabei eine Rolle. Auditergebnisse

T 04

Umwelt- und Energiemanagementsysteme

Bosch-Gruppe 2024

| Fertigungs- und Entwicklungsstandorte ⁶ | 252 |
|--|-----|
| Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 implementiert | 244 |
| Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 zertifiziert | 240 |
| Energiemanagementsystem nach ISO 50001 implementiert | 69 |
| Energiemanagementsystem nach ISO 50001 zertifiziert | 62 |

⁶ Für die Angaben zu Umwelt- und Energiemanagementsystemen gilt: Fertigungs- und Entwicklungsstandorte (mit Materialverantwortung) mit mehr als 50 Beschäftigten, die seit mehr als drei Jahren dem Konsolidierungskreis angehören.

25

werden in einer Datenbank von Bosch dokumentiert, die im Fall von Abweichungen auch die Nachverfolgung von Korrekturmaßnahmen ermöglicht. Die festgestellten Abweichungen, ihre Ursachen und erkannte Verbesserungsmöglichkeiten werden im Auditprogramm für das Folgejahr berücksichtigt. Die Ergebnisse der Analysen dienen auch der inhaltlichen Ausrichtung unserer Umweltschutzkampagnen.

An den Produktionsstandorten werden relevante Themenfelder im Umweltbereich risikobasiert im Rahmen von sogenannten Corporate Audits durch die Unternehmenszentrale geprüft. Die Auditoren verfügen über fundierte Kenntnisse der Audit-Techniken gemäß ISO 19011 sowie der externen und internen EHS-Anforderungen. Im Jahr 2024 wurden vom EHS-Auditorenteam insgesamt 75 Corporate Audits durchgeführt. Weitere Audits finden in der Regel alle drei Jahre statt, beispielsweise im Rahmen von ISO-Zertifizierungen.

Kompetenzentwicklung und Schulungen

Mit Schulungen fördern wir die Methoden sowie Fachkompetenz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und schaffen damit die Voraussetzungen für sichere und umweltgerechte Arbeitsprozesse. So machen wir beispielsweise die Verantwortlichen für Umweltschutz in weltweit einheitlichen Schulungen gezielt mit den relevanten Regelungen und Standards vertraut. In ergänzenden Schulungen thematisieren wir die spezifischen Anforderungen einzelner Geschäftseinheiten, Standorte und Regionen. Darüber hinaus schulen und unterweisen wir auch Beschäftigte von Fremdfirmen sowie Besucherinnen und Besucher an unseren Standorten zum Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz bei Bosch.

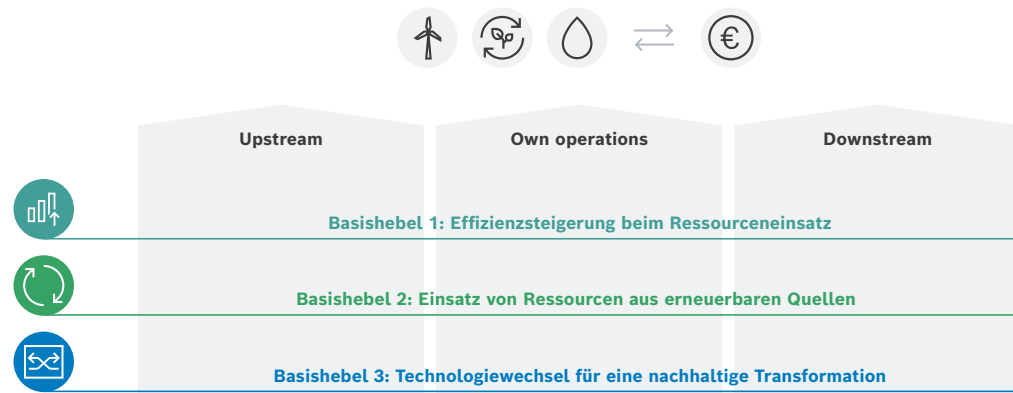
Einheitliche Nachhaltigkeitsmethodik ermöglicht systematische Steuerung

Die umweltrelevanten Dimensionen unseres Zielbilds folgen einer einheitlichen Logik. Diese ist durch drei Basishebel gekennzeichnet: die Steigerung der Effizienz, den Bezug von Ressourcen aus erneuerbaren Quellen sowie den Wechsel der eingesetzten Technologie. Die drei Basishebel lassen sich auf alle Wertschöpfungsstufen anwenden – vom Bezug der Materialien und Güter („Upstream“) über die Weiterverarbeitung in unseren Werken („Own operations“) bis hin zur Nutzung der Produkte durch unsere Kunden („Downstream“). So schaffen wir Transparenz bezüglich der Auswirkungen der unterschiedlichen Maßnahmen, zeigen die Beziehungen und Wechselwirkungen zwischen den jeweiligen Einflussfaktoren und schaffen damit die Grundlage für fundierte Szenarien, um die Auswirkungen von Entscheidungen ganzheitlich zu erfassen und zu steuern. Auf diese

G 07

Nachhaltigkeitsmethodik

Basishebel zur Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung entlang der Wertschöpfungskette



26

Weise werden auch die zusätzlichen Differenzierungspotenziale bei Nachhaltigkeitsthemen sichtbar, denen künftig für Bosch eine besondere Bedeutung zukommt – wie Trend- und Marktanalysen zeigen.

Umweltrisikoplanalysen

Im Rahmen der internen Umweltverträglichkeits- und Risikoanalysen bewerten wir alle berichtspflichtigen Standorte⁷ hinsichtlich der Umweltbelastungen, die von der Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services (IPBES) als Treiber für Biodiversitätsverluste und Ökosystemwandel definiert wurden. Dazu zählen der Klimawandel, die Umweltverschmutzung, die Nutzung und Ausbeutung natürlicher Ressourcen, eine veränderte Landnutzung sowie die Ausbreitung invasiver Arten.

Unser Ansatz zum Umgang mit Umweltauswirkungen und -risiken zielt darauf ab, durch eine proaktive Bewertung möglichst frühzeitig reagieren zu können. Auf der Grundlage datengestützter Erkenntnisse sind unsere Maßnahmen auf standortspezifische Gegebenheiten und entsprechende Risiken zugeschnitten. Wir unterscheiden zwischen Maßnahmen zur Abmilderung der Auswirkungen (Mitigation) und Aktivitäten, die dazu dienen, das Unternehmen den veränderten Rahmenbedingungen anzupassen (Adaption). Dabei beziehen wir unsere Produkte mit ein.

Die Bewertungen stützen sich auf die von dem Science Based Targets Network (SBTN) und der Taskforce on Nature-related Financial Disclosures (TNFD) entwickelten Leitlinien für naturbezogene Zielsetzungen. Nach einem ersten Screening mit dem SBTN Materiality Screening Tool (V1.1) haben wir für Bosch den Klimawandel, die Wassernutzung und die Umweltverschmutzung als wesentliche Umweltbelastungen ermittelt.

Für die klimabezogene Bewertung nutzen wir die MunichRe Risk Suite. Bei unseren wasser-, verschmutzungs- und biodiversitätsbezogenen Bewertungen setzen wir auf die Geodaten aus dem WWF Water Risk Filter, den WWF Biodiversity Risk Filter sowie das Integrated Biodiversity Assessment Tool.

Darüber hinaus fließen die Erkenntnisse aus den Umwelt- risikoplanalysen in unsere Wesentlichkeitsanalyse (siehe Kapitel „Strategie und Management“) sowie in die Risikobewertungen zur Umsetzung der unternehmerischen Sorgfaltspflichten (siehe Kapitel „Soziales“) ein.

⁷Berichtspflichtige Standorte sind alle Produktions- sowie Entwicklungsstandorte (mit Materialverantwortung) mit mehr als 50 Beschäftigten sowie weitere Standorte mit mehr als 100 Beschäftigten.

Klimaschutz

Chancen und Risiken des Klimawandels

Dem Klimawandel entgegenzuwirken, ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Für unser Unternehmen sehen wir hierin nicht nur eine Verpflichtung, sondern zugleich auch die Chance, mit innovativen Lösungen und Technologien zum Schutz des Klimas beizutragen. Durch den Ausbau der Eigenversorgung sowie die Steigerung der Energieeffizienz wird Bosch zudem unabhängiger von volatilen Energiemärkten und ist damit Preisänderungsrisiken weniger stark ausgesetzt.

Bei der jährlichen Bewertung der Chancen und Risiken, die sich aus dem Klimawandel für Bosch ergeben, orientieren wir uns an den Vorgaben der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD), um insbesondere transitorische und physikalische Risiken transparent zu machen. Transitorische Risiken in den Geschäftsbereichen werden in kurz-, mittel-, und langfristigen Zeithorizonten berücksichtigt. Die Bewertung von physikalischen Risiken umfasst alle berichtspflichtigen Standorte sowie die Zeithorizonte Gegenwart, 2030, 2050 und für einzelne Indikatoren 2100.

Die systematische Analyse berücksichtigt neben der geographischen Lage und der Eintrittswahrscheinlichkeit auch die Dauer und finanzielle Schadenshöhe der Risiken. Im Fokus stehen sowohl akute Risiken – etwa durch Überschwemmungen –, als auch dauerhafte Klimarisiken, wie sie beispielsweise durch die Erderwärmung entstehen. In der Lieferkette liegt der Schwerpunkt auf Klimarisiken, die sich in Verbindung mit den vier Fokusmaterialien Stahl, Aluminium, Kupfer und Plastik ergeben können.

Erkannte Risiken werden im Enterprise Risk Management der Bosch-Gruppe erfasst und bei Bedarf mit entsprechenden Maßnahmen bzw. internen Kontrollen mitigiert (siehe auch Kapitel „Strategie und Management“). Das für Nachhaltigkeit verantwortliche Geschäftsführungsmitglied ist in höchster Instanz verantwortlich für das Management der ermittelten Risiken und Chancen des Klimawandels.

Als Grundlage für die Bewertung dienen die Szenarien der Internationalen Energieagentur (IEA NZE 2050), des Intergovernmental Panel on Climate Change (RCP3.4/SSP2, RCP8.5/SSP5) sowie die Energieszenarien des Bosch-Zentralbereichs Forschung und Vorausesentwicklung. Eine zentrale Rolle spielt dabei auch der interne Klimawandelbericht – alle zwei Jahre von unseren Experten erstellt, beleuchtet dieser die grundlegenden Entwicklungen des Klimawandels und ihre Bedeutung für unser Unternehmen und die Gesellschaft.

Risiken aus dem Klimawandel ergeben sich beispielsweise durch Wasserknappheit und extreme Wetterereignisse, die immer häufiger auftreten und zunehmend größere Schäden verursachen. Sie können die Produktion an eigenen Standorten sowie die Stabilität der Lieferkette gefährden und die Kosten für Versicherungen gegen Extremwetterereignisse beeinflussen. So spielen bei der Standortwahl auch Klimaaspekte eine Rolle. Hier ist die Anpassungsfähigkeit von Bosch beispielsweise in Bezug auf die Versorgung mit Wasser und Energie gefordert. Zur Steuerung der jeweiligen Risiken und Chancen werden die Ergebnisse der Risikobewertung in den einzelnen Geschäftsbereichen für Marktprognosen genutzt und in konkrete Planungen umgesetzt.

28 Weitere Risiken bestehen in der Verknappung von Rohstoffen und veränderten regulatorischen Rahmenbedingungen wie Verboten von bestimmten Technologien oder in der Verschärfung der CO₂-Emissionsvorgaben, wie sie beispielsweise für Fahrzeuge gelten. In diesem Kontext ist auch die wachsende Vielfalt von Kundenpräferenzen zu sehen, die sich – häufig vor dem Hintergrund politischer Entscheidungen – rasch verändern können. Immer stärker rücken dabei auch die unserer Produktion vorgelagerten Prozesse sowie die Nutzung von Materialien in den Fokus. So erreichen uns vermehrt Anfragen zum Anteil des Grünstroms (Bezug von Strom aus regenerativen Quellen) in unserem Energiemix oder zu Rezyklaten in Materialien (siehe auch Abschnitt „Kreislaufwirtschaft“).

Diesen Herausforderungen begegnen wir mit unserer Klimaschutzstrategie sowie einer zielgerichteten Forschung und Entwicklung. Zugleich sind wir überzeugt, dass wir den Auswirkungen des Klimawandels nur gemeinsam erfolgreich entgegenreten können. Deshalb bringen wir uns aktiv in den entsprechenden Verbänden und Gremien ein (siehe Kapitel „Unternehmensführung“).

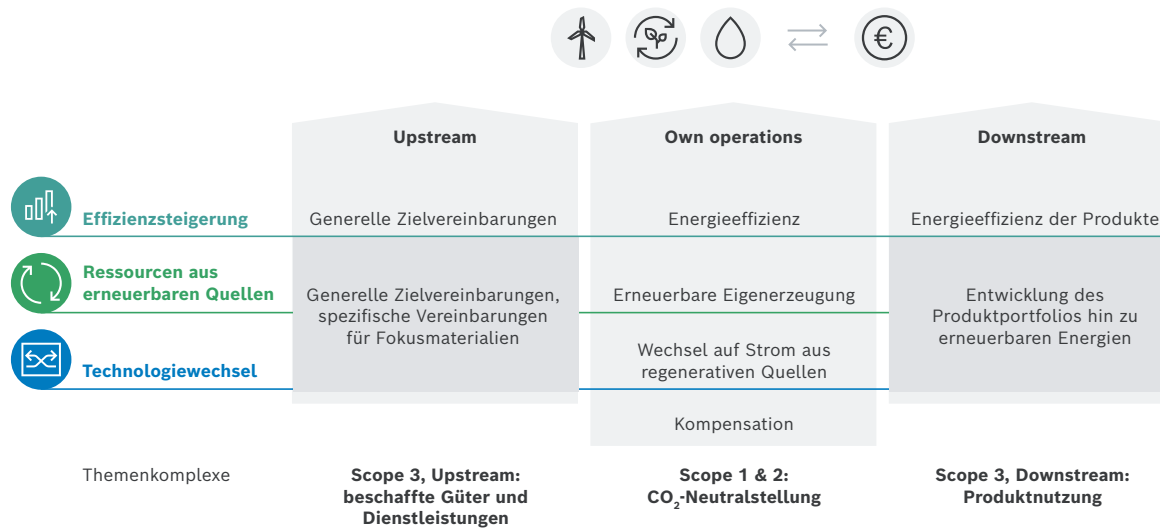
Strategie für den Klimaschutz

Bosch will seinen Beitrag für den Klimaschutz leisten und hat diesen Anspruch in seinem Nachhaltigkeitszielbild verankert. Wir unterstützen das 2015 in Paris verabschiedete Klimaschutzabkommen der Vereinten Nationen und das

G 08

Nachhaltigkeitsmethodik, Fokus Klimaschutz

Maßnahmen zur Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung entlang der Wertschöpfungskette



29

darin formulierte Ziel, die Erderwärmung auf möglichst 1,5 Grad Celsius zu begrenzen. Mit der CO₂-Neutralstellung (Scope 1 & 2)⁸ leisten wir einen konkreten Beitrag dazu.

Bereits seit 2020 ist die Bosch-Gruppe mit ihren weltweit mehr als 450 Standorten insgesamt CO₂-neutral (Scope 1 & 2). Die CO₂-Neutralität wurde durch den Einsatz von vier Hebeln erreicht: die Steigerung der Energieeffizienz, die Eigenerzeugung von Energie aus regenerativen Quellen (New Clean Power), den Bezug von Strom aus regenerativen Quellen (Grünstrom) und – als letzte Option – den Ausgleich verbleibender CO₂-Emissionen durch Kompensationsmaßnahmen. Im Jahr 2024 wurden verbleibende Emissionen in Höhe von rund 531 300 Tonnen CO₂ durch Carbon Credits kompensiert.

Zugleich wollen wir auch solche Emissionen verringern, die außerhalb des direkten Einflussbereichs von Bosch entstehen (Scope 3), etwa bei Zulieferern, in der Logistik oder auch bei der Produktnutzung. Bis 2030 möchten wir diese vor- und nachgelagerten Emissionen um absolut 30 % gegenüber dem Basisjahr 2018 reduzieren – unabhängig vom Wachstum unseres Unternehmens.

⁸ Scope 1, 2, 3 werden hier gemäß dem [Greenhouse Gas Protocol Corporate Accounting and Reporting Standard](#) verwendet. Wir haben die Auswirkungen sowohl von CO₂ als auch von weiteren Treibhausgasen sowie klimarelevanten Stoffen berücksichtigt, sofern diese für die Betrachtung relevant sind. Um die Klimawirkung der verschiedenen Treibhausgase und klimarelevanten Stoffe vergleichbar zu machen, wird diese in CO₂-Äquivalenten dargestellt. Aufgrund der besseren Lesbarkeit verwenden wir CO₂ synonym zu CO₂-Äquivalenten.

⁹ Eintrag der Robert Bosch GmbH im [Target Dashboard](#) der SBTi. Im Jahr 2024 hat Bosch das bestehende Reduktionsziel im Scope 3 auf absolut 30 % (gegenüber dem Basisjahr 2018) erhöht und die Validierung der neuen Zielsetzung durch die SBTi angestoßen. Dieser Prozess war zu Redaktionsschluss noch nicht abgeschlossen. Nach erfolgter Bestätigung wird das Target Dashboard entsprechend aktualisiert.

Unsere Klimaziele wurden von der Science Based Targets Initiative (SBTi) für den 1,5-Grad-Pfad bestätigt.⁹ Somit hat Bosch die gesamte Wertschöpfungskette – von der Beschaffung bis zur Nutzung der Produkte – mit wissenschaftsbasierten Klimazielen hinterlegt. Unsere Zielsetzungen basieren dabei auf einer internen Potenzialanalyse, die wir mit der sektorübergreifenden Ambition der SBTi abgeglichen haben.

T 05

Energiebedarf

Bosch-Gruppe 2022–2024, in GWh

| | 2022 | 2023 | 📈 2024 |
|---|--------------|--------------|--------------|
| Bosch-Gruppe | 7 696 | 7 537 | 7 517 |
| Erdgas | 1 325 | 1 132 | 1 085 |
| Heizöl | 49 | 57 | 81 |
| Flüssiggas | 34 | 36 | 35 |
| Koks/Kohle | 100 | 101 | 36 |
| Erneuerbare Energien | 128 | 156 | 318 |
| Sonstige (u. a. Benzin, Diesel) | 482 | 512 | 531 |
| Direkte Energie (eigene Verbrennung) | 2 118 | 1 993 | 2 086 |
| Strom | 5 334 | 5 323 | 5 231 |
| davon Grünstrom | 5 049 | 5 250 | 5 206 |
| Fernwärme, Dampf, Kühlenergie | 244 | 221 | 200 |
| Indirekte Energie (Fremdbezug) | 5 578 | 5 544 | 5 431 |

Energieintensität

in MWh/Millionen Euro Umsatz

| | 2022 | 2023 | 📈 2024 |
|---------------------|-------------|-------------|-------------|
| Bosch-Gruppe | 87,3 | 82,3 | 83,2 |

Nachhaltigkeitsbericht 2024

T 06

Treibhausgasemissionen

Bosch-Gruppe 2022–2024, in 1 000 Tonnen CO₂e

| | 2022 | 2023 | 📈 2024 |
|--------------------------------------|------------|------------|------------|
| Bosch-Gruppe mit Kompensation | 0 | 0 | 0 |
| Kompensation | 717 | 581 | 531 |
| Bosch-Gruppe | 717 | 581 | 531 |
| Produktion | 328 | 295 | 269 |
| Fahrzeugflotte | 117 | 129 | 135 |
| Flüchtige THG | 78 | 77 | 57 |
| Scope 1 | 523 | 501 | 460 |
| Strom | 119 | 15 | 9 |
| Fernwärme, Dampf, Kühlenergie | 75 | 65 | 63 |
| Scope 2 | 194 | 80 | 71 |

Emissionsintensität

in Tonnen/Millionen Euro Umsatz, ohne Kompensation

| | 2022 | 2023 | 📈 2024 |
|---------------------|-------------|-------------|-------------|
| Bosch-Gruppe | 8,13 | 6,34 | 5,88 |

30 Vier Hebel für CO₂-Neutralität (Scope 1 & 2)

Auch 2024 haben wir den Mix der Hebel durch die Steigerung der Energieeffizienz und der regenerativen Eigenerzeugung sowie durch den Bezug von Grünstrom verbessert. Dies zeigt sich in der erneuten Verringerung der zu kompensierenden CO₂-Emissionen.

Rund 73 % des gesamten Energiebedarfs stammen aus regenerativen Quellen inklusive des Bezugs von Grünstrom (Vorjahr: 72 %). Während der Verbrauch von bezogener Energie (Scope 2) den Großteil des Energiebedarfs ausmacht, entsteht der überwiegende Anteil an CO₂-Emissionen bei der stationären Verbrennung, vor allem durch die Wärmeerzeugung (Scope 1). Energie wird bei Bosch vorwiegend als Strom für den Betrieb von Maschinen und Anlagen in der Fertigung benötigt, außerdem als Wärmeenergie zur Heizung und Klimatisierung von Gebäuden sowie beim Betrieb von Öfen in Gießereien.

Hebel 1: Energieeffizienz

Bis 2030 wollen wir die Energieeffizienz deutlich steigern und an unseren Standorten Maßnahmen mit einem Einsparpotenzial von insgesamt 1,7 Terawattstunden (TWh) realisieren. Seit dem Jahr 2019 steht dafür ein jährliches Investitionsbudget zur Verfügung. In Summe will Bosch bis 2030 eine Milliarde Euro in die Steigerung der Energieeffizienz investieren. Seit 2022 fördern wir im Rahmen dieses Budgets auch Maßnahmen zur CO₂-Reduktion wie etwa die Elektrifizierung der Wärmeversorgung oder die Nutzung von Fernwärme. Um die Amortisierungsrate der einzelnen Maßnahmen zu berechnen, wird ein interner CO₂-Preis genutzt, der sich am Preis für Emissionszertifikate im Europäischen Emissionshandelssystem (EU-ETS) orientiert.

Einführung eines Gebäudemanagementsystems in Łódź

Am polnischen Standort Łódź wurde über den Zeitraum von zwei Jahren ein Gebäudemanagementsystem eingeführt, das Heizungen, Lüftungsanlagen, Abluftventilatoren, Beleuchtung und Heizkesselräume zentral regelt. Automatische Einstellungen und die Möglichkeit der Fernsteuerung führen zu einer verbesserten Gesamtverwaltung und kürzeren Reaktionszeiten bei Ausfällen. Durch das Gebäudemanagementsystem konnten Einsparungen in Höhe von rund 4200 MWh pro Jahr erreicht werden. Dies entspricht einer Reduktion des Heizenergieverbrauchs um 31 % und einer Reduktion des Stromverbrauchs in nicht-produktiven Prozessen um 6 % im Vergleich zu den Verbrauchszahlen im Jahr 2022.

Nutzung von Abwärme in Blaichach

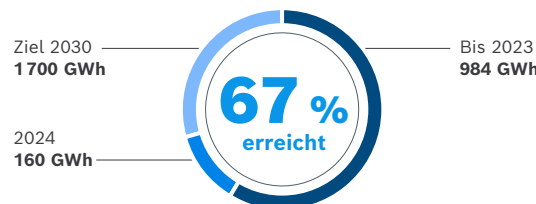
Am deutschen Standort Blaichach wird Abwärme aus Druckluft-, Kaltwasser- und Kühlwassererzeugung zur Generierung von Heizwärme genutzt. Mit dem Abschluss des Projekts Ende 2025 ist eine Reduzierung des Erdgasverbrauchs für die Heizwärmeerzeugung um 92 % gegenüber 2021 zu erwarten. Bereits 2024 zeigte die Maßnahme Wirkung und reduzierte den Erdgasverbrauch gegenüber 2021 um rund 80 %.

Rund 67 % unseres Ziels zur Energieeffizienz sind heute bereits erreicht: Seit 2019 haben wir weltweit über 7000 Projekte initiiert und uns damit ein Einsparpotenzial von rund 1144 GWh erschlossen. Allein 2024 kamen über 1100 neue Projekte mit einem Einsparpotenzial von 160 GWh hinzu.

G 09

Zielerreichung Energieeffizienz

Erschlossenes Einsparpotenzial durch Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz



31

Hebel 2: New Clean Power ☺

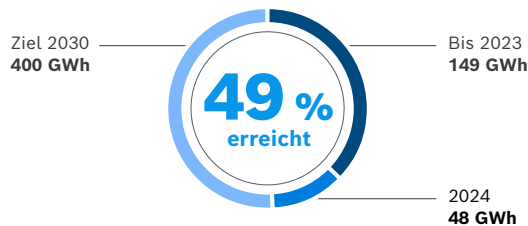
Bis 2030 wollen wir 400 GWh des jährlichen Energiebedarfs an unseren Standorten regenerativ selbst erzeugen. Dabei setzen wir insbesondere auf Photovoltaik (PV). Ende 2024 nutzten bereits 139 Bosch-Standorte für ihre Energieversorgung die Kraft der Sonne. Zudem betreiben wir an unserem Standort in Blainbach, Deutschland, ein Wasserkraftwerk.

Insgesamt wurden 2024 rund 197 GWh Energie bei Bosch regenerativ erzeugt. Damit haben wir zum Jahresende bereits 49% des Zielwerts erreicht. Rund 31% der bei Bosch regenerativ erzeugten Energiemenge entfielen auf Standorte in China, es folgen Deutschland (25%) und Indien (18%).

G 10

Zielerreichung New Clean Power

Eigene Energiegewinnung aus Photovoltaik und Wasserkraft



Nutzung von Solarenergie nimmt weiter zu

Eine Vielzahl von Projekten trug 2024 zum weiteren Ausbau unserer PV-Kapazitäten bei. Neben der Erweiterung von existierenden Anlagen wurden an verschiedenen Standorten auch neue Anlagen errichtet. So entstand am Standort Michalovce, Slowakei, eine Anlage mit rund 811 kW_{Peak}, die künftig rund 7% des jährlichen Stromverbrauchs vor Ort abdecken wird. Eine Anlage mit ähnlicher Leistung (750 kW_{Peak}) ging am spanischen Standort La Cartuja Baja in Betrieb. Sie trägt in Zukunft mit rund 14% zur Deckung des jährlichen Stromverbrauchs bei. Eine PV-Anlage mit 1 MW_{Peak} wurde am japanischen Standort Tochigi installiert und deckt dort zukünftig rund 5% des jährlichen Stromverbrauchs ab.¹⁰

¹⁰ Berechnungen auf Basis der Stromverbräuche im Jahr 2024.

Hebel 3: Grünstrom ☺

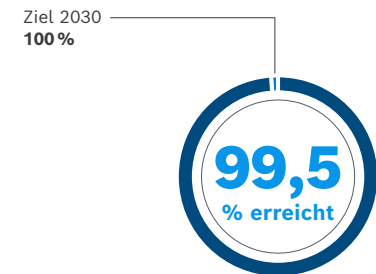
Bosch setzt auf den Bezug von Grünstrom¹¹ aus bestehenden Anlagen und baut seit 2019 den Bezug von Grünstrom mit entsprechenden Herkunftsnachweisen stark aus. 2024 wurden rund 99,5% des weltweiten Strombedarfs der Bosch-Gruppe mit Grünstrom gedeckt – 2030 wollen wir für das gesamte Unternehmen ausschließlich Grünstrom beziehen.

Zugleich setzen wir seit 2020 auf langfristige Vereinbarungen mit unseren Energieversorgern (Power Purchasing Agreements, PPAs) und haben im Jahr 2024 einen neuen Vertrag in Deutschland abgeschlossen. Insgesamt erhielt Bosch im Jahr 2024 rund 374 GWh über langfristige Bezugsverträge.

G 11

Zielerreichung Grünstrombezug

Abdeckung des weltweiten Strombedarfs über Grünstrom im Jahr 2024



¹¹ Die folgende Definition von Grünstrom gilt sowohl für den Bezug über Stromlieferverträge gem. der EU-Richtlinie 2018/2001 (RED ii) und deren Umsetzung in nationale Gesetze als auch über die direkte Beschaffung von Herkunftsnachweisen (GOs), PPAs und EACs (z. B. RECs oder I-RECs). Erlaubt ist die Grünstromerzeugung aus folgenden Quellen: Windkraft, Wasserkraft, Photovoltaik, Geothermie, Gezeitentechnologie, Biomasse aus nachhaltiger Forst- oder Landwirtschaft gemäß nationaler Managementpraktiken bzw. Zertifizierungen wie RED ii Artikel 29 § 2–7 und Zertifizierungen für die EU und in anderen Ländern entsprechend den jeweiligen nationalen Regelungen, sowie aus Bio- und Deponiegas, auch aus organischen Abfällen. Strom aus Kernkraft oder Abfallverbrennung wird nicht als regenerative Energiequelle betrachtet.

32 Hebel 4: Kompensation 

Über Kompensationsmaßnahmen (Carbon Credits) gleichen wir verbleibende CO₂-Emissionen aus, wie sie etwa bei Verbrennungsprozessen (Heizung, Prozesswärme) entstehen. Zudem nutzen wir Carbon Credits, um den Strombezug in Ländern zu kompensieren, in denen Grünstrom nur eingeschränkt verfügbar ist.

Mit den Fortschritten, die wir über die Hebel 1 bis 3 erreichen, wollen wir den Kompensationsanteil an der CO₂-Neutralstellung (Scope 1 & 2) weiter verringern, so dass er 2030 maximal 15% beträgt (Basisjahr 2018). 2024 sind wir dieser Zielsetzung erneut nähergekommen – vor allem durch die weitere Dekarbonisierung unserer Energieversorgung und die Steigerung der Energieeffizienz an unseren

Standorten. Im Berichtsjahr sank so das Volumen der zu kompensierenden Emissionen auf rund 531300 Tonnen CO₂. Gegenüber dem Vorjahresniveau entspricht dies einem Rückgang von rund 49600 Tonnen CO₂ bzw. 8,5% (siehe T 06).

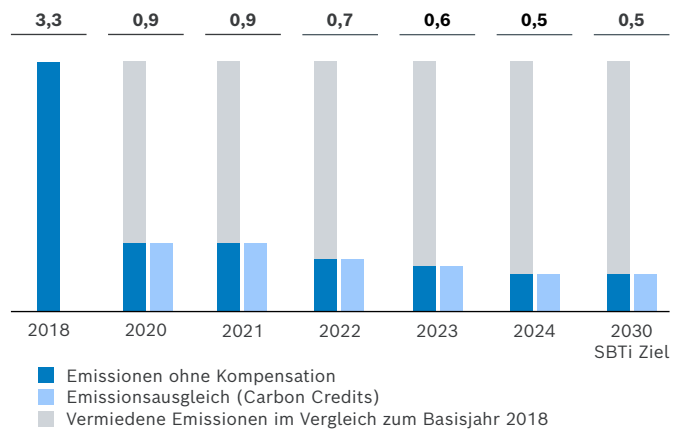
Bei der Auswahl der Kompensationsprojekte orientieren wir uns an international anerkannten und unabhängigen Zertifizierungen wie dem Gold Standard. Künftig wollen wir unsere Maßnahmen im Hebel „Kompensation“ noch stärker auf „nature-based removals“ fokussieren. In den entsprechenden Projekten wird CO₂ in Biomasse gebunden, so wie es beispielsweise bei der Aufforstung von Wäldern der Fall ist.

Bei der Berechnung der zu kompensierenden Emissionen nutzt Bosch die Standards der Internationalen Energieagentur (IEA, Emission Factors 2022) und des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC). Die Darstellung erfolgt seit 2020 marktbasierend, nachdem wir bis 2019 den standortbasierten Ansatz verfolgt haben. In der Berechnung fokussieren wir uns auf das Treibhausgas CO₂ sowie auf austretende Prozessgase und Fluorkohlenwasserstoffe (HFCs). Eine interne Analyse hat gezeigt, dass bei Bosch keine anderen Treibhausgase entstehen bzw. freigesetzt werden, die wesentlich und damit berichtsrelevant sind. Dies gilt auch für Treibhausgasemissionen, die in Produkten oder Anlagen eingeschlossen sind.

G 12

Klimaschutz bei Bosch – der Weg bis 2030

CO₂-Emissionen (Scope 1 & 2) in Millionen Tonnen



33 **Ausblick: Klimastrategie reicht über 2030 hinaus**

Bosch hat sich bis zum Jahr 2030 konkrete Ziele im Klimaschutz gesetzt. Auch die Zeit danach behalten wir im Blick. Da Bosch dann bereits ausschließlich Grünstrom nutzen will, müssen die entsprechenden Potenziale insbesondere über Technologiewechsel – wie etwa im Bereich Mobilität und bei der Heizung von Gebäuden – erschlossen werden. Zudem lassen sich durch die Steigerung der Energieeffizienz und die Aktivitäten im Hebel „New Clean Power“ weitere Verbesserungen im Klimaschutz erreichen. Eine Analyse von über 400 Standorten hat 2023 gezeigt, dass sich so auch nach dem Jahr 2030 Fortschritte im Klimaschutz erzielen lassen – entsprechende Projekte sind evaluiert. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Wirtschaftlichkeit der Energieeffizienzprojekte mit der Zeit abnimmt, weitere Verbesserungen also mit einem immer höheren Aufwand verbunden sind. Daher streben wir an, die Wirtschaftlichkeit der Projekte in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit Kunden weiterzuentwickeln, um mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen einen möglichst großen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Zielemanagement und Umsetzung

Zentrales Organ für das Zielemanagement im Klimaschutz ist das halbjährlich tagende Corporate Sustainability Board. Es trifft Entscheidungen zur Umsetzung der Klimastrategie (Scope 1, 2, 3) und kontrolliert die Umsetzung der verabschiedeten Maßnahmenpläne (siehe Kapitel „Strategie und Management“).

Um die für 2030 konzernweit gesteckten Ziele zu erreichen, verfolgen alle Bosch-Geschäftsbereiche jährlich gestaffelte Vorgaben. Grundlage für diese Zielvorgaben sind der Energiebedarf und die bisher erzielten Einsparungen. Die

weitere Aufteilung der Vorgaben auf die Standorte obliegt der Verantwortung der Geschäftsbereiche, die Zielerreichung wird zentral nachverfolgt. Auf dieser Basis entscheiden die Verantwortlichen der Geschäftsbereiche und Standorte über die Umsetzung von Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz oder über Projekte zur Eigenerzeugung von Energie.

Da sich Verfügbarkeit und Qualität von Grünstrom und auch die rechtlichen Bedingungen für den Ausbau erneuerbarer Energien von Land zu Land unterscheiden, werden die Projekte in den Bereichen Grünstrom und New Clean Power von den Regionalorganisationen verantwortet. Maßnahmen im Bereich Kompensation werden zentral geregelt, um die Qualität der Projekte zu gewährleisten. Die Bestellung und Abwicklung der Leistungen erfolgen durch die Standorte.

Vor- und nachgelagerte Emissionen (Scope 3)

Wir wollen den Klimaschutz über unseren unmittelbaren Einflussbereich (Scope 1 & 2) hinaus gestalten und auch die vor- und nachgelagerten Emissionen (Scope 3) systematisch verringern. Dabei konzentrieren wir uns auf die Kategorien, die für rund 98% unserer Scope-3-Emissionen verantwortlich sind. Vorgelagerte Emissionen in der Wertschöpfungskette von Bosch betreffen vor allem beschaffte Güter und Dienstleistungen sowie die Logistik. Die nachgelagerten Emissionen entstehen vor allem bei der Nutzung unserer Produkte.

Mit 458 Mio. Tonnen CO₂ im Basisjahr 2018 übertrafen die vor- und nachgelagerten Emissionen diejenigen aus den Scopes 1 und 2 um ein Vielfaches (siehe G 13). Seit 2018 haben wir unsere Scope-3-Emissionen um rund 27% auf 335 Mio. Tonnen CO₂ im Jahr 2023 reduziert (siehe G 14).

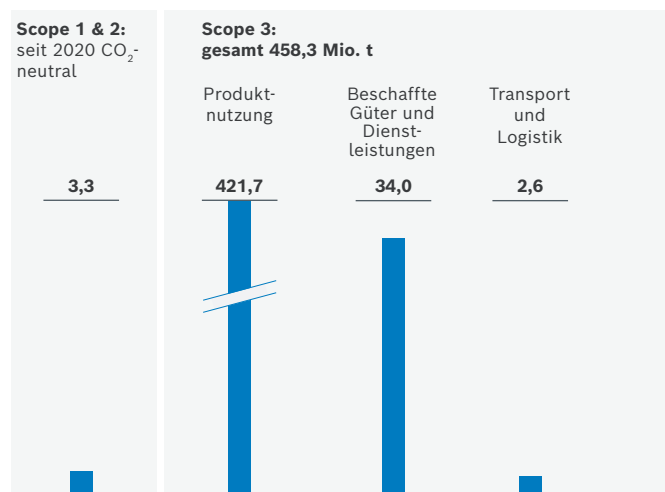
34 Bestätigt durch diesen Erfolg, haben wir uns entschieden, unser bisheriges Reduktionsziel von 15% deutlich anzuhellen. Im Vergleich zum Basisjahr 2018 wollen wir unsere Scope-3-Emissionen bis 2030 nun um absolut 30% verringern. Dabei stellen wir uns weiterhin der Herausforderung, die zukünftigen Emissionen aus dem zu erwartenden Umsatzwachstum bis 2030 einzusparen. Denn auch der neue prozentuale Zielwert für die Verringerung wurde bewusst unabhängig vom Umsatzwachstum festgelegt, so dass sich

die absolut zu reduzierende Menge mit dem künftigen Wachstum des Unternehmens immer weiter erhöht. Über effizientere Produkte nehmen wir dabei direkt Einfluss auf die Zielerreichung. Eine Vielzahl externer Faktoren, etwa der Erfolg von Lieferanten bei der CO₂-Reduktion, die Geschwindigkeit der Transformationsprozesse im Energie- und Mobilitätssektor oder die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung, kann Bosch dagegen nur indirekt beeinflussen (siehe G 15).

G 13

Wesentliche Scope-3-Kategorien im Basisjahr

Bosch-Gruppe 2018, in Millionen Tonnen CO₂

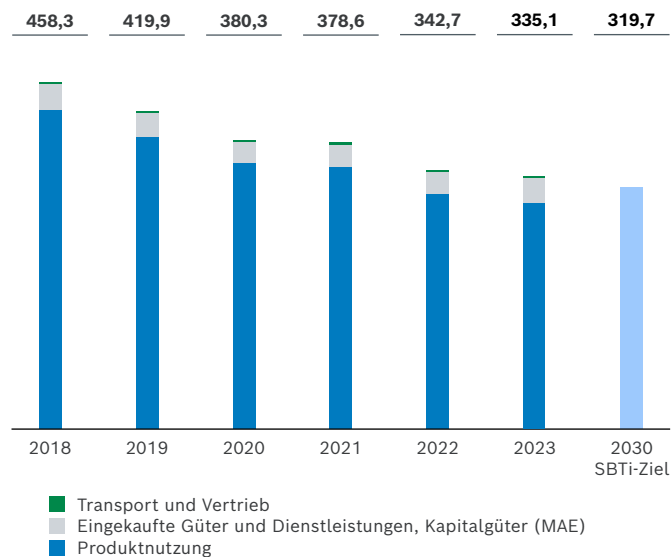


Um die Datenqualität weiter zu steigern, wurde 2024 die Berechnung der Scope-3-Emissionen überarbeitet. Dabei haben wir in der Kategorie „Produktnutzung“ weitere Geschäftsaktivitäten in die Berechnung einbezogen und nutzen in der Kategorie „Beschaffte Güter und Dienstleistungen“ verstärkt Primärdaten. Veränderungen im Konsolidierungskreis werden in der Berechnung des Basiswerts berücksichtigt.

G 14

Entwicklung der Scope-3-Emissionen

Bosch-Gruppe 2018–2023, in Millionen Tonnen CO₂



Unsere Scope-3-Emissionen werden jährlich in allen Kategorien gemäß dem [Greenhouse Gas Protocol Corporate Accounting and Reporting Standard](#) berechnet und einer externen Zertifizierung unterzogen. Wesentliche und damit steuerungs- und berichtsrelevante Scope-3-Emissionen fallen in die Kategorien Sc3.1, Sc3.2, Sc3.4/3.9 und Sc3.11. Die entsprechenden Scope-3-Werte für 2024 lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor, werden jedoch zeitnah im Kennzahlentool unter nachhaltigkeit.bosch.com veröffentlicht.

35 Um unser Ziel zu erreichen, gehen wir schrittweise vor. Nach der Identifikation der wesentlichen Scope-3-Kategorien haben wir unsere Berechnungen und die Datenerfassung weiter detailliert. So ist es uns nun möglich, wesentliche Treiber für die Emissionen in der Beschaffung und Logistik sowie bei der Nutzung unserer Produkte zu ermitteln sowie Maßnahmen abzuleiten, die einen messbaren Beitrag zum Klimaschutz leisten.

2024 wurde im Geschäftsbereich Electrified Motion ein interner CO₂-Preis zur Berechnung des Total Cost of Ownership (TCO) pilotiert. Der CO₂-Preis soll verwendet werden, um objektive Entscheidungen bei Zielkonflikten zwischen Kosten und PCF (Product Carbon Footprint) in verschiedenen Bereichen – etwa bei Produktdesigns oder Konzepten zu Beschaffung, Logistik und Transport – zu treffen. Er orientiert sich am Preis für Emissionszertifikate im Europäischen Emissionshandelssystem (EU-ETS).

G 15

Wesentliche Hebel zum Erreichen des Scope-3-Ziels

Berechnungsgrundlage sowie wesentliche direkte und indirekte Hebel

| Scope-3-Kategorien | Berechnungsgrundlage | Wesentliche Hebel zur CO ₂ -Reduktion | | |
|---|--|--|--|---|
| | | Direkt | → | Indirekt |
| Vorgelagerte Emissionen Beschaffte Güter und Dienstleistungen (inkl. Maschinen und Anlagen) Transport und Logistik (auch nachgelagert) | <ul style="list-style-type: none"> ▶ Beschaffungsvolumen ▶ Warenkategorien ▶ Bezugsregion ▶ Transportart | Zentrale Umstellung <ul style="list-style-type: none"> ▶ Lieferantenauswahl ▶ Bezug von Sekundärrohstoffen ▶ Transportart (See, Land, Luft) | Weiterentwicklung des Status quo <ul style="list-style-type: none"> ▶ Lieferantenentwicklung ▶ Routenoptimierung | Transformation Energiesektor <ul style="list-style-type: none"> ▶ Grünstrom ▶ Wasserstoff ▶ Biogas |
| Nachgelagerte Emissionen Produktnutzung | <ul style="list-style-type: none"> ▶ Stückzahl ▶ Umsatz ▶ Wirkungsgrad ▶ Energieträger ▶ Emissionsfaktoren ▶ Lebensdauer | Energieeffizienz <ul style="list-style-type: none"> ▶ Erhöhung des Wirkungsgrades ▶ Digitalisierung ▶ Optimierte Nutzung | Transformation und Portfolio-Optimierung <ul style="list-style-type: none"> ▶ Investition in Wachstumsfelder (E-Mobilität, Wärmepumpe) ▶ Ausphasen von Produkten mit geringster Energieeffizienz | |

36 Scope 3, Upstream: beschaffte Güter und Dienstleistungen

Um die vorgelagerten CO₂-Emissionen im Bereich der Beschaffung zu verringern, nutzen alle Geschäftsbereiche ein einheitliches Steuerungskonzept. Dabei fügen sich die einzelnen Instrumente nahtlos in die Systematik der übergeordneten Nachhaltigkeitsmethodik von Bosch ein. Um den Lieferanten einen möglichst effizienten Einsatz ihrer Ressourcen zu ermöglichen, nehmen wir keinen Einfluss auf die Wahl der jeweiligen Maßnahmen zur CO₂-Reduktion, sondern streben entsprechende Zielvereinbarungen mit unseren Lieferanten an.

► Generelle Zielvereinbarungen

Über generelle Zielvereinbarungen wollen wir eine Reduktion der CO₂-Emissionen unserer Lieferanten erreichen, basierend auf validen und transparenten Daten zum CO₂-Ausstoß und vorzugsweise in Verbindung mit einer konkreten SBTi-Selbstverpflichtung¹².

Für alle relevanten Geschäftsbereiche von Bosch wurden individuelle Ambitionslevel festgelegt, die für den Zeitraum von 2024 bis 2030 gelten. Auf dieser Grundlage streben wir in Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten an, dass wir bis 2030 für rund 80% unseres Einkaufsvolumens detaillierte Informationen und Daten zu den konzernweiten CO₂-Emissionen (Scope 1, 2, 3) erhalten. Aktuell liegt dieser Anteil bei 77% (Vorjahr: 60%). Zugleich haben wir vor, mehr als 50% unseres Einkaufsvolumens von Lieferanten zu beziehen, die sich mit entsprechenden SBTi-Verpflichtungen wissenschaftsbasierte Ziele im Einklang mit dem Pariser

Klimaabkommen setzen. Auch diesen Anteil konnten wir 2024 weiter steigern, er liegt inzwischen bei 38% (Vorjahr: 25%). Somit haben sich bis zum Ende des Berichtsjahrs bereits über 1270 unserer Lieferanten auf konkrete CO₂-Ziele verpflichtet (Vorjahr: über 450 Lieferanten) – und folgen damit dem Weg, den auch Bosch mit seinen Klimazielen (Scope 1, 2, 3) gegangen ist.

Nachdem mehrere Pilotprojekte erfolgreich abgeschlossen wurden, berücksichtigen seit 2023 zahlreiche Geschäftsbereiche die Nachhaltigkeitsleistung potenzieller Lieferanten im Einkaufsprozess, um bei der Vergabe von Aufträgen die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele von Bosch zu unterstützen. Neben dem unmittelbaren Einfluss auf unsere vorgelagerten CO₂-Emissionen erreicht Bosch durch diese Vorgehensweise einen Multiplikatoreffekt, der die Auswirkungen in der eigenen Lieferkette um ein Vielfaches übertrifft. Denn die von Bosch angestoßenen SBTi-Selbstverpflichtungen der Lieferanten wirken sich auch auf deren übrige Produkte und Geschäftsbeziehungen aus.

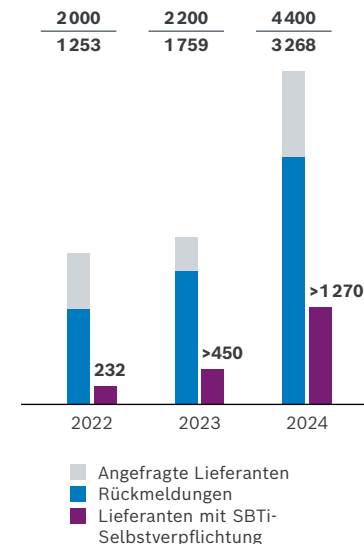
► Spezifische Vereinbarungen für Fokusmaterialien

Darüber hinaus setzen wir für Fokusmaterialien wie Stahl, Aluminium, Kupfer und Kunststoffe, die einen wesentlichen Anteil an den CO₂-Emissionen in der Lieferkette haben, auf spezifische Vereinbarungen mit unseren Lieferanten. Um künftig möglichst CO₂-arme Materialien zu beziehen, wurden CO₂-Reduktionspotenziale analysiert und potenzielle Reduktionspfade abgeleitet. Seit 2023 werden dazu in einigen Geschäftsbereichen Pilotprojekte durchgeführt.

Im Geschäftssektor Mobility wurden 2024 für die Fokusmaterialien Stahl, Aluminium und Kupfer Material-Spezifikationen für den Material Carbon Footprint (MCF-Spezifikationen) erarbeitet und für den Einkaufsprozess zur Verfügung

¹² Die SBTi Selbstverpflichtung bezeichnet das freiwillige Engagement von Unternehmen, wissenschaftsbasierte Ziele zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen zu setzen. Durch diese Selbstverpflichtung zeigen Unternehmen ihre Bereitschaft, aktiv zum Klimaschutz beizutragen und ihre Geschäftspraktiken an den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens auszurichten.

G 16 Ergebnisse der Befragungen über die CDP-Plattform



37 gestellt. Die MCF-Spezifikationen beinhalten CO₂-Intensitätsobergrenzen für die genannten Rohstoffe sowie Untergrenzen für Rezyklatanteile im Falle von Legierungen.

Ansatz und Methodik zur Verbesserung der Datenqualität im Scope 3

Klare Vorgaben und Ziele erfordern einheitliche Definitionen und Berechnungsstandards, denn nur so wird Leistung transparent und vergleichbar. Dies gilt insbesondere dann, wenn es darum geht, Nachhaltigkeitsthemen über Lieferketten hinweg gesamthaft voranzubringen. Angesichts noch fehlender internationaler Standardisierung und einer teilweise mangelhaften Qualität von derzeit verfügbaren Informationen setzen wir bei der Ermittlung von Lieferketten-daten auf eine Kombination verschiedener Ansätze und versuchen so, die Qualität und Vergleichbarkeit der erhobenen Daten zu verbessern. Um die Ermittlung von Lieferketten-daten konzernweit einheitlich zu steuern, haben wir 2024 eine interne Regelung zur CO₂-Datenerfassung in der Lieferkette verabschiedet, die ab 2025 umgesetzt wird.

Wir setzen vorzugsweise auf Primärdaten, die wir über Lieferantenabfragen gewinnen. Durch solche direkten Erhebungen, beispielsweise über die [CDP-Plattform](#), erhalten wir konkrete Daten zum individuellen Emissionsprofil der Lieferanten und machen deren spezifische Entwicklung transparent. Sind keine Primärdaten verfügbar, nutzen wir Sekundärdaten aus etablierten Datenbanken. Dabei erfassen wir beispielsweise Emissionen für bestimmte Produkte anhand von industrieweiten Durchschnittswerten und berücksichtigen dabei auch die zur Herstellung eingesetzte Technologie sowie geographische Faktoren. Auf dieser Grundlage errechnen wir den Corporate Carbon Footprint (CCF), also den Anteil an Emissionen des zuliefernden Unternehmens, der Bosch als Käufer umsatzbezogen zugerechnet wird. So können wir alle Lieferanten nach

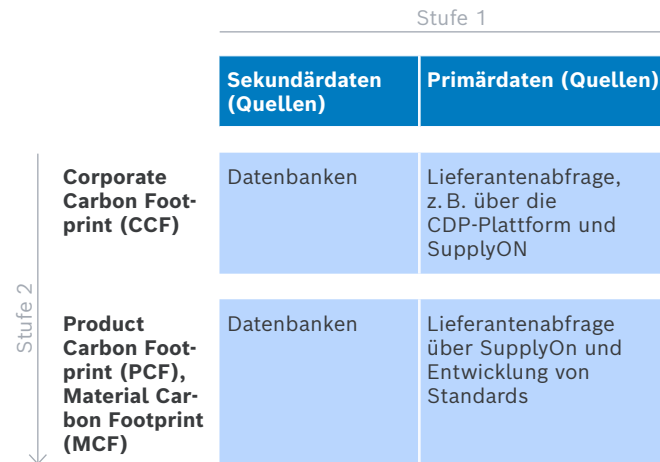
vergleichbaren Standards bewerten und ermöglichen eine strategische Steuerung. Perspektivisch wollen wir weitgehend Primärdaten nutzen, um unsere Berechnung möglichst präzise zu gestalten.

Mit dem Product Carbon Footprint (PCF) lassen sich jene Emissionen erfassen, die bei der Erzeugung und Fertigung eines Produkts entstehen. Die Emissionen, die bei der Erzeugung und Fertigung von spezifischen Materialien entstehen, lassen sich über den Material Carbon Footprint (MCF) ausdrücken. Auch hier sind Primärdaten den Sekundärdaten aufgrund ihrer größeren Aussagefähigkeit vorzuziehen, denn direkt abgefragte, produkt- bzw. materialbezogene Informationen führen zu größtmöglicher Transparenz und Genauigkeit. Fehlende internationale Standards erschweren

T 07

Berechnung der unternehmens-, produkt- und materialspezifischen Carbon Footprints

Steigerung der Datenqualität in zwei Stufen, Scope 3, Upstream



38

jedoch weiterhin die Vergleichbarkeit der Daten. Aktuell arbeiten wir gemeinsam mit externen Partnern an einer Softwarelösung, um Primärdaten zum PCF und MCF bei unseren Lieferanten abzufragen. Parallel werden bestehende Datenbankstrukturen zur Erfassung produktbezogener Primärdaten weiter ausgebaut. Bereits jetzt besteht die Möglichkeit, den PCF bzw. den MCF bei Vergaben zu erfassen und zu berücksichtigen.

Scope 3, Upstream: Transport und Logistik

In der Logistik wollen wir vor allem die CO₂-Emissionen beim Gütertransport reduzieren. Hierzu nutzen wir verschiedene Instrumente:

► Optimierung von Frachten

Für das Management der Transporte zwischen Lieferanten, Bosch-Werken und Kunden sind weltweit Transport Management Center (TMC) etabliert. Schon heute haben wir hier einen hohen Standardisierungsgrad erreicht und können über die Bündelung von Frachten einen – auch unter Umweltaspekten – effizienten Transport gewährleisten. Um insbesondere bei Lkw-Transporten eine noch höhere Auslastung zu erreichen, wurde bei Bosch 2023 ein neues Transportmanagementsystem eingeführt. Es ermöglicht eine zyklische strategische Planung des Transportnetzwerks und die kurzfristige operative Planung der Routen, Transportmodi und Lademengen.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die Lkw-Transportauslastung von rund 65 % im Jahr 2023 auf 80 % im Jahr 2025 zu steigern und so bei diesem Verkehrsträger eine CO₂-Einsparung von bis zu 10 % zu erreichen. Aktuell liegt die Auslastung bei 67 %. Zudem arbeiten wir an der Verlagerung von Frachten vom Lkw auf die Schiene.

► Alternative Antriebe und Treibstoffe

Zukünftig werden alternative Antriebe und Treibstoffe bei der Verringerung von CO₂-Emissionen eine immer größere Rolle spielen. Die Verfügbarkeit von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben steigt stetig weiter. Im Rahmen laufender Projekte evaluiert Bosch bereits heute zusätzliche CO₂-Einsparpotenziale im Lieferverkehr. Die strategische Kooperation mit Logistikdienstleistern steht dabei im Fokus, um durch Biokraftstoffe oder alternative Antriebstechnologien kurz- und mittelfristig Senkungen der CO₂-Emissionen zu erreichen.

2023 starteten weltweit die ersten Anwendungen. So nutzen Spediteure für Bosch in China bereits Lkw mit Brennstoffzellen-Technologie. Im Shuttleverkehr an den Standorten Anderson, USA, und Wernau, Deutschland, kommen batterieelektrisch angetriebene Lkw (Battery Electric Vehicle, BEV) zum Einsatz. Auch unsere Paketdienstleister setzen zum Teil BEV-Kleintransporter ein und weisen uns die CO₂-Ersparnis gegenüber Dieselfahrzeugen nach. Alternative Kraftstoffe wie HVO100 (Hydrotreated Vegetable Oils) und BioLNG (Mix aus verflüssigtem fossilen Gas (LNG) und verflüssigtem Biomethan) werden von unseren Logistikdienstleistern auf 28 Routen in Europa genutzt. Gegenüber dem Verbrauch von Dieselmotoren werden dadurch rund 1690 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart. Seit 2024 wird HVO100 auch für den innerbetrieblichen Transport an unserem deutschen Standort in Bamberg genutzt.

► Verringerung von Lufttransporten

Für Bauteile wie Elektronikkomponenten oder kleinere und leichte Teile ist Luftfracht weiterhin wirtschaftlich sinnvoll und zur Verkürzung der Durchlaufzeiten in den internationalen Fertigungsverbänden kaum zu ersetzen. Grundsätzlich wollen wir Luftfracht jedoch vermeiden und nur in

39

Ausnahmefällen nutzen, denn rund 70 % der gesamten transportbezogenen CO₂-Emissionen von Bosch entfallen auf diesen Transportweg. Nach Möglichkeit stellen wir daher die für Bosch bestimmten Lieferungen von Lufttransporten auf See- oder Bahntransport um. Die entsprechenden Potenziale werden kontinuierlich geprüft.

► **Verbesserung des Verpackungsdesigns**

In einer gemeinsamen Initiative mit den Geschäftsbereichen arbeiten wir zudem an der Erhöhung der Packdichte, um weniger Verpackungsmaterial, Lagerfläche und Transportkapazitäten zu nutzen und so CO₂-Emissionen zu verringern. In Europa und Nordamerika wurden dazu sogenannte Packaging Design Center aufgebaut, die Verpackungen verbessern und standardisieren. Zugleich wollen wir Verpackungsmaterial mit einem erhöhten Rezyklatanteil nutzen. Um das Thema weiter voranzutreiben, wird seit 2024 der interne Packaging Excellence Award vergeben. In der Kategorie „Best Sustainable Solution“ wurde ein modulares Verpackungssystem für die Bosch eAchse prämiert, das im Vergleich zum vorherigen Verpackungssystem eine höhere Packdichte bei weniger Materialeinsatz ermöglicht.

► **Konsequente Anwendung des „Total Cost of Ownership (TCO)“-Ansatzes**

Im TCO-Ansatz werden alle Kosten berücksichtigt, die bei der Beschaffung eines Bauteils oder einer Ware anfallen. Hierzu gehören auch die Fracht, Zoll und Verpackungskosten. Darüber hinaus werden Risiko- und Standortfaktoren bewertet, die – wie etwa die Nähe zu unseren Standorten – ebenfalls zur Einkaufsentscheidung beitragen. Die entsprechenden Potenziale werden kontinuierlich geprüft.

Transportbezogene CO₂-Emissionen gesunken

Wesentliche Maßnahmen zur CO₂-Reduktion werden in einem gemeinsamen Team aus Einkauf, Zentrallogistik, Geschäftsbereichen und Werken erarbeitet. Darüber hinaus gibt es in den einzelnen Geschäftsbereichen und Werken lokale Maßnahmen, die vor Ort umgesetzt werden. Seit 2018 haben wir unsere transportbezogenen CO₂-Emissionen um rund 27% auf 1,9 Mio. Tonnen CO₂ im Jahr 2023 reduziert. Für 2024 zeigen erste Berechnungen, dass wir eine weitere Reduktion von rund 4% im Vergleich zum Vorjahr erreicht haben. Dies ist überwiegend auf den verringerten Einsatz von Luftfracht zurückzuführen.

Darüber hinaus kompensieren wir seit 2020 die CO₂-Emissionen, die durch geschäftliche Flugreisen unserer Mitarbeitenden entstehen, und tragen auch mit unseren weltweiten Prinzipien zur Geschäftswagnutzung dem Klimaschutz Rechnung. Die länderspezifischen Regelungen sehen neben der Verringerung der CO₂-Emissionen, beispielsweise durch eine definierte CO₂-Obergrenze oder eine Bonus-Malus-Regelung abhängig vom CO₂-Ausstoß des Fahrzeugs, auch das Angebot alternativer Mobilitätsformen zum klassischen Geschäftswagen vor.

Scope 3, Downstream: Produktnutzung

Rund 90% der Scope-3-Emissionen entstehen in der Produktnutzungsphase, daher hat die Energieeffizienz in der Produktentwicklung einen hohen Stellenwert bei Bosch. Die größten Potenziale zur Einsparung von CO₂ sehen wir aktuell in den Geschäftsbereichen, deren Produkte einen relevanten Energiebedarf haben, also vor allem bei Mobilität, Thermotechnik, der industriellen Antriebs- und Steuerungstechnik sowie bei Hausgeräten. Drei Ansatzpunkte stehen dabei jeweils im Vordergrund:

► Weitere Steigerung der Energieeffizienz

Die Energieeffizienz von Produkten lässt sich jeweils von einer Produktgeneration zur nächsten steigern. Gleichzeitig haben wir die durchschnittliche Energieeffizienz eines Produktportfolios im Blick. So hebt Bosch Rexroth Energieeffizienzpotenziale durch die Verbesserung der Konstruktionsparameter (z. B. Gewichtsreduktion) sowie die Art und Qualität der verwendeten Materialien. Dank eines aktiven Portfoliomanagements zeigen diese Verbesserungen auch auf dem Markt Wirkung: 63% aller verkauften Elektromotoren im Jahr 2024 entfielen auf Modelle mit der höchsten Effizienz. Gleichzeitig lassen sich durch den Einsatz der richtigen Steuerungssoftware in bestehenden Produkten Einsparungen erzielen. So beispielsweise in der Mobilhydraulik für Baumaschinen. Durch die Verbindung von Hard- und Software und die daraus resultierende bedarfsgerechte Nutzung kann der Energieverbrauch um rund 40% verringert werden. Bis zu 15% Energieeinsparung lassen sich allein durch intelligente Fahrer-Assistenzsysteme erreichen.

► Markttransformation und Portfolio-Optimierung

Tiefgreifende strukturelle Veränderungen von Märkten oder Branchen, wie sie etwa durch technologische Innovationen, Veränderungen im Verbraucherverhalten, Regulierungen oder Globalisierung ausgelöst werden, erfordern grundlegende Anpassungen in Strategien und Geschäftsmodellen von Unternehmen. Diese Transformationsprozesse lassen sich nutzen, um Verbesserungen im Sinne des Klimaschutzes zu erreichen.

Ein aktuelles Beispiel dafür ist die Umstellung der Wärmeversorgung auf erneuerbare Energiequellen. Der Geschäftsbereich Home Comfort treibt diese Entwicklung durch den Ausbau des elektrischen Portfolios voran und investiert insbesondere in Entwicklungs- und Fertigungskapazitäten für Wärmepumpen. Die ersten Ergebnisse dieser Strategie zeigen sich in den gestiegenen Verkaufszahlen der letzten Jahre und der daraus resultierenden Verringerung der Emissionen aus der Produktnutzung (Scope 3). Im Vergleich zum Basisjahr 2018 waren diese Scope-3-Emissionen bei Home Comfort im Jahr 2023 um 21% geringer, was auch auf die Verschiebung im Portfolio von fossilen Heizungssystemen zu elektrischen Lösungen zurückzuführen ist.

Als einer der größten Zulieferer der Automobilindustrie treibt Bosch den Wandel zur Elektromobilität voran und nutzt die damit verbundenen Chancen. 2026 will das Unternehmen in diesem Bereich sechs Milliarden Euro umsetzen. Aktuell bedienen wir mehr als 50 Kunden weltweit. Bis Ende 2024 hat Bosch mehr als 15 Millionen Antriebskomponenten für Elektrofahrzeuge gefertigt.

41 ▶ Transformation des Energiesektors durch den Einsatz von Grünstrom, Wasserstoff und Biogas

Da zahlreiche Produkte, Systeme und Anlagen von Bosch strombasiert arbeiten, wirkt sich ein erhöhter Anteil von Grünstrom in den Stromnetzen unmittelbar positiv auf unsere CO₂-Bilanz im Downstream, also während der Produkt-nutzungsphase, aus. Die entsprechende Transformation des Energiesektors ist also in hohem Maße relevant für die Erreichung unseres Scope-3-Ziels – auch wenn sie sich nur in geringem Umfang durch Bosch beeinflussen lässt.

CO₂-Emissionen in der Produktnutzungsphase gesunken

Um das bereichsübergreifende SBTi-Ziel zu erreichen, verfolgen die relevanten Geschäftsbereiche konkrete CO₂-Ziele und spezifische Maßnahmenpläne. Die Pläne basieren auf den aktuell verfügbaren Erkenntnissen und Szenarien zur Marktentwicklung in den kommenden Jahren. Der Stand der Zielerreichung sowie die zugrunde liegenden Szenarien und Rahmenbedingungen werden jährlich überprüft. Bei Veränderungen wird entsprechend nachgesteuert.

Bis zum Jahr 2023 haben wir Scope-3-Emissionen, die durch die Nutzung unserer Produkte entstehen, bereits deutlich verringern können – von rund 422 Mio. Tonnen CO₂ im Basisjahr 2018 auf 300 Mio. Tonnen CO₂. Wesentliche Gründe sind die begonnene Verschiebung des Produktportfolios hin zu höheren Energieeffizienzklassen, energieeffizienteren Motoren und Pumpen und dem Angebot von Wärmepumpen und Solarkollektoren sowie die Transformation in Richtung E-Mobilität.

Kreislaufwirtschaft

Mit unserer Kreislaufwirtschaftsstrategie streben wir an, die Nachhaltigkeit unserer Produkte entlang des gesamten Lebenszyklus zu steigern – von der Beschaffung und Fertigung über die Nutzung, Rückgabe und Aufarbeitung bis hin zum Recycling und zur Wiederverwendung von Materialien. Dazu wollen wir Kreisläufe entweder innerhalb von Bosch schaffen oder sie außerhalb unseres Unternehmens im Rahmen von etablierten Recyclingprozessen schließen. Wir reduzieren dadurch den Materialeinsatz und den CO₂-Fußabdruck¹³ unserer Produkte und tragen zur Erreichung unseres Scope-3-Ziels bei. Gleichzeitig beugen wir potenziellen Risiken in Bezug auf die Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards vor. Denn durch die Kreislaufführung von Materialien können insbesondere risikobehaftete Teile der Wertschöpfungskette, wie der Abbau von Rohstoffen, entfallen.

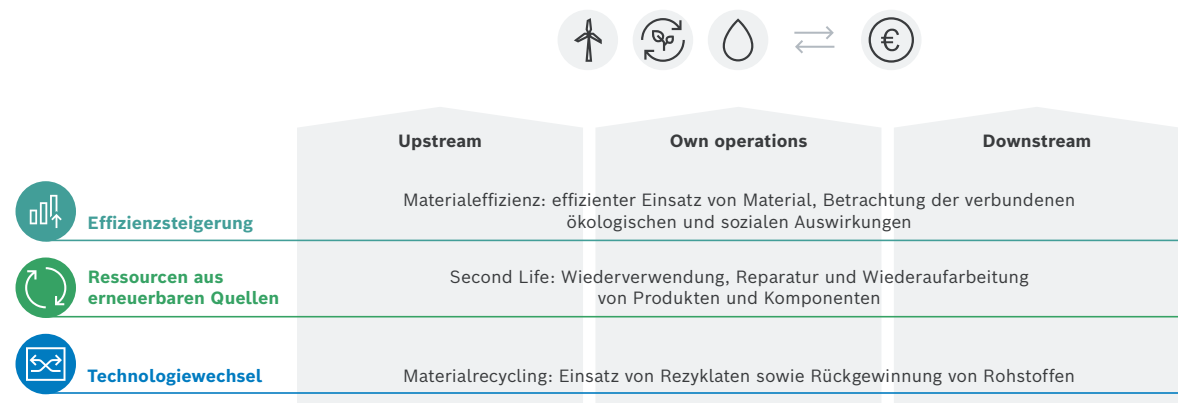
Wie bei der CO₂-Neutralstellung (Scope 1 & 2) nutzen wir für unsere Strategie zur Kreislaufwirtschaft ein Hebelmodell, das sich über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg anwenden lässt und auf den Basishebeln unserer übergeordneten Nachhaltigkeitsmethodik aufsetzt (siehe G 17). Abhängig von den Märkten unserer Geschäftsbereiche sind die jeweiligen Hebel allerdings unterschiedlich wirksam, lassen sich nicht überall gleichermaßen anwenden und haben unterschiedliche Potenziale zur Weiterentwicklung. Dies hat eine Analyse ergeben, für die wir 2022 rund 80 Produktgruppen untersuchten, die in Summe rund 80% des

Umsatzes von Bosch entsprechen. Daher ist es für Bosch entscheidend, marktspezifische Kreislaufstrategien für die verschiedenen Geschäftsbereiche zu entwickeln und den jeweils optimalen Mix der drei Hebel zu finden.

Durch eine Gestaltung der Materialflüsse im Sinne der Kreislaufwirtschaft nehmen wir zudem direkt Einfluss auf die entsprechenden CO₂-Emissionen. Auch dieser Zusammenhang wird mit unserer Nachhaltigkeitsmethodik sichtbar. So führen der verbesserte Einsatz von Material und die Nutzung von Rezyklaten im Allgemeinen zu einem verringerten Ressourcenverbrauch und damit auch zu geringeren

Nachhaltigkeitsmethodik, Fokus Kreislaufwirtschaft

Maßnahmen zur Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung entlang der Wertschöpfungskette



Themenkomplexe

Scope 3, Upstream: beschaffte Güter und Dienstleistungen

Design for Environment und Abfallmanagement

Anpassung des Produktportfolios

¹³ Falls nicht anders angegeben, berücksichtigt ein CO₂-Fußabdruck alle Treibhausgasemissionen von der Rohstoffgewinnung über Transport, Produktion, Vertrieb und Nutzung bis hin zur Entsorgung des Produkts (cradle to grave) (vgl. DIN EN ISO 14067).

43 CO₂-Emissionen. Bei der Wiederaufarbeitung oder dem Re-Manufacturing von Produkten und Teilen wird das Produkt aufgearbeitet und nur defekte Teile werden ersetzt. Das verlängert die Lebensdauer des Produkts.

Design- und Fertigungsrichtlinien zur umweltgerechten Produktentwicklung (Design for Environment, DfE) sind in einer internen Norm beschrieben. Ergänzende Dokumente definieren Methoden zur Berechnung von Product Carbon Footprints (PCF) und Material Carbon Footprints (MCF) (siehe auch Abschnitt „Ansatz und Methodik zur Verbesserung der Scope-3-Datenqualität“). In einem geschäftsbereichsübergreifenden und interdisziplinären Forschungsprojekt werden bis Mitte 2027 am Beispiel einer Produktgruppe konkrete Strategien und Umsetzungsmöglichkeiten für eine kreislaufgerechtere Produktentwicklung erarbeitet.

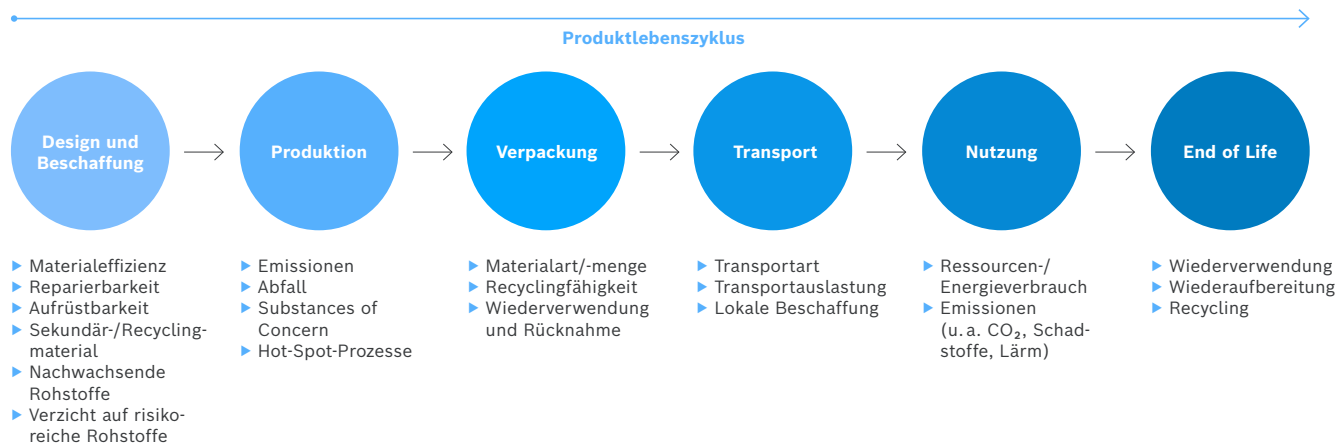
Produktverantwortliche und Entwickler werden in einem umfassenden webbasierten Schulungsprogramm für die Aspekte der Kreislaufwirtschaft sensibilisiert. Seit ihrer Einführung im Jahr 2023 haben rund 6 600 Beschäftigte an der Schulung teilgenommen, die in vier Modulen Wissen zu nachhaltiger Produktentwicklung, Materialeffizienz, Second Life sowie recyclinggerechter Entwicklung vermittelt.

Hebel 1: Materialeffizienz

Verbesserungen im Materialeinsatz können den Ressourcenverbrauch reduzieren und zugleich die Herstellungskosten eines Produkts senken. Zudem lassen sich die entsprechenden Maßnahmen direkt von Bosch beeinflussen. Daher sind Verbesserungen der Materialeffizienz in Produktionsprozessen oder Produkten seit vielen Jahren feste Kriterien in unserem Produktentwicklungsprozess und dort über das Prinzip der umweltgerechten Produktentwicklung

G 18

Umweltaspekte im Design for Environment



44

in einer internen Norm verankert. Beispielhafte Maßnahmen sind die Verringerung von Verschnitt oder die Reduktion des produktspezifischen Materialbedarfs. Zielsetzungen wie beispielsweise die Effizienz von Antrieben werden dabei produktspezifisch formuliert und bei Bedarf über entsprechende Indikatoren nachverfolgt. Zudem berücksichtigen wir die mit dem Einsatz bestimmter Rohstoffe verbundenen ökologischen und sozialen Folgen, um Umweltauswirkungen beim Materialeinsatz möglichst gering zu halten und zugleich sozialen Aspekten Rechnung zu tragen. Für die Steigerung der Materialeffizienz in der Produktion werden sogenannte Good Practices im Rahmen eines internen Netzwerks für nachhaltige Produktion unternehmensweit geteilt.

Hebel 2: Second Life

Im zweiten Hebel haben wir diejenigen Maßnahmen gebündelt, die es uns ermöglichen, eigenständig Stoffströme zu verbessern oder eigene Kreisläufe im Unternehmen zu schließen. Dabei reichen die Konzepte und Aktivitäten der Geschäftsbereiche von der Wiederverwendung von Produkten und ihren Bestandteilen über die Reparatur bis hin zur Wiederaufarbeitung – stets verbunden mit dem Ziel, die Lebensdauer von Produkten und Komponenten zu verlängern. Während Bosch durch die Kreislaufführung von Materialien und Produkten negative Auswirkungen, die beispielsweise beim Abbau von Rohstoffen entstehen, verringern kann, ist die Wirksamkeit der Maßnahmen zugleich von einer entsprechenden Nachfrage abhängig – und dies setzt hohe Anforderungen an die Produktentwicklung.

Lebenszyklusanalysen

Ausgehend von der Idee der Kreislaufwirtschaft führen wir seit 2017 zu wesentlichen Produktgruppen auch systematisch Lebenszyklusanalysen (Life Cycle Assessments, LCA) durch. Für jede Phase im Lebenszyklus eines Produkts – von der Beschaffung über die Fertigung und die Nutzung bis hin zur Entsorgung – werden dabei produktspezifische Umweltaspekte bewertet. Je nach Anwendungsfall unterscheiden wir zwischen zwei Analysemethoden: die umfangreiche LCA, durchgeführt nach den ISO-Normen 14040 und 14044, und die „Streamlined LCA“, eine kondensierte Version, die eine schnellere Analyse bei gezielten Fragestellungen ermöglicht und auf Standard-Datenbankwerte zurückgreift. Während für Lebenszyklusanalysen verschiedene Umweltaspekte bewertet werden, liegt der Fokus bei den Berechnungen von Product Carbon Footprints (PCF) und Material Carbon Footprints (MCF) auf den mit dem Produkt bzw. Material verbundenen CO₂-Emissionen (weitere Informationen unter [„Ansatz und Methodik zur Verbesserung der Scope-3-Datenqualität“](#)).

Wischblätter von Mobility Aftermarket

Wischblätter sind eine Verschleißkomponente und sollten regelmäßig ausgetauscht werden. Auch hier werden die Produkte kontinuierlich weiterentwickelt. Dabei diente die Berechnung des PCF von Wischblättern im Geschäftsbereich Mobility Aftermarket als Grundlage für die gezielte Verbesserung des Produktdesigns und der Verpackung. Durch die abgeleiteten Maßnahmen konnte der PCF um 24 % reduziert werden.¹⁴

Grundsätzlich werden beim Aerotwin Plus Wischerprogramm verschiedene Adapter für die Montage der Wischblätter mitgeliefert. Durch ein zusätzliches Angebot haben Werkstätten nun die Möglichkeit, die benötigten Adapter separat zu bestellen – hierdurch wird der Materialeinsatz bei Bosch sowie der anfallende Abfall hinsichtlich nicht benötigter Adapter reduziert. Zudem wurde die Verpackung an die spezifischen Anforderungen des Vertriebskanals „Werkstatt“ angepasst, und es entstand eine schlanke und somit platzsparende Verpackungslösung. Dadurch fällt in den Werkstätten 50 % weniger Verpackungsabfall an, gleichzeitig wird eine höhere Packdichte beim Transport erreicht.

¹⁴ Vergleich zwischen den überarbeiteten Aerotwin-Scheibenwischern GWB2S3 340MM (P/N: 3398.134.293); GWB2S3 600MM (P/N: 3398.134.304); GWB2S3 750MM (P/N: 3398.132.06F) und den bisherigen Aerotwin-Scheibenwischern. PCF-Berechnung nach ISO 14067 (cradle-to-gate).

45

Die einzelnen Geschäftsbereiche von Bosch setzen hier jeweils eigene Schwerpunkte, abhängig von markt- und produktspezifischen Rahmenbedingungen. So etwa die Geschäftsbereiche Mobility Aftermarket und Bosch Rexroth, die jeweils die Geschäftszweige Re-Manufacturing bzw. Repair und Re-Manufacturing bedienen. Seit über 50 Jahren können Kunden über das Austauschprogramm Bosch eXchange defekte Fahrzeugkomponenten in der Fachwerkstatt auch durch sogenannte serieninstandgesetzte Produkte ersetzen lassen.¹⁵ Bosch Rexroth verleiht mit dem Programm „Remanufactured Products“ Altprodukten der Steuerungs- und Antriebstechnik ein zweites Leben. Beide Geschäftsbereiche haben das Ziel, ihre Aktivitäten in diesen Segmenten sukzessive auszubauen.

Hebel 3: Materialrecycling

Im Materialrecycling, dem dritten Hebel unserer Strategie zur Kreislaufwirtschaft, sind alle Maßnahmen zusammengefasst, durch die Materialien wie Stahl, Aluminium oder Kunststoffe in volkswirtschaftlich geschlossenen Kreisläufen geführt werden. Damit lässt sich der Einsatz von Primärmaterialien reduzieren, und die Umwelteinflüsse verringern sich – ebenso wie die menschenrechtlichen Risiken bei der Rohstoffgewinnung. Durch den Einsatz von Rezyklaten unterstützen wir zudem das Erreichen unseres Scope-3-Ziels.

Verlängerte Ersatzteilverfügbarkeit bei der BSH Hausgeräte GmbH

Die BSH Hausgeräte GmbH hält Ersatzteile für Großgeräte (z. B. Waschmaschinen) in der Regel für bis zu 15 Jahre und für Kleingeräte (z. B. Staubsauger) üblicherweise für zehn Jahre vor. Dies gilt für alle funktionsrelevanten und lagerfähigen Teile von Geräten, die nach dem 1. Januar 2023 produziert wurden. Mit über 350 000 verfügbaren Ersatzteilen und einem weltweiten Servicenetzwerk mit 12 000 Technikern und Partnern stellt BSH eine schnelle und kompetente Reparatur sicher. In 81 % der Fälle wird das Problem beim ersten Besuch des Kundendienstes gelöst.

Vermietung und Abonnement von Hausgeräten

BSH BlueMovement ist ein zirkuläres Geschäftsmodell der BSH Hausgeräte GmbH, das sich auf die Vermietung und das Abonnement von Hausgeräten konzentriert. Es zielt darauf ab, die Lebensdauer von Geräten zu verlängern, Elektroschrott zu reduzieren und Konsumenten einen erschwinglichen Zugang zu hochwertigen Geräten zu bieten. Nach der Mietzeit bereitet BSH die Geräte auf und verwendet sie für neue Zyklen. Nicht reparierbare Geräte werden recycelt, geeignete Komponenten als Ersatzteile wiederverwendet. Bei BlueMovement gemietete Hausgeräte können so eine bis zu 20 % längere Lebensdauer erreichen als gekaufte.¹⁶ Mittlerweile wurde das Modell auf Geschäftskunden ausgeweitet und das Portfolio um zusätzliche Gerätekategorien erweitert.

¹⁶ Vergleich zwischen dem zirkulären Geschäftsmodell BlueMovement und einem traditionellen linearen Kaufmodell nach ISO 14021:2016. Basierend auf Daten von großen Haushaltsgeräten, die mindestens zwei Jahre genutzt, überholt und an einen weiteren Kunden vermietet wurden.

¹⁵ Zur Sicherstellung einer hohen Marktabdeckung und Lieferfähigkeit kann im Bedarfsfall Bosch eXchange mit Neuware ergänzt werden.

46 Vor diesem Hintergrund sind die Aktivitäten von zwei Geschäftsbereichen als Beispiele zu nennen. So hat sich der Geschäftsbereich Bosch Power Tools konkrete quantitative Ziele für den Einsatz rezyklierter Kunststoffe gesetzt. Darüber hinaus gibt es konkrete Ziele für Verpackungsmaterialien. Die BSH Hausgeräte GmbH verfolgt den Ansatz, in ihren Produkten den Anteil des rezyklierten Materials zu steigern und gleichzeitig die Rezyklierbarkeit der Produkte zu verbessern.

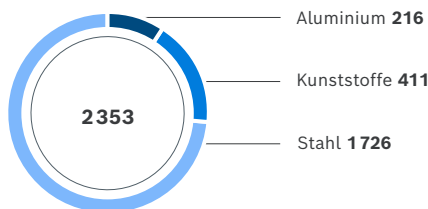
Für die Wirksamkeit der Maßnahmen ist vor allem die Verfügbarkeit qualitativ hochwertiger Materialien entscheidend, ebenso die Nachweisbarkeit des jeweiligen Rezyklatanteils und die entsprechende Wirtschaftlichkeit in der Beschaffung (siehe auch Abschnitt „[Scope 3, Upstream: beschaffte Güter und Dienstleistungen](#)“).

Der durchschnittliche Anteil rezyklierter Stahls über alle unsere Produkte hinweg liegt bei rund 56%. Der Rezyklatanteil von Aluminium erreicht mit 35% das Niveau des Industriedurchschnitts. Bei Kunststoffen erzielen wir beim Rohmaterialeinkauf einen Rezyklatanteil von rund 5%. Diesen Anteil wollen wir in den kommenden Jahren weiter erhöhen.

G 19

Eingesetzte Schlüsselmaterialien

Bosch-Gruppe 2024, in 1 000 Tonnen



Recicla Auto Partes – Recyclingprogramm für Automobilteile in Brasilien

Der Geschäftsbereich Mobility Aftermarket in Brasilien hat mit dem Programm „Recicla Auto Partes“ die Möglichkeit für Werkstätten geschaffen, defekte Automobilteile dem Recycling zuzuführen. Aktuell nehmen 56 Werkstätten des Bosch Car Service an diesem Programm teil. Seit dem Jahr 2023 wurden 105 Tonnen an defekten Teilen gesammelt und recycelt.

Recyceltes Material für die Performance Line CX und PowerTubes von eBike

Für die Herstellung der Performance Line CX (BDU384Y) sowie der PowerTube 600 und der PowerTube 800 verwendet Bosch eBike teilweise recyceltes Material: erstmalig im größten Kunststoffteil der Drive Unit sowie im Akkuhalter und im Akkugehäuse.¹⁷ Darüber hinaus wurde bei den Akkus der Materialeinsatz reduziert.¹⁸ In Zukunft wird zudem auf die schwarze Farbbeschichtung verzichtet. Zudem setzt Bosch eBike bei Pilotprojekten im Einkauf auf Komponenten, die mit Strom aus regenerativen Quellen produziert wurden. Dies gilt für das Aluminium der PowerTube 600 und der PowerTube 800 sowie für das Gehäuse der Performance Line CX.

Bosch Power Tools setzt bei der Herstellung von Hartmetallen auf Rezyklate

Seit über zehn Jahren nutzt Bosch Power Tools rezyklierte Hartmetalle für die Produktion neuer Zubehörteile. Im Werk in Udine, Italien, kommen bei der Herstellung von Hartmetall rund 20% Rezyklat aus Bosch-eigenen Quellen zum Einsatz. Dazu werden gesintertes Hartmetall¹⁹ und Schleifschlamm – beides aus Produktionsprozessen an Bosch-Standorten – gesammelt und an einen Wiederaufbereiter geschickt. Dort werden die Wertstoffe chemisch aufbereitet²⁰, gereinigt und zu Wolframcarbid- und Kobaltpulver verarbeitet, um anschließend im Werk Udine zur Herstellung von neuem Zubehör wie Kreissägeblättern verwendet zu werden – und der Bedarf an den risikoreichen Primärrohstoffen Wolfram und Kobalt verringert sich entsprechend (weitere Informationen zu risikoreichen Rohstoffen im Kapitel „[Soziales](#)“).

¹⁷ Für bisherige Drive Units und Akkus wurden primäre Kunststoffe und Metalle verwendet. Rezykliertes Material wird nun konkret in der Fettleitplatte der Drive Unit, in der Schutzkappe des Akkuhaltersystems und im Akkugehäuse eingesetzt. Die Fettleitplatte trägt durch das Bereitstellen des Fettdepots wesentlich zum Wirkungsgrad und zur Lebensdauer der Drive Unit bei und wurde erstmalig mit einem Kunststoff produziert, der zu circa 50% aus rezykliertem Material besteht. Für die Schutzkappe des Akkuhaltersystems verwenden wir rezykliertes Polypropylen, während wir beim Akkugehäuse auf Aluminium setzen, das zu circa 38% aus rezykliertem Material besteht.

¹⁸ Die Reduktion kommt durch eine geringere Wandstärke des Gehäuses zustande. Der Vergleich PowerTube 600 mit PowerTube 625 ergibt eine Gewichtsreduktion der Gehäusewand von 26%, für die PowerTube 800 mit der PowerTube 750 von 37%.

¹⁹ Sintern ist ein Verfahren zur Herstellung von Metall- oder Keramikteilen aus pulverförmigem Ausgangsmaterial.

²⁰ In dem Recyclingprozess werden die Prozesschemikalien in einem geschlossenen Kreislauf geführt.

Abfall

Die zuvor thematisierten Instrumente haben auch für unsere eigenen Aktivitäten Relevanz. Dies gilt insbesondere für das Abfallmanagement. „Vermeiden vor Verwerten vor Entsorgen“ – so lautet der Grundsatz von Bosch im Umgang mit Abfällen. Im Rahmen der Strategie zur Kreislaufwirtschaft arbeitet Bosch weiter konsequent an der Verringerung des Abfallaufkommens und insbesondere auch am Recycling. Eine konzernweit gültige Regelung definiert Prozesse und stellt die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben für den Transport und die Entsorgung von Abfällen vor Ort sicher. An allen Fertigungsstandorten ist die Verantwortung für korrekte und rechtskonforme Sortierung, Einstufung und Übergabe der Abfälle an die Entsorger organisatorisch klar geregelt.

2024 fielen bei Bosch 617570 Tonnen Abfall an (Vorjahr: 666028 Tonnen), das entspricht einem Rückgang von 7,3%. 87% des Abfallvolumens konnten einer Verwertung zugeführt werden. In Relation zur Umsatzentwicklung sank die Abfallmenge im Vorjahresvergleich um rund 6% (siehe auch T 08). Eine Analyse an zahlreichen Produktionsstandorten, deren Abfälle insgesamt rund 80% unseres gesamten Abfallvolumens ausmachen, hat ergeben, dass rund 45% unseres Abfalls aus Metallen bestehen, 24% sind Verpackungsmüll und rund 13% gefährliche Abfälle. Zudem gibt es – auch das zeigte die Analyse – Potenziale, um die Menge an gefährlichen Abfällen zu reduzieren und damit nicht nur Entsorgungskosten zu verringern, sondern auch einen wichtigen Beitrag zum Schutz von Mensch und Umwelt zu leisten. Als Reaktion auf diese Ergebnisse setzen wir seit 2019 zwei Schwerpunkte: die Reduktion gefährlicher Abfälle und die möglichst umfassende Verringerung der zu deponierenden Abfallmenge. Gefährliche Abfälle entstehen bei Bosch vor allem in Form von Kühlschmierstoffen, Waschwässern, Ölen und Kraftstoffen. Ihre Menge erhöhte sich 2024 um 1,3% auf

77412 Tonnen gegenüber dem Vorjahr (76436 Tonnen). An Standorten mit verhältnismäßig großen Abfallmengen werden gezielte Maßnahmen umgesetzt, um das entsprechende Abfallvolumen zu reduzieren. Durch den Einsatz von Vakuumddestillation und Ultrafiltration wird die Menge zu entsorgender Kühlschmierstoffe reduziert und auch die Menge an Waschwasser verringert sich. Durch Schleudern sinkt die Menge des zu entsorgenden Öls.

Um die Menge des zu deponierenden Abfalls zu verringern, wollen wir die stoffliche Verwertungsquote erhöhen und führen dazu seit dem Jahr 2019 die Kampagne „Zero Waste to Landfill“ durch.

T 08

Abfallaufkommen und -entsorgung

Bosch-Gruppe 2022–2024, in 1000 Tonnen

| | 2022 | 2023 | 2024 |
|---------------------------|--------------|--------------|--------------|
| Bosch-Gruppe | 678,3 | 666,0 | 617,6 |
| Abfall zur Verwertung | 584,4 | 569,9 | 539,4 |
| Abfall zur Beseitigung | 93,9 | 96,1 | 78,2 |
| Davon gefährliche Abfälle | 75,8 | 76,4 | 77,4 |
| Verwertung stofflich | 35,4 | 36,7 | 33,6 |
| Verwertung thermisch | 7,0 | 7,6 | 7,3 |
| andere Verwertung | 7,7 | 7,9 | 9,4 |
| Entsorgung Deponierung | 3,0 | 3,3 | 4,0 |
| Entsorgung Verbrennung | 7,9 | 7,5 | 7,5 |
| andere Entsorgung | 14,8 | 13,4 | 15,6 |

Abfallintensität

in Tonnen/Millionen Euro Umsatz

| | 2022 | 2023 | 2024 |
|---------------------|------------|------------|------------|
| Bosch-Gruppe | 7,7 | 7,3 | 6,8 |

Wasser

Der achtsame Umgang mit Wasser hat für Bosch hohe Priorität. Insbesondere der zunehmenden Verknappung von Wasser wollen wir entgegenwirken. Auch hier bestehen Interdependenzen mit unseren Aktivitäten zu Klimaschutz und Kreislaufwirtschaft. Dies ist bei der Erarbeitung der übergeordneten Nachhaltigkeitsmethodik deutlich geworden. Energie, Material und Wasserverbrauch verhalten sich häufig analog. So wird etwa für die Herstellung von Grünstrom weniger Wasser entnommen als für die Herstellung von Strom aus fossilen Energien (Graustrom), die mit einem hohen Kühlwasserbedarf einhergeht.²¹ Daher lässt

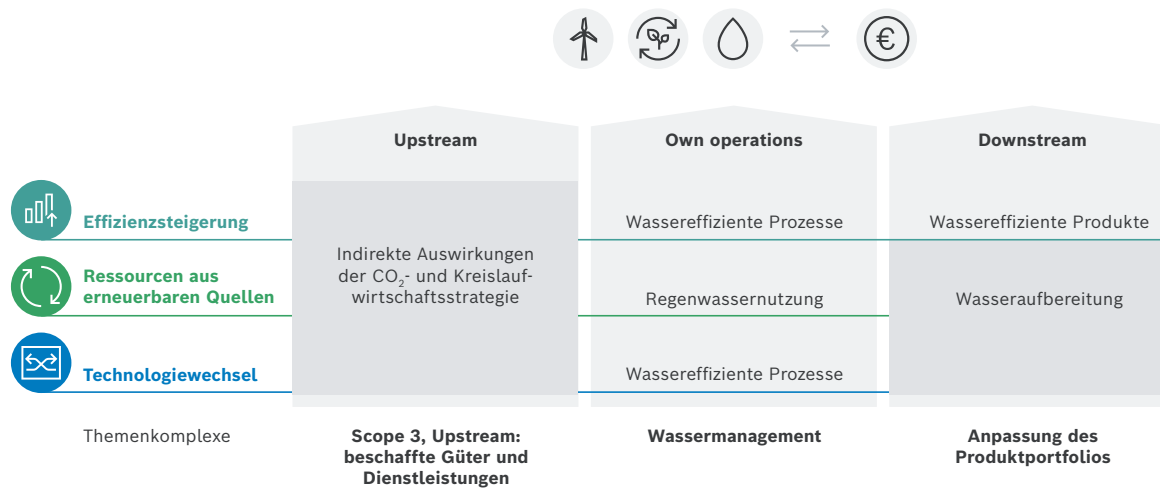
sich durch den Bezug von Materialien, die mit Grünstrom hergestellt wurden, auch die Wasserentnahme in der Lieferkette reduzieren. Bei der Herstellung von Stahl etwa verringert sich damit die Wasserentnahme dank des Einsatzes von erneuerbarer Energie in der Lieferkette um knapp 19%.²²

²¹ Grubert and Sanders (2018): Water Use in the United States Energy System: A National Assessment and Unit Process Inventory of Water Consumption and Withdrawals; Environ. Sci. Technol. 2018, 52, 11, 6695–6703.
²² Interne Berechnung: Herstellung von Stahl mit Grünstrom gegenüber Herstellung von Stahl mit Graustrom auf Basis von Grubert and Sanders (2018).

G 20

Nachhaltigkeitsmethodik, Fokus Wasser

Maßnahmen zur Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung entlang der Wertschöpfungskette



Wasserziele für Standorte in Knappheitsgebieten

Wir haben unsere Standorte anhand des Water Risk Filter der Umweltstiftung WWF analysiert. 70 unserer Standorte liegen demnach in Gebieten mit hoher oder höchster Wasserknappheit (siehe G 21). Wir haben uns das Ziel gesetzt, die absolute Wasserentnahme an den 70 ermittelten Standorten bis 2025 um 25 % gegenüber dem Vergleichsjahr 2017 zu verringern. 2024 entfielen rund 2,23 Mio. m³ Wasser (Vorjahr: 2,32 Mio. m³) bzw. 11,1% der jährlichen Gesamtwasserentnahme von Bosch auf Standorte in Wasserknappheitsgebieten. Dies entspricht im Vergleich zum Basisjahr 2017 einer Reduktion um 28,5 % (Vorjahr: 25,6 %).

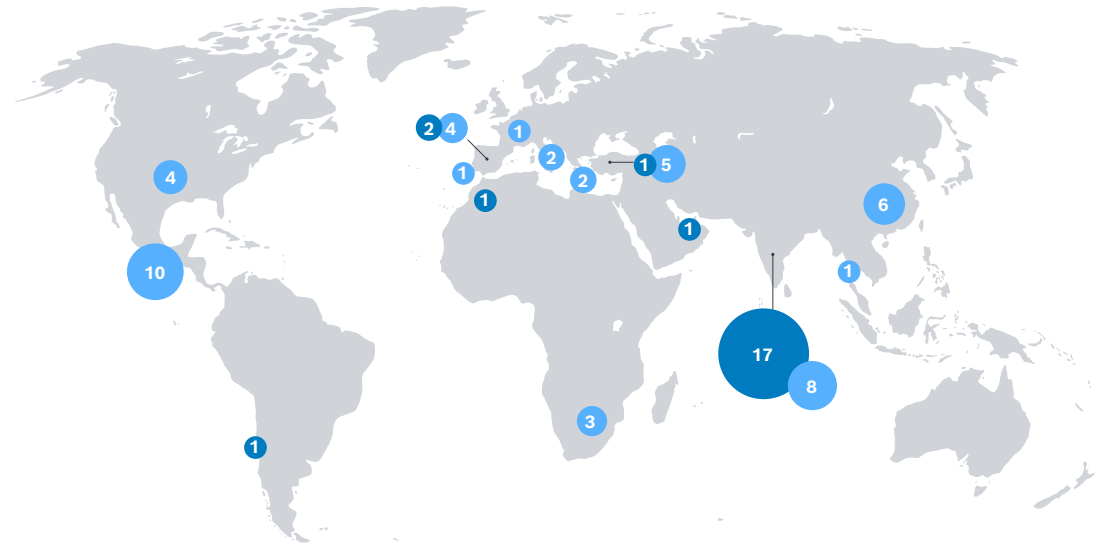
Die gesamte Wasserentnahme der Bosch-Gruppe ist 2024 auf 20,0 Mio. m³ gestiegen (Vorjahr: 19,5 Mio. m³). Bezogen auf den Umsatz ergibt sich ein relativer Anstieg von rund 4,2% im Vergleich zum Vorjahr (siehe auch T 10 und G 22).

2025 werden wir unsere Standorte anhand des Water Risk Filter der Umweltstiftung WWF erneut analysieren und uns auf Basis der Ergebnisse ein neues Ziel setzen, das über das Jahr 2025 hinausreichen wird.

Identifikation und Umsetzung von Einsparpotenzialen

Bosch benötigt Wasser für Kühlsysteme, Sanitäranlagen und technische Prozesse. Um die Wasserentnahme an unseren Standorten weiter zu reduzieren, fokussieren wir uns auf Prozessverbesserungen, Kreislaufführung und die Nutzung von Regenwasser. In Gebieten mit angespannter Wassersituation wird nach Möglichkeit bereits heute Wasser wiederverwendet oder Regenwasser genutzt. Um den effizienten Einsatz der Mittel für die Erreichung des Wasserziels sicherzustellen, ermitteln Wasserkoordinatoren der Geschäftsbereiche lokale Einsparpotenziale und setzen mit den Verantwortlichen an den betroffenen Standorten

Standorte mit Wasserknappheit



| | Anzahl | Entnahme in Mio. m ³ | Anteil an der Gesamtwasserentnahme | Betroffene Regionen |
|--|--------|---------------------------------|------------------------------------|---|
| Standorte mit höchster Wasserknappheit | 23 | 0,4 | 2,0 % | Chile, Indien, Marokko, Spanien, Türkei, Vereinigte Arabische Emirate |
| Standorte mit hoher Wasserknappheit | 47 | 1,8 | 9,2 % | China, Frankreich, Griechenland, Indien, Italien, Mexiko, Portugal, Südafrika, Spanien, Thailand, Türkei, USA |

Wasserentnahme in Knappheitsgebieten

Standorte in Gebieten mit hoher oder höchster Wasserknappheit 2017–2024, in Millionen Kubikmeter

| 2017 | 2018 | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 | 2023 | 2024 | 2025 Ziel |
|------|------|------|------|------|------|------|------|-----------|
| 3,1 | 3,0 | 2,8 | 2,4 | 2,5 | 2,4 | 2,3 | 2,2 | 2,3 |

50

geeignete Maßnahmen um. Seit 2019 haben wir mehr als 260 Projekte gestartet, mit denen wir an unseren Standorten jährlich bis zu 700 000 m³ Wasser einsparen. Durch das systematische Sammeln von Regenwasser reduzieren wir unsere Grundwasserentnahme und die Entnahme aus der öffentlichen Wasserversorgung. Unternehmensweit konnten wir 2023 die Menge des genutzten Regenwassers im Vergleich zum Vorjahr auf 140 000 m³ nahezu verdoppeln (Vorjahr: 74 000 m³). 2024 haben wir 190 000 m³ Regenwasser eingesetzt.

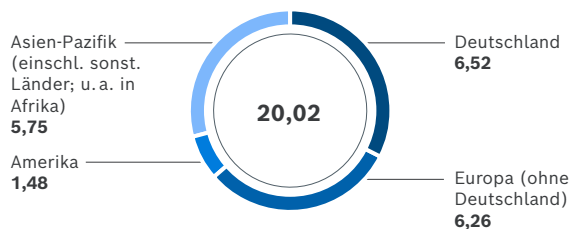
Auffanganlagen für den Monsunregen

Am Standort Bidadi, Indien, wurde 2023 eine neue Anlage zum Auffangen von Regenwasser mit einer Speicherkapazität von 10 000 m³ in Betrieb genommen. 2024 konnten rund 64 000 m³ Regenwasser aufgefangen und am Standort genutzt werden. Dies deckte rund 41% des Gesamtwasserbedarfs am Standort ab. Auch am Standort Naganathapura, Indien, wird Regenwasser genutzt. Im Jahr 2024 wurden rund 11 200 m³ Regenwasser aufbereitet und in den Werken genutzt, damit konnten rund 26% des Gesamtwasserbedarfs des Standorts in diesem Zeitraum gedeckt werden.

G 22

Wasserentnahme

Bosch-Gruppe 2024 nach Regionen, in Millionen Kubikmeter



Umweltschonende Wasseraufbereitung

Auch im industriellen Maßstab tragen Bosch-Produkte zum nachhaltigen Umgang mit Wasser bei. In einem neuen Geschäftsfeld werden seit 2024 Anlagen zur Wasseraufbereitung vermarktet, um Elektrolyseuren in aller Welt hochreines Wasser für die Erzeugung von Wasserstoff bereitzustellen. Bei Anlagen auf dem Meer oder in der Wüste bestehen dabei besondere Herausforderungen, etwa durch salzhaltiges Wasser oder hohe Wasserhärte. In diesem rauen Umfeld entziehen die Bosch-Anlagen dem Wasser in thermischen und elektrochemischen Verfahren Mineralien, um hochreines Wasser zu produzieren. Im Vergleich zu Systemen auf Basis der Umkehrosmose benötigen die Bosch-Anlagen bei der Destillation kein Filtermedium. So kann bei der Aufbereitung von salzhaltigem Wasser komplett auf den Einsatz von Chemikalien verzichtet werden. Bosch plant, in den kommenden Jahren mehrere Wasseraufbereitungsanlagen an eigenen Standorten zu installieren, die sich in Regionen mit hoher Wasserknappheit befinden.

T 10

Wasserentnahme

Bosch-Gruppe 2022–2024, in Millionen Kubikmeter

| | 2022 | 2023 | 2024 |
|------------------------------------|--------------|--------------|--------------|
| Bosch-Gruppe | 19,13 | 19,47 | 20,02 |
| Oberflächenwasser | 3,71 | 3,51 | 3,12 |
| Grundwasser | 2,22 | 2,99 | 3,26 |
| Öffentl./private Wasserwerke | 13,16 | 12,94 | 13,61 |
| Frischwasser²³ | 19,09 | 19,44 | 19,99 |
| Öffentl./private Wasserwerke | 0,04 | 0,03 | 0,03 |
| Andere Quellen²⁴ | 0,04 | 0,03 | 0,03 |

²³ < 1 000 mg/L vollständig gelöste Feststoffe

²⁴ > 1 000 mg/L vollständig gelöste Feststoffe

Wasserintensität

in Kubikmeter/Millionen Euro Umsatz

| | 2022 | 2023 | 2024 |
|---------------------|--------------|--------------|--------------|
| Bosch-Gruppe | 216,9 | 212,6 | 221,6 |

51 Weitere Umweltauswirkungen

Weitere Umweltauswirkungen können durch Abwasser sowie Luft- und Bodenemissionen an unseren Standorten auftreten. Auch hier wollen wir die Umwelt möglichst wenig belasten und arbeiten mit unserem konzernweiten Umweltmanagementsystem daran, diesem Anspruch gerecht zu werden. Für das Management von Stoffverboten und -restriktionen haben wir ein systematisches Materialdatenmanagement etabliert, das zur Sicherstellung der Material Compliance beiträgt.

Abwasser

Abwasser fällt bei Bosch vor allem in Sanitäreanlagen und Kantinen an (46%) und entsteht zudem bei der Nutzung von Kühlwasser (29%). Auf die Fertigung entfallen 25% des Abwasseraufkommens. Hier wird Wasser unter anderem in der Galvanik sowie in Waschanlagen und Bearbeitungszentren genutzt. 2024 sank die Abwassermenge von Bosch auf 15,25 Mio. m³ (Vorjahr: 15,46 Mio. m³).

Belastungen des Abwassers entstehen vor allem durch eingebrachte Stoffe oder eine erhöhte Einleitungstemperatur. Daher arbeiten wir im strategischen Themenfeld Wasser

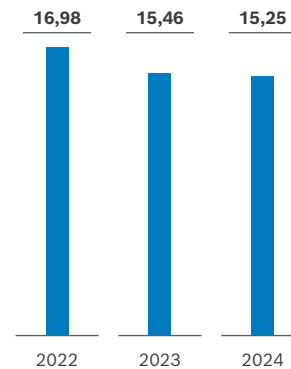
daran, die Abwasserströme weiter zu reduzieren und die Qualität kontinuierlich zu steigern. Dafür haben wir 2019 zentral erfasst, wo welche Mengen entstehen, wie sie behandelt und wo sie eingeleitet werden (siehe G 24). Um die lokalen Vorgaben und Standards zur Abwasserqualität zu überwachen, sind im Unternehmen einheitliche Prozesse etabliert.

Über unser Incident Management System ist im Jahr 2024 ein Vorfall gemeldet worden, bei dem Substanzen freigesetzt wurden. Die Auswirkung auf die Umwelt war als gering einzustufen.

G 23

Abwasser

Bosch-Gruppe 2022–2024,
in Millionen Kubikmeter



52

An einigen Standorten führen wir die Abwasserbehandlung in Eigenregie durch und setzen dafür entsprechend den örtlichen Rahmenbedingungen geeignete Verfahren wie Ultrafiltration zur Trennung von Feststoffen und Flüssigkeiten oder physikalisch-chemische Behandlungsformen wie Fällung oder Destillation ein.

Bei der Abwasserbehandlung gehen wir in folgenden Stufen vor:

► **Primärbehandlung**

Physikalische Entfernung von schwebenden und schwimmenden Stoffen, wie große Partikel, Öle und Fette durch Sedimentation zur Zuführung des Abwassers in die Sekundärbehandlung.

► **Sekundärbehandlung**

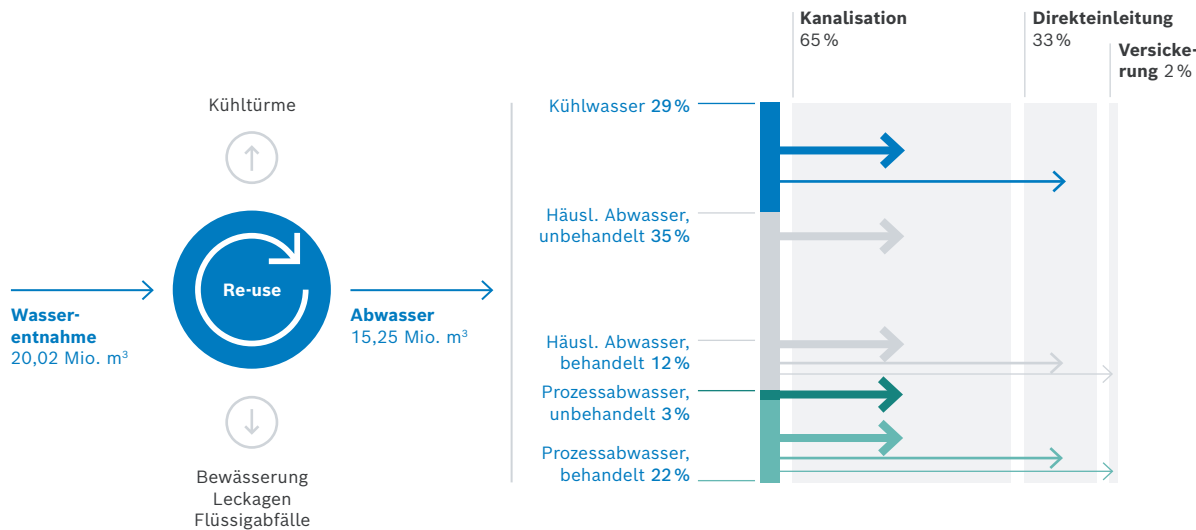
Abbau organischer Stoffe und Reduktion von Feststoffen durch biologische Behandlung sowie von Nährstoffen durch eine Kombination aus chemischer und biologischer Behandlung.

► **Tertiärbehandlung**

Zusätzliche Behandlung zur Entfernung noch verbliebener suspendierter, kolloidaler und gelöster Bestandteile, etwa durch Granulatfiltration.

G 24

Abwasserströme und Einleitungswege



Luftemissionen

Luftschadstoffe können die menschliche Gesundheit belasten und sollten deshalb reduziert werden. Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse im Jahr 2024 haben wir erneut geprüft, welche Luftschadstoffe in welcher Menge bei den relevanten Geschäftsprozessen der Fertigung entstehen, also etwa bei der Oberflächenbehandlung oder in Gießereiverfahren. Die Ergebnisse zeigen, dass das Thema an Bedeutung gewonnen hat. Es wird daher künftig im Fokus weiterer Aktivitäten stehen.

Umgang mit Substances of Concern

Als Substances of Concern (SoC) gelten bei Bosch alle Substanzen in Fertigungshilfsstoffen oder Produkten, die negative Auswirkungen auf die Gesundheit des Menschen oder auf die Umwelt haben können. Dazu gehören zum Beispiel Substanzen, die entsprechend eingestuft wurden oder gesetzlich, über Kundenvereinbarungen oder eigene Anforderungen reglementiert sind.

Unternehmensinterne Regelungen definieren die Anforderungen zur Material Compliance und legen Organisation und Zuständigkeiten fest. Wir arbeiten kontinuierlich daran, zulässige SoC in unseren Produkten und Prozessen zu ermitteln, Ersatzstoffe zu nutzen und gefährliche Stoffe nach Möglichkeit langfristig zu reduzieren oder ganz zu vermeiden. So wollen wir bei Neuentwicklungen – sofern technisch möglich – auf Stoffe der EU-REACH-Kandidatenliste verzichten. Unsere interne Norm „Umweltgerechte Produktentwicklung“ legt die Anforderungen im Umgang mit SoC

während des Produktentwicklungsprozesses fest. Sind zulässige SoC im Produktionsprozess aus technischen Gründen nicht vermeidbar, führen wir Gefährdungsbeurteilungen durch, um den sicheren Umgang mit diesen Stoffen über entsprechende Schutzmaßnahmen zu gewährleisten.

Über unser Incident Management System wurden im Jahr 2024 keine Vorfälle gemeldet, bei denen Substanzen freigesetzt wurden.

Systematisches Materialdatenmanagement

Derzeit existieren weltweit über 16 000 rechtliche, branchen- und kundenspezifische Regelwerke zu Stoffverboten und Deklarationspflichten, die kontinuierlich verändert oder ergänzt werden. Rund 1900 dieser Regelwerke sind aktuell für Bosch weltweit relevant, so etwa die EU-Chemikalienverordnung REACH oder die US-Regelung Toxic Substances Control Act (TSCA). Die sich daraus ergebenden Anforderungen werden zentral und durch die Geschäftsbereiche überwacht, um bei Veränderungen zeitnah notwendige Anpassungsmaßnahmen anzustoßen.

Zum effizienten Management von Stoffverboten und -restriktionen, insbesondere für Produkte, haben wir das zentrale IT-System MaCS (Material Data Management for Compliance and Sustainability) aufgebaut. Die Zentralabteilung Nachhaltigkeit und EHS ist dabei für die fachliche Koordination und die kontinuierliche Weiterentwicklung des IT-Systems und der Prozesse zuständig. Sämtliche Substances of Concern werden durch eindeutige Identifikationsmerkmale

54

wie CAS-Nummern (CAS = Chemical Abstracts Service) im System MaCS abgebildet. Hierbei lassen sich neben dem Einsatzzweck und dem jeweiligen Vertriebsmarkt auch Informationen zu Stoffverboten oder definierten Grenzwerten berücksichtigen. Aktuell umfasst MaCS mehr als 40000 Identifikationsmerkmale. Über Prüfalgorithmen, die entsprechende Stoffverbote und Deklarationsvorschriften abbilden, werden die Produktstücklisten und zugehörigen Lieferantendeklarationen automatisiert mit den jeweils relevanten Anforderungen abgeglichen. Für die Prüfung bildet MaCS die Produktstücklisten, also die einzelnen Bauteile eines Produkts, ab.

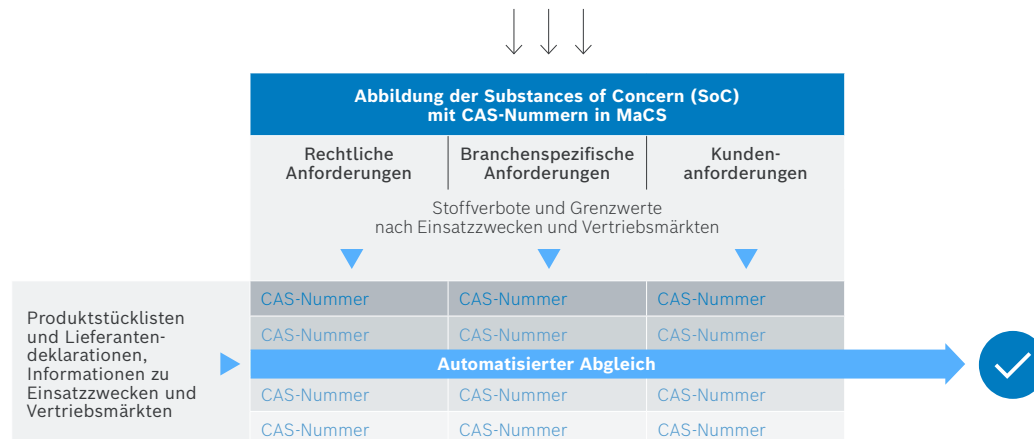
In MaCS sind auch die Informationen aus den Lieferantendeklarationen enthalten, die uns über Systeme wie das Internationale Materialdatensystem (IMDS), Compliance Data Exchange (CDX) und das Deklarationsformat von Bosch zur Verfügung gestellt werden. Diese zeigen für die einzelnen Bauteile, welche Substanzen in welcher Konzentration enthalten sind. Aus der Verknüpfung von Stücklisten und Lieferantendeklarationen lassen sich so für jedes Bauteil genaue Aussagen zu den enthaltenen Substanzen treffen. Über die [Bosch-Norm N 2580-1](#) sind Art und Umfang der Mitteilungspflichten gegenüber Bosch in Bezug auf SoC in Materialien für alle Lieferanten einheitlich und verbindlich geregelt.

G 25

MaCS – Material Data Management for Compliance and Sustainability

Über 16 000 rechtliche, branchen- und kundenspezifische Regelwerke zu Stoffverboten und Deklarationspflichten weltweit

Rund 1 900 Regelwerke sind derzeit für Bosch weltweit relevant



Soziales



Soziales

Als weltweit agierendes Unternehmen nimmt Bosch seine soziale Verantwortung ernst. Wir achten die Menschenrechte und fordern dies auch in unseren globalen Lieferketten aktiv ein. Zugleich legen wir einen Fokus auf die Stärkung von Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Teilhabe sowie auf ein sicheres Arbeitsumfeld.

Bosch als Arbeitgeber

Bosch befindet sich im Übergang von einem Hersteller technologischer Hardware zu einem Anbieter von vernetzter Hardware, Software und Dienstleistungen. Um diesen Wandel aktiv zu gestalten, entwickeln wir unsere Unternehmenskultur gezielt weiter und ermöglichen unseren Beschäftigten, sich neue Kompetenzen anzueignen. Zugleich schaffen wir die Voraussetzungen, um weltweit neue Talente für innovative Wachstumsbereiche zu gewinnen.

Regelungen und Organisation

In den öffentlich zugänglichen „[Grundsätzen sozialer Verantwortung bei Bosch](#)“ bekennen sich die Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH und die Arbeitnehmervertretungen unter anderem zur Einhaltung der Menschenrechte, zu Chancengleichheit, fairen Arbeitsbedingungen und weltweiten Standards im Arbeits- und Gesundheitsschutz. Die elf Grundsätze orientieren sich an den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO).

Die Beschäftigten sind über die Grundsätze informiert und angehalten, Verstöße zu melden. Dies gilt auch für Verstöße gegen unsere Verhaltenskodizes wie den [Code of Conduct](#) (siehe Kapitel „[Unternehmensführung](#)“).

Die fachliche Steuerung der Personalarbeit in den Ländern, in denen Bosch tätig ist, obliegt dem zentralen Personalmanagement, an das die jeweiligen Personal-Länderverantwortlichen berichten.

Beschäftigung bei Bosch

Weltweit sind rund 417900 Menschen bei Bosch beschäftigt. 7,4% der Belegschaft befinden sich in befristeten Arbeitsverhältnissen, um den Personaleinsatz flexibel steuern zu können. Ihnen stehen grundsätzlich dieselben Qualifizierungsmöglichkeiten offen wie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit unbefristeten Verträgen.

57 Zusätzlich sind rund 13 900 Leiharbeitskräfte für Bosch tätig. Diese werden eingesetzt, wenn Personalbedarf besteht und nicht anderweitig gedeckt werden kann. Eine Beschränkung der Leiharbeit, beispielsweise auf direkte Bereiche wie Fertigung und Logistik, erfolgt nicht. Beim Einsatz von Leiharbeitskräften achtet Bosch stets darauf, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen, wie beispielsweise das Arbeitnehmerüberlassungsgesetz in Deutschland sowie bestehende Tarifverträge, eingehalten werden. Sind freie Stellen im Unternehmen zu besetzen, werden befristet Beschäftigte sowie Leiharbeitskräfte innerhalb der geltenden rechtlichen Vorgaben sowie bei entsprechender Eignung berücksichtigt.

In einem zunehmend hart umkämpften Arbeitsmarkt ist es für uns wichtig, die besten Talente zu gewinnen und langfristig für Bosch zu begeistern. Unsere Angebote für den Einstieg bei Bosch richten sich an Schülerinnen und Schüler (Praktikum, Ausbildung und duales Studium) sowie Studierende (Praktikum, Werkstudententätigkeit, Abschlussarbeiten). Absolventinnen und Absolventen sowie Berufserfahrenen bieten wir den Einstieg in vielfältige Arbeitsfelder.

Unsere Aktivitäten zur Personalgewinnung orientieren sich an der Konzernstrategie von Bosch, dem Bedarf der Fachbereiche sowie den Erwartungen der Zielgruppen. Abhängig von der Zielgruppe treten wir in verschiedenen Formaten mit potenziellen Bewerbern in Kontakt – von Karrierekanälen im Internet über nationale und internationale Karriere-messen bis hin zu Events in sozialen Netzwerken.

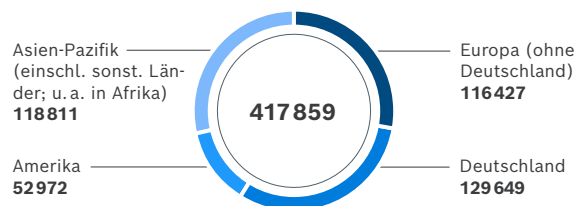
Der Vergleich unserer Fluktuationsrate mit dem jeweiligen Marktdurchschnitt dient als Indikator für unsere Arbeitgeberattraktivität und gibt uns die Möglichkeit, frühzeitig Anpassungen vorzunehmen, beispielsweise bei unseren Beschäftigungsbedingungen. Unser Bestreben ist es, die freiwillige Fluktuation²⁵ bei Bosch stets unter dem jeweiligen Landesdurchschnitt zu halten. Generell ist zu beobachten,

²⁵ Bei freiwilliger Fluktuation verlassen die Beschäftigten das Unternehmen aus eigenem Antrieb.

G 26

Beschäftigte

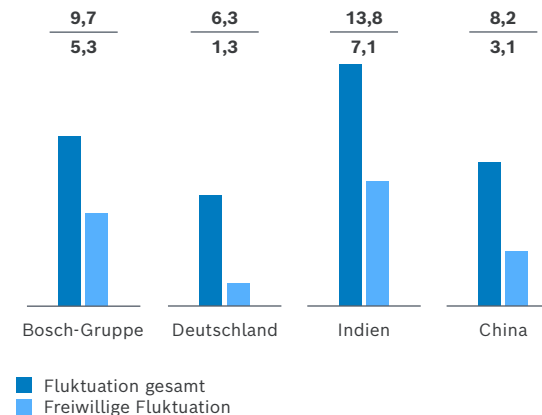
Bosch-Gruppe nach Regionen, Stand 31.12.2024



G 27

Fluktuation

Bosch-Gruppe 2024 im ausgewählten Ländervergleich, in %



58

dass unsere Beschäftigten ihr Arbeitsverhältnis nur selten kündigen. Dabei zeigen sich allerdings regionale Unterschiede (siehe G 27).

Personalarbeit in der Transformation

Die Automobilindustrie befindet sich in einem tiefgreifenden Umbruch. Der Technologiewandel hin zu einer nachhaltigeren Ausrichtung der Mobilität sowie konjunkturelle Entwicklungen machen eine Anpassung der Beschäftigung bei Bosch unausweichlich. Unser Ziel ist es, diesen Wandel so sozialverträglich wie möglich zu gestalten. Dieser Anspruch ist unter anderem in Kollektivvereinbarungen mit Arbeitnehmervertretungen sowie in einer Konzernbetriebsvereinbarung zum Umgang mit Krisensituationen festgehalten. Als verantwortungsvoller Arbeitgeber suchen wir im Interesse unserer Beschäftigten gemeinsam mit Arbeitnehmervertretungen konstruktive Lösungen zur Sicherung von Arbeitsplätzen.

Da die verschiedenen Bereiche und Standorte auf unterschiedliche Weise von den Entwicklungen betroffen sind, schaffen wir spezifische Lösungen. So nutzt Bosch beispielsweise eigens dafür eingerichtete Plattformen, um Beschäftigte intern (ggf. nach Qualifizierung) oder extern an andere Arbeitgeber zu vermitteln. Unabhängig davon setzen wir vor allem auf natürliche Fluktuation, Vorruhestand sowie das freiwillige Ausscheiden auf Basis einer Abfindung. Zudem gewähren wir auch die Möglichkeit, Wochenarbeitszeiten zu reduzieren und machen unseren Beschäftigten Angebote zur Teilzeitarbeit.

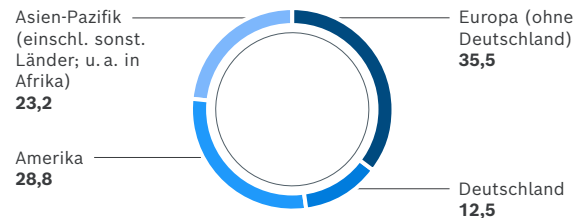
Auch im Jahr 2024 wurden Vereinbarungen mit lokalen Betriebsräten zur Transformation von Standorten abgeschlossen und fortgeführt, so etwa an den Standorten Feuerbach, Schwieberdingen, Abstatt und Leinfelden. Die Teilnahme der Beschäftigten an den entsprechenden Unterstützungsangeboten erfolgt weiterhin ausschließlich auf freiwilliger Basis. Die Anzahl der Mitarbeitenden, die von den Angeboten Gebrauch machen, dient dabei als Indikator für die Attraktivität der jeweiligen Einzelmaßnahmen.

Mit dem Abschluss einer „Zukunftsvereinbarung“ wurde 2023 in Deutschland die Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretungen im Unternehmensbereich Mobility auf eine neue Grundlage gestellt. Insbesondere wurden dabei detaillierte Vereinbarungen getroffen, um die Beteiligung

G 28

Neu eingestellte Beschäftigte

Bosch-Gruppe nach Regionen, in %, Stand 31.12.2024



der Arbeitnehmervertretungen und einzelner Gremien an der Transformation des Unternehmensbereichs konkret auszugestalten. Ein flankierender Tarifvertrag sieht zudem die Durchführung von Zielbildprozessen an den tarifgebundenen Mobility-Standorten in Deutschland vor. Durch die getroffenen Vereinbarungen wird die Sozialpartnerschaft

Weiterbildung und Vermittlung

Vor dem Hintergrund der Transformation des Unternehmens forcieren wir unsere Initiativen für Weiterbildung sowie die Vermittlung unserer Beschäftigten über Geschäftsfeldgrenzen hinweg. So konnten wir seit 2018 im Rahmen unserer Programme „People Acquisition Campus“ und „Mission to Move“ über 3000 Beschäftigte aus unserem Antriebsgeschäft weiter qualifizieren und neue berufliche Perspektiven eröffnen. 2024 haben wir diese Programme auf den gesamten Unternehmensbereich Mobility ausgeweitet. Dabei reichen die Initiativen auch über unser eigenes Unternehmen hinaus. Um Menschen direkt von Arbeit in Arbeit zu bringen, haben wir uns mit rund 70 Unternehmen in der „Allianz der Chancen“ zusammengeschlossen. Über interne Personaldrehscheiben unterbreiten wir darüber hinaus unseren Beschäftigten bereits an sieben Standorten entsprechende Vermittlungsangebote.

Im Rahmen von verschiedenen Initiativen wie „Lern-Werk“, „Digital Talent Academy“ und „Wissensfabrik“ begleiten wir zudem proaktiv den digitalen Wandel und ermöglichen verschiedenen Zielgruppen in Fertigung und Ausbildung, sich die entsprechenden Fähigkeiten anzueignen.

bei Bosch weiter intensiviert, denn die industrielle Transformation im Mobilitätssektor lässt sich nur gemeinsam erfolgreich bewältigen.

Zusammenarbeit mit Arbeitnehmervertretungen

Bosch pflegt traditionell einen offenen und konstruktiven Dialog mit den Arbeitnehmervertretungen. Wir sind überzeugt, dass sich die für den Erhalt unserer Wettbewerbsfähigkeit erforderlichen Veränderungsprozesse nur gemeinsam mit den Arbeitnehmervertretungen umsetzen lassen. Deshalb arbeiten wir fortlaufend daran, diese möglichst frühzeitig zu beteiligen und in den Prozess einzubinden. Im Rahmen einer transparenten und offenen Informations- und Kommunikationspolitik erfolgen Unterrichtungen zeitnah sowie mit Rücksicht auf den jeweiligen Sachverhalt und die nationalen Vorschriften.

Den Rahmen für die Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretungen sowie die entsprechenden Vereinbarungen definieren unternehmensinterne Richtlinien. Unter anderem sind dort Regelungen entsprechend den ILO-Konventionen 87 und 98 festgelegt, die Arbeitnehmern Vereinigungsfreiheit sowie das Recht zum Abschluss von Kollektivvereinbarungen zusichern. Zudem ist die Ernennung eines firmenseitigen Verhandlungspartners für bestehende Arbeitnehmervertretungen vorgesehen. Diese Person muss weitreichende Vertretungsmacht für die betreffende Einheit haben; sie wird in einem formalen Prozess ernannt und ist zuständig für die Zusammenarbeit mit der jeweiligen Arbeitnehmervertretung.

Vor Ort stehen vor allem die Verantwortlichen in den Regionen im Dialog mit Arbeitnehmervertretungen und den entsprechenden Organisationen. Dabei setzen wir uns kontinuierlich für Fortschritte in den jeweiligen Ländern ein. Etwaige Einschränkungen von Rechten der Arbeitnehmervertretungen werden insbesondere in Zusammenarbeit mit dem Konzernbetriebsrat sowie den europäischen und internationalen Arbeitnehmervertretungen ermittelt. Gibt es auf lokaler Ebene Hindernisse bei der Umsetzung unseres Anspruchs, so nimmt sich die Zentralabteilung Personal des entsprechenden Themas an und setzt sich für eine möglichst einvernehmliche Lösung gemäß unseren Grundsätzen ein.

Für das Aufgreifen von Beschwerden durch das internationale Netzwerk der Arbeitnehmervertreter besteht ein etablierter Prozess. Die jeweiligen Fälle werden beispielsweise durch die Vorsitzende des europäischen Betriebsrates der Bosch-Gruppe an die zuständige Zentralstelle, die Geschäftsführung oder den Aufsichtsrat weitergegeben.

Kollektivvereinbarungen

An nahezu allen Standorten von Bosch in Deutschland gibt es Betriebsräte, und es gelten Betriebsvereinbarungen für die Beschäftigten. Nur wenige kleine Einheiten bilden Ausnahmen. Tarifverträge gelten für fast alle Einheiten von Bosch in Deutschland und decken rund 116 000 Beschäftigte ab, das entspricht rund 90 % der Belegschaft.

Wegen der grundsätzlichen Geltung originärer Gesamt- oder Konzernbetriebsvereinbarungen auch für Standorte ohne Betriebsrat sind darüber hinaus alle Beschäftigten von Bosch in Deutschland über Kollektivvereinbarungen erfasst. Eine Ausnahme bilden lediglich die leitenden Angestellten.

Auch in zahlreichen Ländern außerhalb Deutschlands hat Bosch Kollektivvereinbarungen geschlossen, sowohl innerhalb der EU als auch in Ländern wie der Türkei, Malaysia, Serbien, Japan und Indien. Für die institutionalisierte grenzüberschreitende Arbeitnehmervertretung in Europa gibt es europäische Betriebsräte. Entsprechend den jeweiligen nationalen Regelungen bestehen in vielen Ländern lokale Arbeitnehmervertretungen, so beispielsweise in China und Indien.

Von Tarifverhandlungen und den entsprechenden Abschlüssen werden die Beschäftigten über Aushänge sowie digitale Medien informiert. Die Rechte von Gewerkschaften bleiben gewahrt und finden unter anderem bei Betriebsversammlungen Berücksichtigung. Die Gewerkschaften können die Belegschaft ebenfalls über Aushänge und Plakate informieren.

Regelmäßige Befragungen der Beschäftigten

Um den Transformationsprozess von Bosch erfolgreich zu meistern, muss sich auch die Unternehmenskultur weiterentwickeln. Wir sind überzeugt, dass klares und zielorientiertes Feedback seitens der Beschäftigten der Schlüssel für nachhaltige Verbesserungen ist. Über die Feedbacklandschaft impact: hat die Belegschaft die Möglichkeit, Meinungen zu äußern und Veränderungen anzustoßen (siehe G 29).

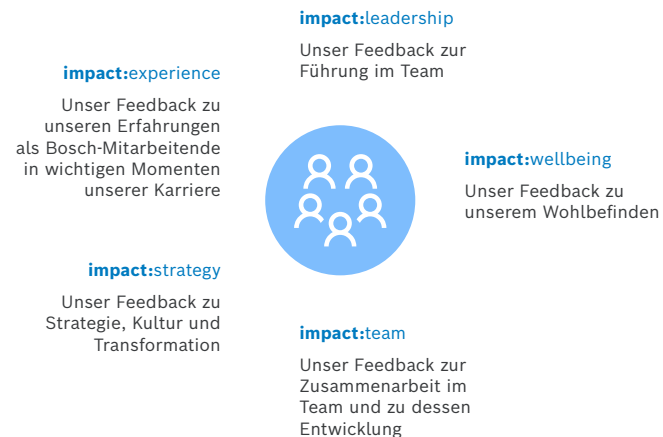
Als weltweite Vollbefragung dient der „Bosch Pulse Check“ unter anderem zur Messung der Zufriedenheit der Mitarbeitenden. Die Analyse der Ergebnisse erfolgt auf übergeordneten Ebenen, etwa je Geschäftsbereich, Land, Standort oder Leitungsbereich. Die Befragung wurde 2024 erstmals durchgeführt und soll jährlich wiederholt werden.

61 Die Ergebnisse auf Konzernebene weisen hohe Zustimmungswerte für Wohlbefinden am Arbeitsplatz, Zugehörigkeitsempfinden, Mitarbeiterbindung und Arbeitgeberattraktivität aus. Potenziale zeigen sich bei den Themen Wertschätzung, Zukunftsperspektive und Führung.

Einmal jährlich befragt Bosch zudem im Rahmen des „Executive Pulse Check“ Führungskräfte weltweit zu aktuellen, strategischen Themen. Die Ergebnisse der Befragung werden mit Handlungsempfehlungen für die Geschäftsführung aufbereitet. Sie werden zudem an alle teilnehmenden Führungskräfte kommuniziert und dienen als Basis für den Dialog zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitenden. Weitere Befragungselemente der Feedbacklandschaft stehen bei Bedarf als inhaltliche Vertiefung zu wichtigen Themenfeldern wie Führung, der Zusammenarbeit im Team oder dem Wohlbefinden am Arbeitsplatz zur Verfügung.

G 29

Die Elemente der Feedbacklandschaft „impact:“



Vergütung und Sozialleistungen

Bosch sieht sich als Sozialpartner, der Vereinbarungen aktiv mitgestaltet, attraktive Rahmenbedingungen schafft und die Leistung der Beschäftigten leistungsdifferenziert und marktgerecht vergütet.

Grundsätze des Vergütungssystems

Einheitliche Prinzipien für eine faire und marktgerechte Vergütung²⁶ sind bei Bosch weltweit etabliert. Die Grundsätze des Vergütungssystems sind in unternehmensinternen Regelungen festgelegt. So wollen wir eine attraktive und marktgerechte Vergütung für alle Beschäftigten gewährleisten, unsere Wettbewerbsposition stärken und – angesichts der zunehmenden Volatilität der Märkte – ermöglichen, dass sich die Vergütungssysteme an lokale Gegebenheiten anpassen lassen. Daher können sich die Vergütungssysteme innerhalb der definierten Grundprinzipien zwischen den einzelnen Geschäftseinheiten, Regionen, Ländern und Standorten unterscheiden.

Bei vergleichbaren Anforderungen und Aufgaben macht Bosch keinen Unterschied in der Vergütung von männlichen und weiblichen Beschäftigten. Das individuelle Entgelt setzt sich aus fixen sowie variablen Bausteinen zusammen und bildet typischerweise die Anforderungen der Aufgabe ab. Für manche Belegschaftsgruppen fließen auch leistungsabhängige bzw. marktspezifische Aspekte ein. In tarifähnlichen Belegschaftsgruppen werden Vergütungsmodelle an lokale und regionale Regelungen angepasst. Gesetzliche Regelungen zum Mindestlohn in den jeweiligen Ländern werden vollumfänglich eingehalten.

²⁶ Um eine marktgerechte Vergütung zu erreichen, orientiert sich Bosch am Marktmedian vergleichbarer Aufgaben. Als Datengrundlage dient im Regelfall eine Erhebung über den Gesamtmarkt, die ein globaler Dienstleister erstellt.

Auch für die Vergütung des Managements bei Bosch gelten weltweite Standards. Bereits 2016 wurden die individuellen Prämiensysteme durch ein Gewinnbeteiligungsmodell für den Managementbereich ersetzt.

Grundsätze für betriebliche Versorgungszusagen und weitere Sozialleistungen

Bosch gibt seinen Mitarbeitenden weltweit Zusagen auf betriebliche Versorgungsleistungen, wie z. B. auf betriebliche Altersversorgung. Die Grundsätze für die Gewährung, Ausgestaltung und Finanzierung dieser Versorgungszusagen sind in unternehmensinternen Regelungen festgehalten. Versorgungszusagen werden für alle Einkommensgruppen innerhalb eines Unternehmens bzw. für alle Unternehmen innerhalb eines Landes konsistent gestaltet. Zudem bieten wir unseren Beschäftigten weitere Sozialleistungen, etwa bei der betrieblichen Gesundheitsvorsorge (siehe auch Abschnitt „Arbeitssicherheit und Gesundheit“).

Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben

Bosch unterstützt seine Beschäftigten dabei, individuelle Karrierewünsche, persönliche Lebensstile und private Ziele miteinander zu vereinbaren. Dazu arbeiten wir an der weiteren Flexibilisierung von Arbeitszeit und Einsatzort im Rahmen der gesetzlichen Anforderungen.

Unsere Leitlinien für eine flexible und familienbewusste Arbeitskultur umfassen auch Themen wie den schnellen Wiedereinstieg nach einer Pause, Jobsharing oder Führung in Teilzeit. Sie sind inzwischen in vielen Ländern übernommen oder länderspezifisch angepasst. Dabei wurden auch verschiedene Arbeitszeitmodelle (insbesondere mobiles Arbeiten und Teilzeit) eingeführt, so beispielsweise in China, Indien, Mexiko und den USA.

Flexible Beschäftigungsbedingungen

Bosch will seinen Beschäftigten eine individuelle Gestaltung ihrer Arbeitszeit ermöglichen, die gleichzeitig den betrieblichen Erfordernissen bestmöglich Rechnung trägt. So kommen in der Bosch-Gruppe über alle Hierarchieebenen hinweg zahlreiche individuelle Arbeitszeitmodelle zum Einsatz, unter anderem auch Teilzeit oder Jobsharing. Zudem ist bei Bosch mobiles Arbeiten inzwischen Standard. In allen Ländern können und sollen Beschäftigte von der erhöhten Flexibilität profitieren, sofern es ihre jeweilige Aufgabe zulässt.

Weitere Vereinbarungen und Leistungen

Über ein möglichst flexibles Arbeitsumfeld fördern wir für unsere Beschäftigten die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Zudem bieten wir standortspezifische Angebote zur Kinderbetreuung und die Möglichkeit, Elternzeit oder Auszeiten für die Pflege von Angehörigen in Anspruch zu

T 11

Beschäftigte mit Teilzeitarbeitsverträgen

Bosch-Gruppe 2023–2024, nach Regionen und Geschlecht

| | 2023 | 2024 |
|---|---------------|---------------|
| Bosch-Gruppe | 25 875 | 21 420 |
| Nach Regionen | | |
| Europa (ohne Deutschland) | 5 686 | 4 934 |
| Deutschland | 18 905 | 15 671 |
| Amerika | 626 | 613 |
| Asien-Pazifik (einschl. sonst. Länder, u. a. in Afrika) | 658 | 202 |
| Nach Geschlecht | | |
| Frauen | 14 842 | 14 026 |
| Männer | 11 033 | 7 394 |

63

nehmen. Hinzu kommen Sabbaticals, Sonderurlaub oder bezahlte Freistellung in Sondersituationen. Die genannten Angebote stehen grundsätzlich auch befristet angestellten Beschäftigten offen.

Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Teilhabe

Bei Bosch schätzen wir die Einzigartigkeit jedes Menschen und betrachten Vielfalt als Schlüssel zu unserem Geschäftserfolg. Jeder und jede Einzelne im Unternehmen soll sich willkommen, respektiert und geschätzt fühlen, unabhängig von Merkmalen wie Geschlecht, Herkunft, Alter, persönlichem Hintergrund oder individuellen Lebensplänen.

Wir sind davon überzeugt, dass unterschiedliche Sichtweisen, Ausbildungen, kulturelle Hintergründe sowie persönliche Eigenschaften in Teams oftmals zu besseren Ergebnissen führen und dass die gegenseitige Wertschätzung aller Beschäftigten die Arbeitsatmosphäre verbessert. Daher sind Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Teilhabe als Werte fest im Leitbild „Be#LikeABosch“ verankert.

Bereits 2007 hat Bosch die Charta der Vielfalt unterzeichnet. Auch unser Code of Conduct stellt heraus, dass Bosch die persönliche Würde jedes Einzelnen respektiert und schützt, weder Diskriminierung noch Belästigung duldet und Vielfalt, Chancengerechtigkeit sowie Teilhabe fördert.

Dimensionen der Vielfalt

Um den unterschiedlichen Dimensionen von Vielfalt gerecht zu werden, sind wir in verschiedenen Themenfeldern aktiv:

► Gender/Geschlecht

Wir wollen den Anteil von Frauen in der Gesamtbelegschaft weiter steigern. Aktuell liegt dieser bei 28,9% (Vorjahr: 28,8%). Weiter erhöhen soll sich auch der Anteil von Frauen

in Führungspositionen, der aktuell – über alle Führungsebenen hinweg – bei 20,4% (Vorjahr: 20,0%) liegt. Ziel von Bosch ist es, dass bis zum Jahr 2030 mindestens jede vierte Führungsposition weltweit von einer Frau besetzt ist.

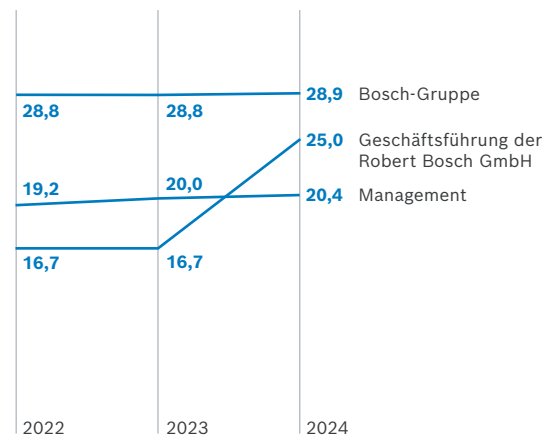
Aufgrund gesetzlicher Bestimmungen in Deutschland sind Zielgrößen für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat, in der Geschäftsführung und in den ersten beiden Führungsebenen unterhalb der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH sowie der mitbestimmten Tochtergesellschaften mit Sitz in Deutschland festgelegt. Weiterführende Informationen finden sich im Geschäftsbericht 2024 ab Seite 40.

Frauen, die Fach-, Projekt- und Führungspositionen innehaben oder übernehmen wollen, bieten wir umfassende Seminar- und Mentoringprogramme an. Zudem haben sie die Möglichkeit, sich in Netzwerken wie women@bosch und

G 30

Frauenanteil

Bosch-Gruppe 2022–2024, in %



64

dem Ingenieurinnennetzwerk heratec auszutauschen und Impulse für den beruflichen Alltag zu bekommen. Externe Netzwerke und Veranstaltungen im Rahmen von Bosch-Mitgliedschaften erweitern das Angebot für den fachlichen und überfachlichen Austausch unter Frauen. So ist Bosch beispielsweise Mitglied und Kooperationspartner des internationalen Netzwerkes „Women Automotive Network“, das sich zum Ziel gesetzt hat, Frauen in der Automobilindustrie zu unterstützen. 2024 gab es zwei Treffen in Detroit, USA, und in Stuttgart, Deutschland, an denen Vertreterinnen von Bosch teilgenommen haben.

In Deutschland ist Bosch zudem langjähriger Partner des Women Leadership Networks PANDA und war auch 2024 mit mehreren weiblichen Führungskräften auf dem jährlichen Summit des Netzwerks in Frankfurt am Main vertreten. Über Aktivitäten wie diese will Bosch Frauen insbesondere auch im Recruiting ansprechen und für das Unternehmen gewinnen.

► **Generationen**

Wir sorgen für ein Arbeitsumfeld, das eine erfolgreiche, generationsübergreifende und lebensphasenorientierte Zusammenarbeit ermöglicht. So wollen wir die Chancen nutzen, die sich durch die Kombination unterschiedlicher Erfahrungen, Kompetenzen und Perspektiven der verschiedenen Altersgruppen ergeben. Mit unseren Konzepten für lebenslanges Lernen und betriebliches Gesundheitsmanagement sowie den systematischen Erfahrungs- und Know-how-Transfer über unser Mitarbeiternetzwerk Best-Ager@Bosch schaffen wir die Voraussetzungen dafür.

► **Kulturelle Vielfalt**

Menschen aus rund 150 Nationen arbeiten gemeinsam für Bosch. Diese Vielfalt sehen wir als Grundlage für die erfolgreiche Kooperation mit unseren Kunden, Partnern und Lieferanten weltweit. Interkulturelle Kompetenzen sind hier täglich gefragt. Deshalb stärken wir die internationale Zusammenarbeit und nutzen unsere kulturelle Vielfalt, um Bosch als Unternehmen weiter voranzubringen. Auch unsere Beschäftigten engagieren sich dabei über zahlreiche Netzwerke in aller Welt, so etwa bei Afric@Bosch, Asians@Bosch, Hispanics@Bosch, For Bosch abroad und dem Türkischen Forum Bosch.

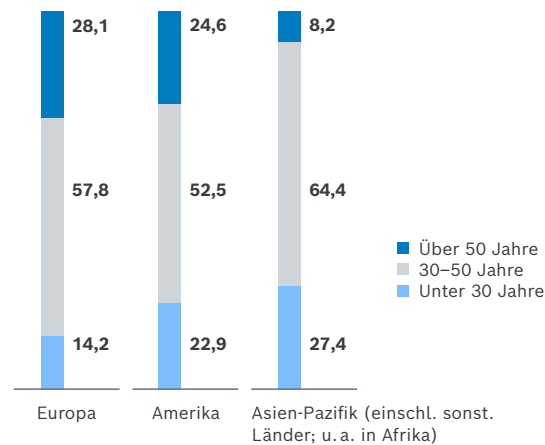
► **Körperliche und geistige Fähigkeiten**

Wir steigern unsere Innovationskraft, indem wir uns auf die individuellen Potenziale unserer Beschäftigten konzentrieren – und nicht etwa auf deren Einschränkungen. Deshalb

G 31

Gesamtbelegschaft nach Altersgruppen

Bosch-Gruppe nach Regionen, in %, Stand 31.12.2024



65

schaffen wir ein Arbeitsumfeld, in dem die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten berücksichtigt und wertgeschätzt werden. Denn die Teilhabe aller kann nur gelingen, wenn Vorurteile und Berührungängste abgebaut werden und das Thema kontinuierlich vergegenwärtigt wird. Wir engagieren uns für Inklusion von Menschen mit Einschränkungen in internen (z. B. BeAdept@Bosch) und externen Netzwerken und bekennen uns zu unserer gesellschaftlichen Verantwortung in diesem Bereich.

2024 lag die Schwerbehindertenquote der Bosch-Gruppe in Deutschland mit 5,5 % auf dem Niveau des Vorjahres.

► LGBTQIA+

Bei Bosch werden alle Beschäftigten wertgeschätzt – unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität. Das Netzwerk b:proud trägt zu unserer offenen Unternehmenskultur bei und hat 2017 die Initiative LGBT*IQally ins Leben gerufen. Die Allies („Verbündete“) sind Beschäftigte aus allen Unternehmensbereichen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, mögliche Vorurteile oder Diskriminierungen offen anzusprechen, um so den Wandel hin zu einer offenen Arbeitskultur mitzugestalten.

Zielemanagement und Umsetzung

Bereits 2011 hat Bosch ein zentrales Projektteam etabliert, um Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Teilhabe im Unternehmen zu fördern und das entsprechende Engagement auch organisatorisch zu verankern. Dazu berichtet die Projektleitung direkt an das für das Personal und Sozialwesen zuständige Geschäftsführungsmitglied.

Mit einer weltweiten Strategie setzt das Team den Rahmen und berät, unterstützt und vernetzt konzernweit Menschen und Aktivitäten. Zudem engagieren sich die Teammitglieder auch außerhalb des Unternehmens (siehe www.bosch.com/diversity). Das Projektteam arbeitet eng mit dem sogenannten Booster Board zusammen, das mit Vertreterinnen und Vertretern aus verschiedenen Ländern, Organisationen und Hierarchieebenen besetzt ist. Es steht dem Projektteam als Sparringspartner und Multiplikator zur Seite. Darüber hinaus unterstützen weltweit mehr als 140 Koordinatorinnen und Koordinatoren sowie die zahlreichen Mitglieder der unternehmensinternen Netzwerke das Projektteam dabei, die Themen Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Teilhabe in der Organisation zu verankern und sichtbar zu machen.

Bosch Diversity Days und Global Disability Conference

Um unternehmensweit das Bewusstsein für Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Teilhabe zu stärken und aufzuzeigen, welche Kraft das Unternehmen und seine Beschäftigten aus diesen Themen ziehen können, finden jährlich die Bosch Diversity Days statt. 2024 stand das Motto „Be open“ im Mittelpunkt der mehr als 135 Online- und Präsenzveranstaltungen weltweit. Über alle Karrierestufen und Ländergrenzen hinweg entstand so nicht nur ein gemeinsames Gefühl der Zugehörigkeit, sondern auch ein schärferes Bewusstsein für die Vielfalt bei Bosch.

Zum inzwischen dritten Mal in Folge fand 2024 die Global Disability Conference unter dem Motto #BeyondLimits statt. In mehr als 20 Online- und Präsenzveranstaltungen teilten interne und externe Sprecher ihre Erfahrungen und ihr Wissen.

Lernen und Entwicklung

Neue oder sich verändernde Geschäftsmodelle sowie der Einsatz digitaler Technologien erfordern die konsequente Transformation unseres Unternehmens. Vor diesem Hintergrund sind unsere Mitarbeitenden gefordert, immer wieder neue Kompetenzen und Fähigkeiten zu erwerben und ihre Qualifikationen an aktuelle und zukünftige Anforderungen anzupassen. Bosch unterstützt sie dabei im Rahmen des Kompetenzmanagements und durch verschiedene Lernprogramme.

Mitarbeiterentwicklung

Das Kompetenzmanagement bei Bosch ist ein systematischer Prozess, um Fach- und Methodenkompetenz zu ermitteln und die Weiterentwicklung von Beschäftigten zu fördern. Damit wollen wir sicherstellen, dass die erforderlichen Kompetenzen, also Eigenschaften, Fähigkeiten und Verhaltensweisen, die für eine erfolgreiche Bewältigung derzeitiger und zukünftiger Aufgaben wichtig sind, zur richtigen Zeit am richtigen Ort vorhanden sind. Unser Kompetenzmodell ist in unternehmensinternen Regelungen beschrieben und bildet den Rahmen für Einstellungen, Feedbackgespräche, Potenzialbeurteilungen und Förderprogramme. Es besteht aus vier Kompetenzfeldern: Unternehmerkompetenz, Führungskompetenz, Sozialkompetenz und Fach-/Methodenkompetenz.

Das Kompetenzmodell findet in unterschiedlichen Formaten Anwendung, die unsere Beschäftigten in ihrer individuellen Weiterentwicklung unterstützen, wie beispielsweise:

▶ Contribution Dialogue²⁷

Im jährlichen Mitarbeitergespräch blicken Führungskräfte und Mitarbeitende auf Ergebnisse des vergangenen Jahres zurück und besprechen gemeinsam die Ziele des kommenden Jahres. Im Jahr 2024 wurden rund 246 600 solcher Gespräche geführt.

▶ Development Dialogue²⁷

Im Mitarbeiterentwicklungsgespräch besprechen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemeinsam mit ihrer Führungskraft, der nächsthöheren Führungskraft und ihrem HR Business Partner mittel- bis langfristige Entwicklungsziele und stellen die dafür notwendigen Weichen. Im Jahr 2024 wurden rund 3 800 Entwicklungsgespräche geführt.

▶ Talent & Associate Review

In jährlichen Gesprächen tauschen sich Führungskräfte, Experten und HR Business Partner über die Potenziale der Mitarbeitenden aus. So sollen Talente frühzeitig erkannt und gefördert werden.

▶ Talent Pool

Mitglieder im Talent Pool bereiten sich mit Trainingsprogrammen auf die Anforderungen der nächsthöheren Ebene vor und können bereichsübergreifende Netzwerke bilden. 2024 befanden sich rund 9 900 Beschäftigte im Talent Pool, mehr als je zuvor seit der Etablierung der Plattform.

²⁷ Seit Ende 2024 werden das jährliche Mitarbeitergespräch (ehemals „Goal & Performance Dialogue“) und das Mitarbeiterentwicklungsgespräch (ehemals „Career & Development Dialogue“) in überarbeiteter Form angewandt.

67 Strategie für lebenslanges Lernen

Als „Learning Company“ unterstützt Bosch einen kontinuierlichen Lernprozess mit zukunftsorientierten, motivierenden und einfach zugänglichen Lernprogrammen, die es den Mitarbeitenden ermöglichen, sich notwendiges Wissen schnell und flexibel anzueignen. Damit stärken wir deren Beschäftigungsfähigkeit, machen Bosch unabhängiger vom Fachkräftemangel und sichern perspektivisch die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens.

Unternehmensinterne Regelungen definieren den Kompetenzentwicklungsprozess. Dieser fordert von allen Organisationseinheiten die Ableitung strategischer Kompetenzen und Lernbedarfe aus der Unternehmensstrategie sowie die Definition von rollenbasierten Lernplänen, die dann den Mitarbeitern zugewiesen und in der Umsetzung nachverfolgt werden. Folgende strategische Ziele werden dabei verfolgt:

► **Smartes Lernen über digitale Plattformen**

Wir investieren in digitale Lernplattformen und nutzen die Möglichkeiten künstlicher Intelligenz, um unseren Mitarbeitenden stets passende Lernangebote anzubieten. So können sie selbstgesteuert und unabhängig von Ort und Zeit – schneller als bisher – neues Wissen erwerben. In Präsenz stattfindende Seminare werden dazu in sogenannte „Lernreisen“ überführt, bestehend aus verschiedenen digitalen oder sozialen Lernformaten, die einzeln oder in Gruppen absolviert werden. Bis 2030 sollen 40% der derzeit rund 8000 Trainingsmaßnahmen in solche modularen bzw. ‚smarten‘ Lernformate überführt werden.

Über Online-Lernplattformen (eUniversities) haben unsere Beschäftigten Zugriff auf eine Vielzahl von Lerninhalten und können sich selbstgesteuert Wissen externer Fachexperten

aus Wissenschaft und Wirtschaft aneignen. Seit der Einführung im Jahr 2019 wurden rund 67200 Lizenzen von Beschäftigten genutzt.

► **Selbstgesteuertes, gemeinsames Lernen**

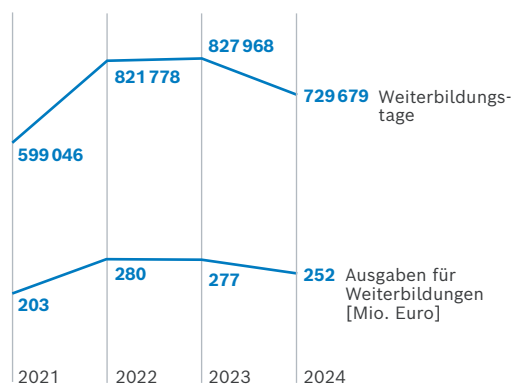
In verschiedenen, teils informellen oder von den Beschäftigten selbst gesteuerten Lernformaten können die Teilnehmenden ihr Wissen im Netzwerk austauschen. Durch interne Lernplattformen wird das bei Bosch vorhandene Expertenwissen rund um die Uhr bereichsübergreifend nutzbar gemacht. Zudem finden jährlich in verschiedenen Unternehmensbereichen sogenannte „Days of Learning“ statt.

Im Jahr 2024 hat Bosch 252 Mio. Euro (Vorjahr: 277 Mio. Euro) in die Weiterbildung der Belegschaft investiert. Unsere Beschäftigten absolvierten 2024 insgesamt 729679 Weiterbildungstage in Seminaren und Webinaren (Vorjahr: 827968 Weiterbildungstage).

G 32

Weiterbildungsaktivitäten

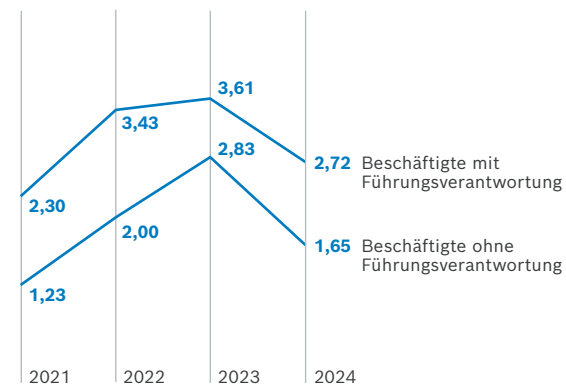
Bosch-Gruppe 2021–2024



G 33

Durchschnittliche Weiterbildungstage

Bosch-Gruppe 2021–2024, ohne BSH Hausgeräte GmbH



68 Die Weiterbildungsmaßnahmen folgen meist zielgruppenspezifischen Lernplänen, die für Beschäftigte mit standardisierten Profilen festgelegt sind. Derzeit existieren rund 3500 solcher Lernpläne (Vorjahr: 3500 Lernpläne), rund 190 000 Beschäftigte (Vorjahr: 174 400 Beschäftigte) bilden sich anhand mindestens eines Lernplans fort.

Alle Weiterbildungsmaßnahmen werden systematisch evaluiert. Das Feedback der Beschäftigten wird den Anbietern zur Verfügung gestellt und bei Überarbeitungen berücksichtigt. Das Learning Management System erlaubt es zudem, bei allen formalen Weiterbildungsmaßnahmen eine Wirksamkeitsprüfung gemäß ISO durchzuführen. Zielgruppenspezifische Lernpläne, die auf notwendige Kompetenzen bestimmter Belegschaftsgruppen ausgerichtet sind, werden jedes Jahr überarbeitet und bei veränderten Anforderungen entsprechend angepasst.

Arbeitssicherheit und Gesundheit

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung der Gesundheit der Beschäftigten sowie eine jederzeit sichere Arbeitsumgebung haben bei Bosch hohe Priorität. Unternehmensweite Regelungen legen dafür die entsprechenden Grundsätze, die Organisation und die Zuständigkeiten in der Bosch-Gruppe fest.

Die Zentralabteilung Nachhaltigkeit und EHS steuert die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz bei Bosch mit Hilfe eines konzernweit geltenden Prozesses. Für die Einhaltung der zentral gesetzten Vorgaben und Ziele sind die Leitungen der Organisationseinheiten und der Standorte zuständig. Unterstützung erhalten sie dabei von den benannten EHS-Verantwortlichen. Der aktuelle Stand der

Zielerreichung wird regelmäßig an alle Führungskräfte einschließlich der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH berichtet – bei besonders gravierenden Vorfällen auch ad hoc.

Ende 2024 hatten bereits 241 der 252 relevanten Fertigungs- und Entwicklungsstandorte ein Arbeitsschutz-Managementsystem nach ISO 45001 implementiert, 97% davon waren entsprechend zertifiziert (siehe T 12). Damit sind aktuell rund 99% der Belegschaft an Fertigungs- und Entwicklungsstandorten tätig, an denen ein Arbeitsschutz-Managementsystem implementiert ist. Unverändert verfolgen wir den Anspruch, an allen relevanten Standorten zertifizierte Arbeitsschutz-Managementsysteme zu nutzen.

Bis Ende 2025 soll die Zahl der Arbeitsunfälle auf 1,45 pro 1 Mio. Arbeitsstunden sinken. Im Berichtsjahr lag die Unfallrate bei 1,46 Unfällen pro 1 Mio. Arbeitsstunden (Vorjahr: 1,49). Zu unserem großen Bedauern verstarb 2024 ein Beschäftigter einer Fremdfirma bei einem Unfall. Um einen Fokus auf die Unfallvermeidung bei Fremdfirmen zu legen,

T 12

Arbeitsschutz-Managementsysteme

Bosch-Gruppe 2024

| Fertigungs- und Entwicklungsstandorte²⁸ | 252 |
|---|------------|
| Arbeitsschutz-Managementsystem nach ISO 45001 implementiert | 241 |
| Arbeitsschutz-Managementsystem nach ISO 45001 zertifiziert | 234 |

²⁸ Für die Angaben zu den Arbeitsschutz-Managementsystemen gilt: Fertigungs- und Entwicklungsstandorte (mit Materialverantwortung) mit mehr als 50 Beschäftigten, die seit mehr als drei Jahren dem Konsolidierungskreis angehören.

69

haben wir Ende 2024 eine Arbeitsgruppe gegründet. Auf Grundlage der bereits klar definierten Verantwortlichkeiten und Prozesse hat die Arbeitsgruppe zum Ziel, beim Einsatz von Fremdfirmen zusätzliche Maßnahmen zur Unfallprävention zu entwickeln.

Risikobewertung

Jährlich ermitteln und bewerten wir mögliche Risiken für die Arbeitssicherheit und gliedern sie nach Schwerpunkten. Wir ziehen dafür die Unfallmeldungen aus unserem Incident Management System heran und nutzen die Ergebnisse aus internen Audits gemäß ISO 45001 oder aus den Audits der Revision. Auf dieser Basis entwickeln wir konkrete Programme zur Risikominimierung und bestimmen den Schwerpunkt für kommende Audits. Jeder Arbeitsunfall, der zu einer Ausfallzeit von mindestens einem Tag führt, wird im Detail analysiert – unabhängig davon, ob es sich dabei um Beschäftigte von Bosch oder von einer Fremdfirma handelt.

Bei schweren Unfällen kommen spezielle Analysemethoden zum Einsatz, um die Ursachen im Detail zu ermitteln und zielgerichtet Maßnahmen abzuleiten.

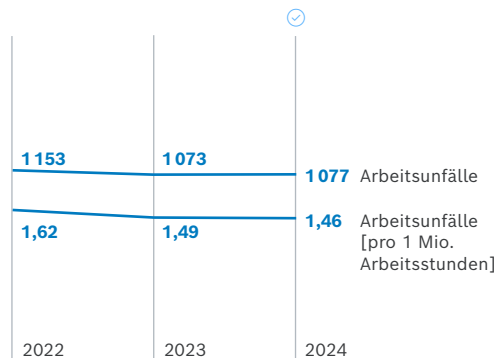
Auf Basis interner Regelungen werden an den Standorten zudem regelmäßig arbeitsplatz- oder tätigkeitsbezogene Gefährdungsbeurteilungen durchgeführt. Erforderliche Vorbeuge- und Schutzmaßnahmen werden abgeleitet und unsere Beschäftigten entsprechend unterwiesen.

Klar definierte Vorgaben zu Verantwortlichkeiten und Prozessen gelten auch für die Arbeitssicherheit beim Einsatz von Fremdfirmen an unseren Standorten. Das beginnt bereits bei der Auswahl der Dienstleister. Wir haben dazu in unseren Einkaufsbedingungen wesentliche EHS-Anforderungen festgeschrieben. Weiter verpflichten sich unsere Dienstleister dazu, Verantwortliche zu benennen, die die Aufsichts- und Kontrollpflicht sicherstellen. Die Einhaltung der Anforderungen und der festgelegten Schutzmaßnahmen wird durch interne Audits überprüft. Kommt es hier zu Abweichungen, sind vor der Fortführung der Arbeiten entsprechende Abhilfemaßnahmen einzuleiten.

G 34

Arbeitsunfälle

Bosch-Gruppe 2022–2024



Schulung und Bewusstseinsbildung

Arbeitssicherheit beginnt nach unserer Überzeugung beim Problembewusstsein und Verhalten jedes Einzelnen. Hier sehen wir das größte Verbesserungspotenzial und setzen deshalb einen Schwerpunkt bei Maßnahmen zur Sensibilisierung. So wollen wir – neben unserem EHS-Kompetenzmanagement sowie den regelmäßigen Unterweisungen und Schulungen – durch jährliche Kampagnen mit unterschiedlichen Schwerpunktthemen das Bewusstsein unserer Beschäftigten für Arbeitssicherheit schärfen. Wie bereits in

70

den vergangenen Jahren konzentrierten wir uns auch 2024 auf das frühzeitige Erkennen gefährlicher Situationen und potenzieller Gefahren (Hazard Recognition).

Bereits 2023 haben wir eine Arbeitsgruppe gegründet, die sich auf Unfälle von Beschäftigten im Kundendienst fokussiert. Diese entwickelt Maßnahmen, um Unfälle zu vermeiden, die sich bei Tätigkeiten an Kundenstandorten ereignen. Mit der 2024 gebildeten Arbeitsgruppe zur Unfallvermeidung bei Fremdfirmen decken wir einen weiteren wichtigen Bereich des Unfallgeschehens ab.

Prävention und Gesundheitsförderung

Die individuelle Gesundheit ist für die Motivation und Zufriedenheit der Beschäftigten und damit auch für Bosch als verantwortungsvollen Arbeitgeber von entscheidender Bedeutung. Da individuelle Gesundheit von vielen Faktoren abhängt, arbeiten Beschäftigte und Unternehmen gemeinsam für einen ganzheitlichen Gesundheitsschutz.

Unter dem Namen „befit“ deckt das betriebliche Gesundheitsmanagement von Bosch ein breites Spektrum von Themen ab: Es reicht von der medizinischen Vorsorge und dem Erhalt der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit über die psychische Gesundheit bis hin zu Ernährungstipps und der Arbeitsplatzgestaltung. Eine wichtige Rolle spielen auch unser betriebliches Eingliederungsmanagement, die Mitarbeiterführung, Qualifizierung und Kompetenzentwicklung in Bezug auf die individuelle Gesundheit sowie die Integration von leistungsgewandelten und schwerbehinderten Menschen. Die werkärztliche Betreuung wird in Deutschland und anderen Ländern durch ein internes Netzwerk der werkärztlichen Dienste sowie ergänzende externe Kooperationen sichergestellt. Darüber hinaus stehen bei

Sicherheitskultur von Herzen

Verschiedene Aktionen an den Standorten schärfen das Bewusstsein unserer Beschäftigten für Arbeitssicherheit. Unter dem Motto „Sicherheitskultur von Herzen“ hat der mexikanische Standort San Luis Potosí nicht nur die Belegschaft, sondern auch den Nachwuchs angesprochen. Während die Eltern in einem Modellhaus für unsichere Situationen spielerisch erfahren durften, zu welchen Auswirkungen unkonzentriertes Arbeiten führen kann, fanden verschiedene Aktionen für die Kinder der Beschäftigten statt. So wurden sie zum Bedienen von Feuerlöschern geschult und konnten an einem Erste-Hilfe-Kurs teilnehmen. Zudem hatten sie die Möglichkeit, eine Videobotschaft zum Thema „Sicherheit“ für ihre Eltern zu hinterlassen – eine Maßnahme, die zum langfristigen Erfolg der Aktion beigetragen hat. Während 2022 mehr als die Hälfte aller Arbeitssicherheitsvorfälle durch individuelles Fehlverhalten entstand, war es 2024 nur noch ein Drittel.

gesundheitsbezogenen Fragen an zahlreichen Standorten Ansprechpartner für Arbeitsplatzgestaltung, die betriebliche Sozialberatung sowie das Gesundheitsmanagement zur Verfügung.

Im Rahmen unseres ganzheitlichen Ansatzes im Gesundheitsmanagement wurden strategische Leitlinien veröffentlicht, um den Bedürfnissen und Herausforderungen der Regionen und Standorte noch besser entsprechen zu können. Ziel ist die vernetzte Zusammenarbeit aller Gesundheitsexperten sowie die Einrichtung einer zentralen Anlaufstelle für Gesundheitsthemen an den Standorten.

Die Maßnahmen und Projekte zum Gesundheitsschutz an den einzelnen Standorten sind abhängig von deren Größe und jeweiligen Bedürfnissen. Da die Herausforderungen von Land zu Land unterschiedlich sind, setzen wir auf individuelle Aktivitäten – beispielsweise in Brasilien, China, Indien, Großbritannien oder Rumänien. Durch regelmäßige

71

Online-Netzwerktreffen können zwischen den Standorten und auch über Ländergrenzen hinweg Synergien genutzt werden, um den Beschäftigten ein möglichst attraktives und breites Angebot zu machen. In Ländern ohne flächendeckende medizinische Versorgung sind an vielen Bosch-Standorten Kooperationen mit Kliniken etabliert. Zudem werden digitale Plattformen bereitgestellt, die den Beschäftigten Informationen zu Ansprechpartnern und Aktivitäten sowie Mediatheken mit einem breiten Spektrum an Gesundheitsthemen bieten.

Die BSH Hausgeräte GmbH verfügt mit „Health@BSH“ über ein eigenes globales betriebliches Gesundheitsmanagement, das im Ansatz sehr eng an „befit“ angelehnt ist.

Schwerpunkte im Gesundheitsschutz

Um krankheitsbedingte Ausfälle zu reduzieren, legt der Gesundheitsschutz von Bosch konkrete Schwerpunkte fest, die aus den Erfahrungen der Werkärzte und Sicherheitsingenieure sowie dem Gesundheitsbericht der Bosch Betriebskrankenkasse (BKK) und den Erkenntnissen aus den Befragungen im Rahmen von impact:wellbeing abgeleitet werden. Weiterhin fließen Erkenntnisse aus dem betrieblichen Wiedereingliederungsmanagement und den Gefährdungsbeurteilungen ein. So konnten als Schwerpunkte Erkrankungen des Bewegungsapparats und der Atemwege sowie psychische Erkrankungen ermittelt werden. Vor Ort sind sogenannte „Arbeitskreise Gesundheit“ für die Umsetzung an den einzelnen Standorten verantwortlich. Zur Erhaltung und Förderung der psychischen Gesundheit bestehen verschiedene Strukturen und Programme. Ziel ist eine effektive Prävention psychischer Erkrankungen sowie eine effektive

Standortübergreifende Fachvorträge

Im Jahr 2024 fanden bei Bosch monatlich digitale Fachvorträge interner und externer Gesundheitsexperten statt. Die Themen umfassten dabei neben der physischen und psychischen Gesundheit auch die soziale Gesundheit, etwa die Auswirkungen von Zusammenhalt. Zahlreiche Beschäftigte nutzten zudem die Möglichkeit, an einer der vielfältigen Präsenzveranstaltungen teilzunehmen, die an Bosch-Standorten in über 20 Ländern stattfanden.

OncoCure – Unterstützung bei Tumorerkrankungen

In Kooperation mit dem Robert-Bosch-Krankenhaus, Stuttgart, bietet Bosch Mitarbeitenden über das Programm OncoCure die Möglichkeit, bei einer diagnostizierten Tumorerkrankung eine unabhängige Zweitmeinung von den Spezialisten des Robert Bosch Centrums für Tumorerkrankungen (RBCT) einzuholen sowie bei Bedarf Tumore genetisch untersuchen zu lassen. Derzeit können Mitarbeitende in Deutschland, Spanien, Österreich und der Schweiz das neue Angebot nutzen.

Behandlung und Wiedereingliederung psychisch erkrankter Beschäftigter. Über die digitalen Gesundheitsplattformen und Beratungsangebote vor Ort steht den Mitarbeitenden ein breites Spektrum an Informations- und Beratungsmöglichkeiten offen. In Deutschland ist die innerbetriebliche Sozialberatung hervorzuheben, die den Mitarbeitern Unterstützung bei psychosozialen Belastungen bietet. Die Arbeitsmediziner stehen ebenfalls als Erstanlaufstelle zur Verfügung.

Einhaltung menschenrechtlicher und umweltbezogener Sorgfaltspflichten

Die Menschenrechte zu achten, bedeutet für uns, unsere Sorgfaltspflichten zur Verwirklichung des Schutzes von Mensch und Umwelt zu erfüllen und dabei die entsprechenden Sozial- und Umweltstandards zu berücksichtigen. Denn als Industrieunternehmen mit Produktionsstandorten und Lieferbeziehungen in vielen Ländern und Regionen beeinflussen wir die Situation von Menschen und Umwelt auf vielfältige Art und Weise.

Bosch unterhält Lieferbeziehungen in rund 60 Ländern. Von insgesamt rund 35 000 Lieferanten bezog die Bosch-Gruppe 2024 weltweit Material und Dienstleistungen im Wert von 49,8 Mrd. Euro (Vorjahr: 50,9 Mrd. Euro). Der Großteil des Ressourceneinsatzes in unseren Lieferketten entfällt auf den Zukauf von Komponenten – in den meisten Fällen in Form von Halbzeugen oder fertigen Bauteilen. Nur einen geringen Anteil beschaffen wir als Rohmaterial direkt.

Als global agierendes Unternehmen sind wir uns unserer unternehmerischen Verantwortung zur Achtung der Menschenrechte bewusst. Durch die Umsetzung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten in unseren betrieblichen Prozessen leisten wir einen Beitrag zur Verbesserung der menschenrechtlichen Lage weltweit. Gleichzeitig fordern wir die Achtung von Menschenrechten auch in unseren globalen Lieferketten aktiv ein und ergreifen angemessene Abhilfemaßnahmen gegen Verletzungen.

Wir richten unser unternehmerisches Handeln an den Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen aus und beachten die Anforderungen des in Deutschland geltenden Nationalen Aktionsplans für Wirtschaft und Menschenrechte. Die Vorgaben des deutschen Gesetzes über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten („Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz“, LkSG) setzen wir um. Der entsprechende Bericht und unsere Grundsatzerklärung zu Menschenrechten sind [online](#) verfügbar.

Wir erwarten von unseren Geschäftspartnern, dass sie sich ebenfalls zur Achtung der Menschenrechte bekennen, zur Einrichtung angemessener Sorgfaltsprozesse verpflichtet und ihre eigenen Lieferanten sowie andere Dritte nach besten Kräften zur Einhaltung entsprechender Grundsätze verpflichten.

Risikomanagement zur Umsetzung der unternehmerischen Sorgfaltspflichten

Die Bosch-Gruppe hat ein Risikomanagementsystem zur Umsetzung der unternehmerischen Sorgfaltspflichten entsprechend dem LkSG etabliert, um die Einhaltung menschenrechts- und umweltbezogener Sorgfaltspflichten sicherzustellen. Das System zielt sowohl auf das Handeln der Bosch-Gruppe im eigenen Geschäftsbereich als auch auf

73

die Aktivitäten unserer Lieferanten ab und ist in unternehmensinternen Regelwerken klar und verbindlich beschrieben. Die Umsetzung der Anforderungen wird regelmäßig auditiert.

Mit ihrem eigenen Governance-System nimmt die BSH Hausgeräte GmbH innerhalb der Bosch-Gruppe eine eigenständige Rolle ein. Entsprechend hat sie sich auch zur Umsetzung der unternehmerischen Sorgfaltspflichten ein eigenes Regelwerk gegeben. Das darin definierte Risikomanagementsystem entspricht jedoch in seinen Grundzügen dem nachfolgend beschriebenen Risikomanagementsystem, das auf die Bosch-Gruppe im Übrigen Anwendung findet.

Zuständigkeiten

Die interne Umsetzung der unternehmerischen Sorgfaltspflichten obliegt den zuständigen Zentralabteilungen der Robert Bosch GmbH sowie den jeweils betroffenen Organisationseinheiten. Dabei werden die Anforderungen zur Erfüllung der Sorgfaltspflichten zentral vorgegeben, und die betroffenen Organisationseinheiten setzen diese in ihren Prozessen um.

Im Rahmen der ihnen zugewiesenen Pflichten ergänzen, falls erforderlich, die zuständigen Zentralabteilungen jeweils ihre eigenen Managementsysteme. Hierzu zählen die Festlegung der Umsetzungs- und Kontrollanforderungen, die Überwachung der Kontrollen, die Durchführung von jährlichen und anlassbezogenen Risikoanalysen sowie von Schulungen und die Unterstützung der Organisationseinheiten bei der Entwicklung von Präventiv- und Abhilfemaßnahmen.

Falls notwendig, sind auch die entsprechenden Regelwerke zu erweitern. Die betroffenen Organisationseinheiten setzen die Anforderungen der Zentralabteilungen um, entwickeln Präventivmaßnahmen und leiten Abhilfemaßnahmen ein, sollte ein Verstoß gegen eine menschenrechtliche oder umweltbezogene Pflicht hinreichend wahrscheinlich oder bereits eingetreten sein.

Zweimal jährlich tagt das sogenannte Komitee für Menschenrechte unter dem Vorsitz des Menschenrechtsbeauftragten. Es setzt sich aus den Leitungen der verpflichteten Zentralabteilungen sowie aus weiteren Zentralabteilungen mit beratender Funktion (Compliance, Risikomanagement, Recht, Kommunikation) zusammen. Das Komitee bewertet die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und wirkt an dessen Weiterentwicklung mit.

Die verpflichteten Zentralabteilungen berichten im Komitee proaktiv über die Risikosituation und die daraus resultierenden Maßnahmen ihres Fachbereichs. Darüber hinaus berichten sie dem Menschenrechtsbeauftragten regelmäßig und anlassbezogen über den Stand des Managementsystems, die erkannten Risiken sowie die ergriffenen Maßnahmen.

Die übergreifende Verantwortung für das Risikomanagementsystem wurde dem für Nachhaltigkeit verantwortlichen Mitglied der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH übertragen. Die relevanten Informationen zur Ausübung dieser Funktion erhält es insbesondere durch das Komitee für Menschenrechte, an dessen Sitzungen es auch selbst regelmäßig teilnimmt, sowie in direkter Berichtslinie durch den Menschenrechtsbeauftragten. Darüber hinaus

74

haben die einzelnen Mitglieder des Komitees für Menschenrechte jeweils direkte Berichtslinien in die Geschäftsführung. Zudem sind alle Compliance-Fachverantwortlichen gemäß den Compliance-Managementsystemen der Bosch-Gruppe dazu verpflichtet, die Geschäftsführung einmal jährlich über die Umsetzung der Sorgfaltspflichten im eigenen Bereich zu informieren.

Verhaltenskodizes

Für alle Mitarbeitenden gilt der [Bosch Verhaltenskodex](#).²⁹ Er verpflichtet dazu, die relevanten Gesetze und internen Regeln einzuhalten. Dies gilt insbesondere für die Achtung von Menschenrechten. Die Mitarbeitenden werden regelmäßig zu den Inhalten des Verhaltenskodex geschult. Klar definierte Vorgaben an unser Sicherheitspersonal, Schulungen zu Menschenrechten und weitreichende Überwachungsmaßnahmen zielen darauf ab, menschenrechtsverletzendes Verhalten gegenüber unseren Mitarbeitenden sowie dritten Personen zu verhindern.

Der [Bosch Verhaltenskodex für Geschäftspartner](#) verpflichtet unsere Lieferanten zur Einhaltung von Sozial- und Umweltstandards und ist damit für die Zusammenarbeit der Lieferanten mit Bosch wesentlich.²⁹ Wir erwarten von unseren Lieferanten ferner, dass diese ihre eigenen Lieferanten und andere Dritte nach besten Kräften zur Einhaltung entsprechender Grundsätze verpflichten. Weitere Informationen zum Verhaltenskodex der Bosch-Gruppe und dem Bosch Verhaltenskodex für Geschäftspartner finden sich im Kapitel „[Unternehmensführung](#)“.

Seit der Veröffentlichung des aktualisierten Verhaltenskodex für Geschäftspartner der Bosch-Gruppe im Jahr 2022 werden Bestandslieferanten für direktes Material zu einer aktiven Bestätigung des Kodex aufgefordert – bis Jahresende 2024 sind dieser Aufforderung bereits 82 % der angeschriebenen Lieferanten gefolgt (Vorjahr: 71 %). Auch 2025 wollen wir eine weitere Steigerung erreichen.

Wir streben an, für indirektes Material (Material und Güter ohne direkten Produktbezug) bei jeder Vergabe eine Bestätigung des Verhaltenskodex zu erhalten. Die aktuelle Bestätigungsquote liegt bei 99 % (Vorjahr: 97 %). Sofern es bei der Vielzahl und Diversität unserer Lieferanten in Einzelfällen zu einem Fehlen der Zustimmung kommt, adressieren wir diese Fälle im Rahmen unseres Risikomanagements.

Bezüglich des Umweltschutzes erwarten wir von unseren Lieferanten, dass sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten ein Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 oder ein für die Branche geeignetes Umweltmanagementsystem einrichten und weiterentwickeln. 2024 verfügten rund 71 % unserer relevanten Lieferanten für direktes Material (exklusive BSH Hausgeräte GmbH) über ein entsprechendes Zertifikat (Vorjahr: 69 %). Lieferanten, die keine Hersteller sind, unterliegen keiner Verpflichtung, ein eigenes Umweltmanagementsystem einzuführen, werden jedoch angehalten, entsprechende Maßnahmen umzusetzen.

²⁹ Die [BSH Hausgeräte GmbH](#) hat einen eigenen Verhaltenskodex für Beschäftigte und einen eigenen Verhaltenskodex für Lieferanten entwickelt.

75

Beschwerdeverfahren

Unser Beschwerdeverfahren ermöglicht es, kritische Anliegen frühzeitig zu ermitteln und so mögliche menschenrechts- oder umweltbezogene Risiken und Verletzungen aufzudecken, ihnen entgegenzuwirken oder sie abzustellen. Wir verstehen unser Beschwerdeverfahren daher als wichtigen Bestandteil der Menschenrechtsstrategie, der uns hilft, unsere Prozesse zur Achtung von Menschenrechten stetig zu verbessern.

Unsere Lieferanten werden unter anderem im Verhaltenskodex für Geschäftspartner auf unser Hinweisgebersystem aufmerksam gemacht.³⁰ Durch die Anerkennung dieses Verhaltenskodex verpflichten sie sich insbesondere, ein Hinweisgebersystem zu etablieren oder sich an einem industrieweiten System zu beteiligen. Zudem verpflichten sie sich, ihre Beschäftigten entsprechend zu informieren.

Weitere Details zum Beschwerdeverfahren, zu unseren Hinweisgebersystemen und zur Anzahl eingegangener Meldungen finden sich im Kapitel „Unternehmensführung“.

Austausch mit Stakeholdern und potenziell Betroffenen

Bosch tauscht sich regelmäßig mit deutschen und internationalen Arbeitnehmervertretungen aus, nimmt an gemeinsamen Initiativen mit NGOs teil (z. B. Branchendialog der Automobilindustrie) und beteiligt sich aktiv an öffentlichen Diskursen. Über den Dialog mit Lieferanten sowie den direkten Austausch mit Mitarbeitenden von Lieferanten im Rahmen von Assessments fließen deren Perspektiven in

Präventiv- und Abhilfemaßnahmen ein. Zugleich arbeiten wir kontinuierlich daran, durch gezielte Kampagnen den Bekanntheitsgrad unserer Hinweisgebersysteme und Beschwerdeverfahren im eigenen Geschäftsbereich und in der Lieferkette zu erhöhen.

Potenzielle menschenrechts- und umweltbezogene Risiken

Zur Vorbeugung und bei der Mitigation von Risiken folgen wir in der Bosch-Gruppe unternehmensweit denselben Grundsätzen. Um der Vielfalt der Geschäftsmodelle und Lieferantenbeziehungen innerhalb der Bosch-Gruppe Rechnung zu tragen, unterscheiden sich einzelne Elemente der Vorbeugung leicht in ihrer Ausgestaltung.

Um etwaige Menschenrechts- und Umweltauswirkungen besser zu verstehen, mögliche Lücken zu erkennen und geeignete Präventionsmaßnahmen zu entwickeln, führen die verantwortlichen Zentralabteilungen jährliche und bei Bedarf anlassbezogene Risikoanalysen durch. Dabei verwenden sie einheitliche Bewertungsmethoden, um die Vergleichbarkeit zwischen den verschiedenen Bereichen sicherzustellen. Die Risikoanalyse umfasst vier Schritte:

► Risikoidentifikation

Die verantwortlichen Zentralabteilungen ermitteln Bereiche, in denen Risiken auftreten können. Dies kann ein Land, ein Werk oder ein Geschäftspartner sein. Allgemeine Risiken in Regionen lassen sich anhand von Indikatoren unabhängiger Institutionen wie der Weltbank oder den Vereinten Nationen ermitteln. Zudem lassen sich Risiken auch aus

³⁰ Die BSH Hausgeräte GmbH hat einen eigenen Verhaltenskodex für Lieferanten entwickelt und betreibt ein eigenes Hinweisgebersystem.

76

bestimmten industriellen Aktivitäten oder bekannt kritischen Branchen ableiten. Darüber hinaus berücksichtigen wir Hinweise zu Risiken, die wir aus internen Prozessen – zum Beispiel aus dem internen Kontrollsystem oder von der internen Revision –, aus der Öffentlichkeit, von unseren Partnern in der Lieferkette oder über unsere Hinweisgebersysteme erhalten.

► Risikobewertung

Risiken werden bei Bosch nach einem einheitlichen Schema bewertet und in einer einheitlichen Skala dargestellt, um die Vergleichbarkeit der Ergebnisse sicherzustellen. Kriterien für die Bewertung sind das potenzielle Ausmaß und die Auswirkungen des Risikos, die Unumkehrbarkeit seiner Folgen sowie die Wahrscheinlichkeit eines Risikoeintritts.

Bei der Risikobewertung folgen wir klar definierten Grundsätzen. Für die eigenen Geschäftstätigkeiten bewerten die Zentralabteilungen ihre Risiken Top-down oder Bottom-up (z. B. durch Fragebögen), abhängig von den jeweiligen Prozessen. Für Risiken in der Lieferkette haben wir ein Bewertungsschema entwickelt. Anhand internationaler Indizes wie dem Global Slavery Index oder dem ITUC Global Rights Index bewerten wir dabei das potenzielle Risiko des jeweiligen Lieferanten. Dessen Nachhaltigkeitsleistung – etwa Auditergebnisse, die Akzeptanz des Verhaltenskodex für Geschäftspartner oder externe Zertifizierungen – fließt ebenfalls in die Bewertung ein und konkretisiert die Ergebnisse.

► Priorisierung

Die Priorisierung der Risiken in jedem Bereich folgt dem Ziel, Präventivmaßnahmen zielgerichtet einzusetzen und existierende Prozesse weiterzuentwickeln. Im direkten Einflussbereich von Bosch geben dabei die Ergebnisse der Risikobewertung die Priorisierung vor. In der Lieferkette

wird die Betrachtung durch den Verursachungsbeitrag pro Lieferant sowie die Möglichkeiten zur Einflussnahme durch Bosch ergänzt.

► Maßnahmen

Sollten sich Defizite im Risikomanagementsystem ergeben, ist diesen durch Anpassungen und Maßnahmen der jeweiligen Zentralabteilungen direkt im betroffenen Risikofeld entgegenzuwirken. Zusätzlich werden Risiken, die mehrere Fachbereiche oder Risikofelder betreffen, durch das Komitee für Menschenrechte für die gesamte Bosch-Gruppe gesteuert, um übergreifende Maßnahmen zu entwickeln.

Hinweisen, die etwa über unsere Hinweisgebersysteme gemeldet werden oder im Rahmen von Medienmonitoring aufgenommen, gehen wir konsequent nach und entscheiden je nach Ergebnis über die Erforderlichkeit einer anlassbezogenen Risikoanalyse.

Potenzielle Risiken für Menschenrechte im eigenen Geschäftsbereich und bei unmittelbaren Lieferanten

Wesentliche Arbeitnehmerrechte leiten sich aus Menschenrechten ab. Daher nehmen wir gerade auch die Situation der Menschen am Arbeitsplatz in den Blick. In erster Linie betrachten wir hier die Risiken von Zwangsarbeit im eigenen Geschäftsbereich und bei unmittelbaren Lieferanten (Tier-1). Dabei folgen wir der Definition der Internationalen Arbeitsorganisation (International Labour Organization, [ILO-Übereinkommen 29](#), Artikel 2). Das bereits in der Risikoanalyse 2023 erkannte Risiko im Zusammenhang mit „Recruitment Fees“ wurde durch die Risikoanalyse 2024 bestätigt. Dabei handelt es sich um Zahlungen, die Arbeitnehmer an Arbeitgeber oder an Dritte im Rahmen einer Anwerbungskette zum Erhalt einer Stelle zu leisten haben. Entsprechende Praktiken sind häufig ein Indiz für Zwangsarbeit.

77

Um die ablehnende Haltung von Bosch gegenüber entsprechenden Praktiken zum Ausdruck zu bringen und unsere Beschäftigten zu schützen, haben wir 2024 eine Policy eingeführt, die den Themenkomplex „Recruitment“ bei Bosch regelt und konkretisierende Vorgaben enthält, die auch das Thema „Recruitment Fees“ umfassen.

Potenzielle Risiken für Menschenrechte in der tieferen Lieferkette

Die Rohstoffgewinnung sowie deren Begleitumstände sind aus ökologischer und sozialer Sicht oft besonders risikobehaftet. Während Bosch selbst nur wenige Rohstoffe direkt bezieht, werden in Vorprodukten und Materialien potenziell risikobehaftete Rohstoffe verarbeitet.

Durch verschiedene Programme und Maßnahmen wollen wir die menschenrechts- und umweltbezogenen Risiken aus dem Bezug von Rohstoffen weiter reduzieren. Wir prüfen bei Rohstoffen, die negative Auswirkungen auf Mensch und Umwelt haben können, auch regelmäßig die Risikoposition und wirken potenziellen Risiken unter Berücksichtigung der entsprechenden OECD-Richtlinien sowie der gesetzlichen Rahmenbedingungen entgegen.

In einer Rohstoffanalyse haben wir 15 risikoreiche Rohstoffe ermittelt, die bei Bosch verwendet werden, und spezifische Programme zur Risikoverringerung gestartet (siehe G 35). Diese werden von den Zentralabteilungen Supply Chain Management sowie Nachhaltigkeit und EHS geleitet und in den Geschäftsbereichen umgesetzt. Für alle ermittelten Rohstoffe ist in den Einkaufsbereichen ein verbindlicher Standardprozess etabliert. Abhängig von den material-spezifischen Risiken sind für jeden risikoreichen Rohstoff entlang seiner generischen Wertschöpfungskette spezifische Zielbilder definiert. Diese spiegeln den Anspruch von Bosch an die Lieferanten wider, beispielsweise einen angestrebten Zertifizierungsgrad, und stehen im Fokus weiterer Unternehmensaktivitäten. So haben wir 2024 für den Rohstoff Blei nahezu alle direkten Lieferanten sowie jeweils einen ihrer Tier-n-Lieferanten im Rahmen eines spezifischen CSR-Quick-Scans überprüft.

Wir folgen weiterhin der Vision, dass unsere Lieferketten künftig ausschließlich zertifizierte Schmelzer umfassen und kommunizieren den damit verbundenen Anspruch an unsere Lieferanten. Allerdings sind für viele Materialien noch kaum Zertifizierungsstandards auf dem Markt verfügbar. Daher werden wir diesen weiterhin engmaschig beobachten, um sich entwickelnde Standards zu gegebener Zeit in unserer Strategie zu berücksichtigen.

G 35

15 risikoreiche Rohstoffe



| | | |
|-----------|-----------|---------------|
| Zinn | Blei | Lithium |
| Tantal | Grafit | Mangan |
| Wolfram | Kautschuk | Nickel |
| Gold | Kobalt | Platin |
| Aluminium | Kupfer | Seltene Erden |

Umgang mit Konfliktmineralien

Bei Bosch kommen verschiedene Instrumente zum Einsatz, um Risiken aus dem Bereich der Konfliktmineralien zu reduzieren. So nutzen wir beispielsweise spezifische Risikoanalysen basierend auf den Meldungen aus unseren Hinweisgebersystemen. Ferner setzen wir für die betreffenden Lieferanten seit 2019 unsere Conflict Raw Materials Policy

78

ein, die als Zusatzvereinbarung unsere Anforderungen im Umgang mit den Konfliktmineralien Zinn, Tantal, Wolfram und Gold beschreibt.

Parallel hierzu nutzen wir das Reporting nach der Responsible Minerals Initiative (RMI), um Transparenz über den Anteil von zertifizierten Schmelzern in der Lieferkette zu erhalten. Bosch beteiligt sich bereits seit 2014 am RMI Conflict Minerals Reporting und am Cobalt Reporting. Zudem wirken wir darauf hin, dass Lieferanten von Materialien, die Konfliktmineralien oder Kobalt enthalten, die in ihren Lieferketten befindlichen Schmelzer durch die RMI zertifizieren lassen.

Für 2024 liegt die Zertifizierungsquote der Schmelzer von Tantal bei 86 % (Vorjahr: 91%). Zugleich sind 66 % (Vorjahr: 67%) der Wolframschmelzer zertifiziert, während die Quote bei den Zinnschmelzern bei 74 % (Vorjahr: 80 %) liegt. Goldschmelzer sind zu 53 % (Vorjahr: 55 %) zertifiziert. Die gemeldete Zertifizierungsquote bei Kobalt beträgt 62 % (Vorjahr: 81%).

Bei den Lieferanten der BSH Hausgeräte GmbH liegt die Zertifizierungsquote der Schmelzer von Tantal bei 97 % (Vorjahr: 92 %), bei Wolfram beträgt sie 84 % (Vorjahr: 83 %) und bei Zinn knapp 90 % (Vorjahr: 84 %). Goldschmelzer sind zu 77 % (Vorjahr: 80 %) zertifiziert, bei Kobalt liegt die Quote bei 85 % (Vorjahr: 77 %).

Bosch stellt seinen Kunden außerdem das Conflict Minerals Reporting Template der RMI, das unter anderem von der US-Börsenaufsicht anerkannt wird, auf Anfrage zur Verfügung. Es kann über etablierte Plattformen wie iPoint und HP CDX bezogen werden, auf Wunsch wird es individuell zugesandt.

Verantwortungsvolles Lieferkettenmanagement

Bereits bei der Auswahl neuer Lieferanten spielt die Erfüllung von menschenrechtlichen und umweltbezogenen Anforderungen, wie sie in unseren Verhaltenskodizes für Geschäftspartner beschrieben sind, eine zentrale Rolle und ist Voraussetzung für eine spätere Vertragsbeziehung. Der entsprechende Zeitpunkt und die angewandte Methodik zur Überprüfung werden durch die jeweiligen Einkaufsorganisationen risikobasiert festgelegt. Im Rahmen des Sanctioned Party List Screenings wird ferner vor Vertragsabschluss geprüft, ob potenzielle Geschäftspartner in Sanktionslisten bzw. in Embargovorschriften aufgeführt sind.

Im Fall eines begründeten Verdachts oder eines konkreten Hinweises auf die Verletzung menschenrechts- oder umweltbezogener Pflichten durch einen Lieferanten gehen wir dem Sachverhalt konsequent nach. Bei Pflichtverletzungen wirken wir darauf hin, dass diese unverzüglich beendet werden. Sofern die Beendigung in absehbarer Zeit nicht möglich ist, erwarten wir vom Lieferanten ein Konzept sowie einen konkreten Zeitplan, um die Verletzung zu beenden und ihre Auswirkungen zu minimieren. Die Umsetzung der Maßnahmen wird nachverfolgt und überprüft – auch anhand konsequent eingeforderter Nachweise oder Re-Assessments vor Ort. Werden bei einem aktiven Lieferanten gesetzeswidriges Verhalten oder ungenügende Nachhaltigkeitsleistungen, wie etwa mangelnde Bemühungen im Umgang mit menschenrechts- oder umweltbezogenen Pflichten, festgestellt, kann dieser von weiteren Auftragsvergaben durch Bosch ausgeschlossen werden. Sollte ein Lieferant keine Bereitschaft zeigen, unsere Anforderungen zu erfüllen oder entsprechende Maßnahmen einzuleiten, behält sich Bosch im äußersten Fall vor, das Vertragsverhältnis zu kündigen.

79

Besteht ein begründeter Verdacht auf ein Fehlverhalten bei einem mittelbaren Lieferanten, veranlassen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten gezielte Präventionsmaßnahmen wie z. B. Kontrollen und, falls notwendig, angemessene Abhilfemaßnahmen über unsere Geschäftspartner.

Bewertung und Monitoring

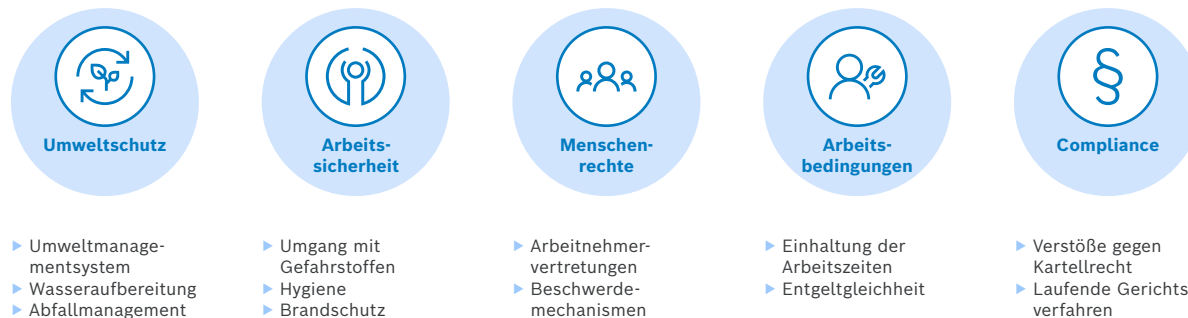
Wir überprüfen unsere Lieferanten regelmäßig präventiv und auch anlassbezogen. Eine Prüfung erfolgt grundsätzlich bei Aufnahme neuer Lieferbeziehungen, danach bestimmen die Ergebnisse unserer Risikoanalysen Art, Umfang und Häufigkeit der Prüfungen. Abhängig von den jeweiligen Rahmenbedingungen und der spezifischen Risikosituation kommen dabei unterschiedliche Methoden zur Anwendung: von Bosch selbst durchgeführte Verifizierungen (Quick-Scans und Drill Deep Assessments), Third Party Audits und Selbstauskünfte der Lieferanten.

Quick-Scans erfolgen anhand einer Checkliste zu bestimmten Kriterien in den Themenbereichen Umweltschutz, Arbeitssicherheit und Menschenrechte. Ergänzende Fragebögen werden beispielsweise für ausgewählte Materialgruppen und Logistikdienstleistungen verwendet. Durchgeführt werden die Quick-Scans von qualifizierten Bosch-Beschäftigten aus dem Einkauf oder den Qualitätsabteilungen, oftmals im Rahmen regulärer Besuche bei Lieferanten vor Ort. 2024 haben wir rund 3200 Quick-Scans durchgeführt. Dies entspricht dem Niveau des Vorjahres.

Drill Deep Assessments kommen schwerpunktmäßig in potenziell risikoreichen Regionen oder Branchen zum Einsatz oder wenn konkrete Hinweise auf Missstände vorliegen. Drill Deep Assessments werden – unabhängig von anderen Lieferantenbesuchen – durch intern lizenzierte Prüfer durchgeführt und erstrecken sich über ein bis zwei Tage. Sie werden angekündigt, um sicherzustellen, dass die benötigten Fachleute, etwa Umwelt- oder Sicherheitsbeauftragte,

G 36

Ausgewählte Prüfungsinhalte der Drill Deep Assessments



80

vor Ort sind. Neben einer vertieften Prüfung der drei Themen der Quick-Scans – Umweltschutz, Arbeitssicherheit und Menschenrechte – umfassen sie auch eine Analyse der Arbeitsbedingungen und des Compliance-Managements. Bewertet werden neben der praktischen Umsetzung auch systemische Vorgaben, etwa in Form von Richtlinien, die Rückschlüsse auf den Reifegrad der Organisation ermöglichen. Die Zahl der Drill Deep Assessments hängt von den erkannten Risiken sowie den entsprechenden Nominierungen ab, weshalb die Gesamtzahl der durchgeführten Assessments von Jahr zu Jahr variiert. Im Jahr 2024 hat Bosch 75 Drill Deep Assessments bei Lieferanten durchgeführt (Vorjahr: 120).

Ergänzend zu unseren durch interne Prüfer durchgeführten Lieferantenaudits greifen wir auch auf Ergebnisse kompatibler Third Party Audits zurück. Dies hilft, mehrfache Auditiere bei unseren Lieferanten zu vermeiden. Ein Beispiel hierfür sind externe Audits nach dem Standard der Responsible Supply Chain Initiative (RSCI), einer Initiative der Automobilindustrie, bei der sich Bosch als aktives Mitglied engagiert. Zudem ist Bosch ab dem Jahr 2025 ein „Affiliate Member“ der Responsible Business Alliance (RBA). Der ursprünglich von der Elektronikindustrie als Non-Profit-Organisation gegründete, international tätige Verband setzt sich für gute Management-Praktiken zur Achtung der Menschenrechte und für Transparenz in der gesamten Lieferkette ein. Die Mitglieder verpflichten sich zur Umsetzung des RBA-Verhaltenskodex. Externe Audits auf Basis des RBA-Kodex als vergleichbaren Standard tragen zur Überwachung des eigenen Managementsystems und zur Erfüllung der Sorgfaltspflichten zur Überprüfung menschenrechtlicher Risiken in der Lieferkette bei.

Selbstauskünfte sind als Methode zur Überprüfung von Lieferanten zugelassen, bei denen von einem geringen Risiko auszugehen ist und die bisher nicht auffällig waren. Voraussetzung ist, dass dabei das ermittelte Risiko der Lieferanten oder der Materialgruppe abgefragt wird und vertrauenswürdige Belege für eine wahrheitsgemäße Beantwortung der Fragen geliefert werden.

Insgesamt haben wir mit den verschiedenen Methoden bis Ende 2024 rund 82% der relevanten Lieferanten für direktes Material (exklusive BSH Hausgeräte GmbH) einem Assessment unterzogen (Vorjahr: 76%). Zudem wurden 77% der Lieferanten für indirektes Material bewertet, die im Hinblick auf Länder- und Materialfeldrisiken besonders relevant sind (Vorjahr: 85%). Die Assessments fanden überwiegend vor Ort statt.

Die Erkenntnisse aus den verschiedenen Assessments zeigen, dass die Lieferanten unsere Anforderungen größtenteils erfüllen. In Einzelfällen waren Nachbesserungen erforderlich, deren Umsetzung von Bosch eingefordert wurde. Schwerpunkte waren auch im Jahr 2024 Aspekte des Umweltschutzes sowie Gesundheitsschutzes und der Arbeitssicherheit, etwa im Hinblick auf die Kennzeichnung von Fluchtwegen, den Schutz von Arbeitsvorrichtungen oder die sachgemäße Lagerung von Gefahrstoffen.

81

Schulungen

Beschäftigte im Einkauf schulen wir über webbasiertes Training sowie Präsenzs Schulungen. Alle Mitarbeitenden im Einkauf erhalten über ein verpflichtendes Trainingsvideo einen Überblick über die aktuelle Strategie im Einkauf und die Anforderungen an Lieferanten hinsichtlich Klimaschutz und Menschenrechten. 2024 haben rund 1850 Beschäftigte an dem Training teilgenommen.

Ein weiteres, bereits seit mehreren Jahren etabliertes Training gibt Mitarbeitenden, die Lieferanten betreuen, neben einem allgemeinen Themenüberblick insbesondere Informationen zu den Anforderungen an die Lieferanten und zur Vorgehensweise bei den Quick-Scans an die Hand. Um die Kenntnis unserer Lieferanten in Bezug auf unsere Erwartungen bei der Einhaltung von Menschenrechten und umweltbezogenen Standards zu vertiefen, bieten wir ihnen entsprechende Schulungen an. 2024 wurde das Webinar zum Thema Nachhaltigkeit rund 2500 mal aufgerufen.

Stakeholderdialog und Engagement in Verbänden

Regelmäßig zeichnet Bosch die weltweit besten Lieferanten für ihre Leistungen aus. Alle zwei Jahre wird dazu der Bosch Global Supplier Award vergeben; die nächste Preisverleihung ist für 2025 geplant. In diesem Rahmen werden Lieferanten seit 2021 in der Kategorie „Nachhaltigkeit“ für ihre Leistung ausgezeichnet. Finalisten in dieser Kategorie verfügen mindestens über ein CDP-Rating „A-“ und leisten einen beispielhaften Beitrag zum Klimaschutz.

Bosch ist sowohl in VDA-Gremien zu Nachhaltigkeit, der Responsible Supply Chain Initiative (RSCI), als auch im „Branchendialog Automobilindustrie“ des deutschen Bundesministeriums für Arbeit und Soziales engagiert. Unternehmenübergreifend engagieren wir uns zudem bei „econsense – Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft e.V.“. Dort arbeiten wir im Cluster „Menschenrechte und Lieferkette“ gemeinsam mit anderen Partnern an der verantwortungsvollen Gestaltung globaler Lieferketten.

Verantwortung gegenüber dem Kunden

Produkte von Bosch sollen durch Sicherheit, Qualität und Zuverlässigkeit überzeugen – unabhängig davon, wo sie produziert wurden oder zum Einsatz kommen. Bei der Entwicklung und Herstellung dieser Produkte wie auch bei der Erbringung von Dienstleistungen folgen wir über die Einhaltung gesetzlicher Regeln hinaus unserem Anspruch „Technik fürs Leben“.

Unser Product Compliance-Managementsystem (PCMS) ist so konzipiert, dass es alle für unsere Produkte relevanten regulatorischen Anforderungen im jeweiligen Markt erfüllt. Es gilt für alle Produkte (Hardware, Software und Dienstleistungen) innerhalb des jeweiligen Produktlebenszyklus und betrachtet produktbezogene Aspekte wie Gesundheit, Sicherheit, Datenschutz, Informationssicherheit, Cybersicherheit, geistiges Eigentum sowie Umweltschutz. Unser PCMS umfasst Elemente, die uns helfen, Risiken im Zusammenhang mit Product Compliance zu erkennen, zu überwachen, zu kontrollieren und zu minimieren. Wir achten in unserer gesamten Lieferkette auf Product Compliance.

Die Fachverantwortung für Product Compliance liegt grundsätzlich bei der Zentralabteilung Qualität. Mindestens einmal jährlich wird an das zuständige Geschäftsführungsglied berichtet. Anlassbezogen erfolgt zudem eine ad-hoc Berichterstattung an die Geschäftsführung, bei Bedarf auch direkt an die Aufsichtsgremien.

Unser Qualitätsanspruch

Aufgrund unseres sehr breit gefächerten Produktportfolios wenden wir weltweit eine Vielzahl unterschiedlicher Gesetze und Regelwerke zur Qualitätssicherung an. Unternehmensinterne Richtlinien schaffen einen verbindlichen Rahmen für Qualitätsziele und verpflichten die Organisation, laufend an Verbesserungen des Qualitätsmanagementsystems zu arbeiten. Zudem definieren sie den Prozess zur Bearbeitung von Beanstandungen sowie zur nachhaltigen Problemlösung.

Die überwiegende Anzahl unserer Entwicklungs- und Fertigungsstandorte verfügt über ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem gemäß ISO 9001. Alle Standorte, die Fahrzeugkomponenten herstellen, sind nach der Norm IATF 16949 zertifiziert. Diese wurde von der International Automotive Task Force (IATF) entwickelt und basiert auf ISO 9001.

Bereits in der Produktentwicklung legen wir großen Wert auf die Produktsicherheit und erfüllen relevante Normen wie beispielsweise die ISO 12100 für die Sicherheit von Maschinen, die ISO 26262 zur funktionalen Sicherheit von Systemen im Pkw oder die IEC 61508 zur funktionalen Sicherheit elektrischer und elektronischer Systeme. Die Serienfreigabe für ein Produkt erfolgt erst, wenn alle Sicherheitsaspekte vollumfänglich abgeklärt wurden. Außerdem muss die Einhaltung entsprechender Vorgaben festgestellt und entsprechend verifiziert sein, wie etwa durch vorsorgliche Tests.

83

Wir führen über den gesamten Produktlebenszyklus sicherheitsrelevanter Produkte hinweg im gebotenen Maß Produktbeobachtungen durch. Mit umfangreichen Schulungen schaffen wir die Voraussetzung dafür, dass der Bosch-Qualitätsanspruch – insbesondere mit Blick auf die Bereitstellung sicherer Produkte – im gesamten Unternehmen gelebt und umgesetzt wird. Beschäftigte, deren Tätigkeit direkten Einfluss auf die Produktqualität hat, schulen wir zur Produktsicherheit und Produkthaftung (siehe auch Kapitel „Unternehmensführung“). Den Produktsicherheits- und Produkthaftungsbeauftragten der unterschiedlichen Geschäftsbereiche stehen weiterführende Präsenz- und Online-Schulungen zur Verfügung, um ihr Wissen zu vertiefen.

Information und Dokumentation

Neben den bestehenden Informations- und Dokumentationspflichten sorgen wir mit Lernangeboten dafür, dass die Nutzerinnen und Nutzer das Produkt richtig einsetzen und sicher bedienen können. So bietet beispielsweise Bosch Mobility Aftermarket Lernangebote für Beschäftigte von Werkstätten an, Power Tools richtet sich mit entsprechenden Angeboten an Verbraucher.

Cybersicherheit, Informationssicherheit und Datenschutz

Cybersicherheit, Informationssicherheit und Datenschutz sind elementare Bestandteile des Qualitätsanspruchs von Bosch. Vertrauen in die Sicherheit der Produkte, Systeme und Daten sowie deren Resilienz gegenüber manipulativen Eingriffen sehen wir als einen entscheidenden Erfolgsfaktor für die Verwirklichung unserer Digitalisierungsstrategie. Dazu gehört auch, dass wir verantwortungsvoll mit personenbezogenen Daten umgehen.

Wir stellen sicher, dass bei allen Geschäftsprozessen und Produkten die Datenschutzbestimmungen eingehalten und alle notwendigen Maßnahmen zur Informationssicherheit umgesetzt werden. Das bedeutet, dass wir anwendbares Recht einhalten und die entsprechenden vertraglichen Verpflichtungen achten. Wir sind bestrebt, relevante Informationen und insbesondere personenbezogene Daten durch den Einsatz risikoadäquater technischer und organisatorischer Maßnahmen vor unberechtigter Offenlegung, Zugriff, Manipulation und Verlust zu schützen. Wir wenden diese Informationssicherheitsmaßnahmen bei der Auswahl, der Nutzung und dem Betrieb von IT-Lösungen in enger Abstimmung mit den geltenden Cybersicherheitsstandards an. Im Rahmen der Entwicklung von Bosch-Produkten und neuen Geschäftsmodellen stellen wir sicher, dass die Vorschriften und Anforderungen des Datenschutzes und der Informationssicherheit frühzeitig berücksichtigt und in jeder Phase umgesetzt werden.

Bosch nutzt ein kombiniertes Managementsystem für den Informations- und Datenschutz, das kontinuierlich gepflegt und aktualisiert wird. Das System ist an internationalen Standards wie ISO 27000 ausgerichtet und trägt auch den rechtlichen Anforderungen Rechnung, wie sie etwa in der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) formuliert sind. Die überwiegende Anzahl an Standorten, die Fahrzeugkomponenten herstellen, ist gemäß TISAX (Level 3) zertifiziert. Über entsprechende Richtlinien und unternehmensinterne Regelungen sind alle relevanten Bereiche der Cybersicherheit, der Informationssicherheit und des Datenschutzes bei Bosch erfasst. Diese umfassen verbindliche Vorgaben für die Entwicklung von Produkten und Services, den Betrieb von Servern und anderen IT-Systemen sowie Grundsätze zur betrieblichen Informationssicherheit und zum Datenschutz.

84

Ein funktionsübergreifender Lenkungsausschuss, der sich aus dem Chief Data Protection Officer und dem Chief Cyber Security Officer zusammensetzt, berichtet zweimal jährlich direkt an die Geschäftsführung. Zudem haben wir für die Cybersicherheit unserer Produkte eine eigene Zentralstelle eingerichtet.

Ein klar beschriebener Prozess sowie ein stetig wachsendes Netzwerk an Expertinnen und Experten sichern die breite Verankerung von Cybersicherheit, Informationssicherheit und Datenschutz in der Entwicklung unserer Produkte ab. Im Rahmen ihrer Aufgaben nehmen die Beschäftigten regelmäßig an fachlichen Schulungen, Workshops und Informationsveranstaltungen zu aktuellen Themen teil.

Bosch Product Security Incident Response Team

Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen gibt es beim Einsatz von Informationstechnologie keine absolute Sicherheit. Daher haben wir das Bosch Product Security Incident Response Team (PSIRT) etabliert. Es steht Sicherheitsforschern, Partnern oder Kunden als zentrale Anlaufstelle zur Verfügung, falls bei unseren Produkten Schwachstellen gefunden wurden. Die Meldung von Sicherheitslücken kann auch über unsere Hinweisgebersysteme erfolgen (siehe Kapitel „Unternehmensführung“). Ist eine Lösung gefunden, machen wir sie für unsere Kunden transparent.

Verantwortungsvolles Marketing

Das Vertrauen der Kunden in unsere Leistungen und in die Qualität unserer Produkte hat für uns höchste Priorität. Die vielfältigen Kundenservices unserer Geschäftsbereiche reichen von Wissensdatenbanken mit interaktiven Lernprogrammen über Reparatur- und Wartungsservices bis hin zu einem Serviceportal für die energetische Sanierung und die Beratung zu Fördermöglichkeiten in den Bereichen Heizen, Lüften und Kühlen. Zugleich nutzen wir verschiedene

Möglichkeiten zum direkten und indirekten Austausch mit den Kunden, etwa durch unsere Social-Media-Kanäle, über Service-Hotlines, per E-Mail oder in direkten Gesprächen. Das Feedback unserer Kunden ist für uns ein verlässlicher Maßstab unseres Handelns.

Marketing und Sponsoring

Bei der Vermarktung unserer Produkte leiten uns die Bosch-Werte sowie zentrale Grundsätze wie Fairness und die Wertschätzung kultureller Vielfalt. Außerdem sehen wir uns in allen unseren Vermarktungsaktivitäten einem Qualitätsniveau verpflichtet, das dem Leistungsniveau unserer Produkte entspricht. Dabei darf Werbung humorvoll, kreativ und kompetitiv sein. Um die Einhaltung dieser Grundsätze und die Konsistenz der Botschaften im Medienmix weltweit sicherzustellen, wird die übergreifende Marketingkommunikation zentral gesteuert und eng mit den Regionalgesellschaften und Geschäftsbereichen abgestimmt. Die absatzorientierte Produktkommunikation erfolgt überwiegend dezentral durch die jeweiligen Geschäftsbereiche, orientiert sich aber ebenso an den definierten Grundsätzen.

Unsere Sponsoringaktivitäten dienen überwiegend werblichen Zwecken und damit auch der Stärkung unserer Marke. Sie werden durch eine Zentralanweisung geregelt. Diese legt unter anderem fest, dass Sponsoringmaßnahmen in eine kommunikative Gesamtstrategie oder ein entsprechendes Konzept eingebunden sein müssen. Auch ist die Zielsetzung der Maßnahmen klar zu definieren und auf die Steigerung der Markenbekanntheit oder der Markenreputation, die Absatzförderung oder die Gewinnung qualifizierter Arbeitskräfte auszurichten. Sponsoringmaßnahmen, die ein Volumen von 30 000 Euro übersteigen, sind mit der Zentrale abzustimmen.

Unternehmensführung



Unternehmensführung

Die Einhaltung des Legalitätsprinzips sowie verantwortliches und faires Geschäftshandeln sind Bestandteile der Bosch-Werte und oberstes Gebot für unser Unternehmen.

Compliance

Compliance steht für die Einhaltung von gesetzlichen und unternehmensinternen Bestimmungen sowie Regeln. Das globale Compliance-Managementsystem (CMS) ist integraler Bestandteil der Maßnahmen zur Umsetzung der Corporate Governance in der Bosch-Gruppe und umfasst Strukturen sowie Prozesse zur organisatorischen Absicherung des Compliance-Gebots. Es orientiert sich am Standard IDW PS 980 und ist in einer internen Regelung beschrieben.

Neben der regelbasierten Compliance setzen wir die Entwicklung des wertebasierten Ansatzes kontinuierlich fort. Ziel ist es, dass die Beschäftigten wertorientiertes Verhalten nicht nur als Pflicht verstehen, sondern aus eigenem Antrieb heraus regelkonform handeln. Das CMS ist präventiv ausgerichtet und soll alle Beschäftigten der Bosch-Gruppe dazu anhalten, Compliance-Risiken und -Verstöße frühzeitig zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren. So wollen wir auch Risiken für die Bosch-Gruppe, ihre Beschäftigten und ihre Organe reduzieren. Zugleich gilt es, die Reputation der Bosch-Gruppe zu schützen und zu pflegen. Sie ist die Grundlage für das Vertrauen unserer Kunden und Geschäftspartner.

Die BSH Hausgeräte GmbH verfügt über ein eigenständiges Compliance-Managementsystem, das ebenfalls auf der Methodik des IDW PS 980 basiert. Es wird durch eine eigene globale Compliance-Organisation getragen.

Organisation und Regelungen

Die Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH hat die Verantwortung für die Umsetzung der Corporate Governance in wesentlichen Compliance-Fachthemen auf spezifische Zentralabteilungen – die sogenannten Compliance-Fachverantwortlichen – übertragen. Diese setzen die Corporate Governance für das ihnen zugeordnete Compliance-Fachgebiet in der gesamten Bosch-Gruppe um. Dabei berücksichtigen sie die Vorgaben des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems.

Das Compliance Committee unterstützt die Implementierung des CMS der Bosch-Gruppe und koordiniert die Compliance-Fachthemen. Zudem wirkt es an der risikobasierten Weiterentwicklung des CMS mit. Das Compliance Committee besteht aus den Leitungen der Zentralabteilungen

87

Compliance-Management, Recht, interne Unternehmensrevision, Personal, Risikomanagement sowie Qualitätsmanagement. Ein Sanktionsausschuss entscheidet bei wesentlichen Compliance-Vorfällen über Empfehlungen zu Disziplinarmaßnahmen.

Den Vorsitz des Compliance Committees hat der Chief Compliance Officer. Er leitet zugleich die Zentralabteilung Compliance-Management, die für das Fachgebiet Antikorruption sowie für Informationssicherheit und Datenschutz zuständig ist und wesentliche übergreifende Elemente des CMS der Bosch-Gruppe verantwortet (z.B. Compliance-Schulungen, Betrieb und Weiterentwicklung des Bosch-Hinweisgebersystems, Entgegennahme von Hinweisen auf Fehlverhalten und Durchführung interner Untersuchungen). Der Chief Compliance Officer berichtet – sowohl regelmäßig als auch anlassbezogen – direkt an das für Compliance zuständige Mitglied der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH. Einmal jährlich wird ein umfassender schriftlicher Bericht erstellt. Bei Bedarf kann sich der Chief Compliance Officer auch direkt an den Vorsitzenden des Aufsichtsrats wenden.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats diskutiert mindestens einmal jährlich mit der Geschäftsführung die Angemessenheit und Wirksamkeit der Governance-Systeme und lässt sich über die wesentlichen Risiken sowie über wesentliche Compliance-Sachverhalte berichten. Dabei werden auch Maßnahmen zur Anpassung und Weiterentwicklung der Corporate-Governance-Systeme thematisiert.

In den Regionen der Bosch-Gruppe sind Compliance Offices als Teil der Zentralabteilung Compliance-Management eingerichtet. Ihre Aufgabe ist es unter anderem, die Regionen bei der Wahrnehmung ihrer Verpflichtungen im

Rahmen des CMS zu unterstützen sowie interne Untersuchungen durchzuführen. Dazu haben sie ein umfassendes Informations- und Prüfungsrecht, sind bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben unabhängig und lediglich an die Weisungen der zentralen Compliance-Abteilung gebunden. In Deutschland werden die Geschäftsbereiche durch die Zentralabteilung Compliance-Management direkt unterstützt, interne Untersuchungen werden dabei von einer eigenständigen Organisationsstelle der zentralen Compliance-Abteilung durchgeführt.

Die Umsetzung der Corporate Governance im Rahmen des CMS wird in internen Audits von der zentralen Unternehmensrevision geprüft. Darüber hinaus kontrollieren wir unser CMS auch im Zusammenhang mit externen Prüfungen und Beratungen. Die Ergebnisse nehmen wir zum Anlass, unser CMS weiterzuentwickeln und zu optimieren.

Risikobasierte Compliance-Prüfungen

Wir führen im Regelturnus weltweite Analysen von Korruptions- und Kartellrechtsrisiken durch. Im Jahr 2024 haben wir die Analyse wiederholt und um die Prüfung von geldwäscherelevanten Risiken ergänzt.

Die Risikoanalyse umfasste 258 Rechtseinheiten, die anhand bestimmter Kriterien wie Anzahl der Beschäftigten, Umsatz sowie spezifischer Risikoindikatoren (z. B. aktueller Corruption Perception Index von Transparency International) ausgewählt wurden. Daneben haben wir in ausgewählten Regionen und Tochtergesellschaften weitere vertiefte Analysen durchgeführt.

Die Ergebnisse haben wir ausgewertet und entsprechende Maßnahmen initiiert, die 2025 umgesetzt werden. Dazu zählen beispielsweise Aktivitäten, um die Sensibilität bei den

88

Mitarbeitenden für einzelne Risiken zu erhöhen, ergänzende Schulungen für spezifische Zielgruppen oder auch stichprobenartige Überprüfungen der Einhaltung von Regelungen und Prozessen. Zur Dokumentation und Nachverfolgung der Maßnahmen nutzen wir eine zentrale Datenbank. Für das Jahr 2025 planen wir, unseren Ansatz technisch und inhaltlich weiterzuentwickeln und weiter zu digitalisieren.

Unsere Geschäftspartner unterziehen wir ebenfalls regelmäßig einer standardisierten und risikobasierten Compliance-Prüfung. Diese umfasst sowohl Kunden als auch Lieferanten, potenzielle Akquise- und Übernahmeziele sowie mögliche Partner bei der Gründung von Gemeinschaftsunternehmen.

Tiefe und Umfang der Prüfung hängen dabei von verschiedenen Faktoren ab, beispielsweise von der Art der Geschäftsbeziehung. Auch gesellschaftsrechtliche und personelle Strukturen können eine Rolle spielen. Die Prüfung umfasst insbesondere Verstöße gegen gesetzliche und behördliche Vorgaben wie Strafgesetze, Umweltvorschriften und Menschenrechte. Dabei greifen wir auf öffentlich zugängliche Informationen zurück. Die Ergebnisse werden nach einem festgelegten Prozess beurteilt – soweit erforderlich, werden entsprechende Maßnahmen definiert und eingeleitet. Das Spektrum der Möglichkeiten reicht dabei von einer vertieften Prüfung bis zur Beendigung der Geschäftsbeziehung bzw. des Projekts. 2024 haben wir unsere Prozesse zur Geschäftspartnerprüfung technisch weiterentwickelt und die Ablösung der bestehenden IT-Lösung durch ein neues System im Jahr 2025 vorbereitet. Dadurch stärken wir unseren risikobasierten Ansatz und steigern weiter die Effizienz der Prüfungen.

Verhaltenskodizes

2024 haben wir unseren Code of Business Conduct vollständig überarbeitet und als Code of Conduct neu veröffentlicht.³¹ Dabei wurden neben rechtlichen Entwicklungen auch Ergebnisse von Benchmarking-Studien sowie Nutzererwartungen berücksichtigt.

Mit dem neuen Dokument steht allen Beschäftigten von Bosch ein Leitfaden für wertorientiertes, ethisches und rechtlich einwandfreies Verhalten zur Verfügung. Der Code of Conduct bestimmt grundsätzliche Verhaltensregeln im Unternehmen und gibt Orientierung bei Themen wie beispielsweise der Annahme von Zuwendungen oder der Vermeidung von Interessenkonflikten. Darüber hinaus ist im Code of Conduct auch unsere Verantwortung gegenüber der Gesellschaft beschrieben, etwa im Hinblick auf die Achtung der Menschenrechte. Die Grundsätze des Code of Conduct sind in weiteren zentralen Regelwerken sowie in lokalen Regelungen konkretisiert, in denen wir uns auch klar gegen Dumping positionieren.

Der Code of Conduct steht den Beschäftigten als Broschüre in über 30 Sprachen zur Verfügung und wurde im Rahmen des Jahresauftaktschreibens des Vorsitzenden der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH zusätzlich an alle Beschäftigten weltweit kommuniziert. Alle außertariflich Beschäftigten haben die Kenntnisnahme des Dokuments zu bestätigen. Neben der Langfassung gibt es auch eine Kurzversion, in der die wesentlichen Kernbotschaften zusammengefasst sind. Des Weiteren wird der Code of Conduct internen und externen Stakeholdern auch online als pdf-Download und als Website mit weiterführenden Informationen zur Verfügung gestellt.

³¹ Die BSH Hausgeräte GmbH hat einen eigenen Verhaltenskodex entwickelt.

89

Darüber hinaus haben wir eine neue Policy zur Vermeidung von Korruption erstellt, die als Dachregelung für weitergehende Compliance-Regelungen zu dem Thema Antikorruption – insbesondere mit dem Fokus auf Geschenke und Einladungen, Sponsoring, Spenden, Personalrotation und Interessenkonflikte – dient. Gleichzeitig wurden unsere Vorgaben im Hinblick auf Zuwendungen grundlegend überarbeitet.

So ist in Deutschland beispielsweise die Annahme und Gewährung von Geschenken bis zu einer Wertgrenze von 50 Euro brutto pro Jahr und Empfänger ohne weitere Genehmigung zulässig. Darüber hinaus haben wir die Vorgaben für bestimmte immer wiederkehrende Sachverhalte standardisiert und entsprechende Wertgrenzen und Zustimmungs- und Genehmigungsvorbehalte geregelt. Abhängig vom lokalen Recht können andere Vorgaben und Wertgrenzen als in Deutschland gelten. Sogenannte „Beschleunigungszahlungen“, also Zahlungen an Amtsträger, damit diese grundsätzlich rechtmäßige Amtshandlungen schneller durchführen, sind weiterhin weltweit ausdrücklich untersagt. Die Regelungen treten 2025 in Kraft und werden durch entsprechende Schulungen flankiert.

Da uns verantwortungsvolles und rechtmäßiges Verhalten über unsere Unternehmensgrenzen hinaus wichtig ist, haben wir unsere Erwartungshaltung in unserem Verhaltenskodex für Geschäftspartner klar formuliert.³² Mit diesem verpflichten wir die Lieferanten der Bosch-Gruppe zur Einhaltung der menschenrechts- und umweltbezogenen Grundsätze sowie zur Einrichtung angemessener Sorgfaltsprozesse und zur Weitergabe dieser Erwartung an ihre

eigenen Lieferanten (siehe auch Kapitel „Soziales | Einhaltung menschenrechtlicher und umweltbezogener Sorgfaltspflichten“). Dieser Kodex wird zu Beginn der Geschäftsbeziehung allen Lieferanten übermittelt und ist im Allgemeinen über einen Verweis in den Einkaufsbedingungen fester Vertragsbestandteil.

Compliance-Schulungen

Mit verschiedenen Schulungen und Kommunikationsmaßnahmen sensibilisieren wir unsere Belegschaft für Fragen der Compliance. Das Compliance-Schulungsprogramm³³ wird unseren Mitarbeitenden über webbasierte Trainings (WBTs), in Präsenzveranstaltungen bzw. Webinaren oder über entsprechende Dokumente vermittelt (siehe T 13). Für bestimmte, risikobasiert ausgewählte Gruppen ist die Teilnahme verpflichtend – so beispielsweise für außertariflich Beschäftigte aufgrund ihrer besonderen Verantwortung als Fach- oder Führungskräfte, aber auch für zahlreiche weitere Mitarbeitende in ausgewählten Bereichen oder in besonderen Funktionen. Die Schulungsinhalte sind grundsätzlich regelmäßig zu wiederholen, üblicherweise in zwei- bis dreijährigen Intervallen. Unsere Schulungen werden regelmäßig weiterentwickelt und auf Basis neuer Inhalte und Entwicklungen sowie dem Feedback der Teilnehmenden aktualisiert.

Neben den eigenen Beschäftigten können – unter Beachtung arbeits-, gesellschafts- und steuerrechtlicher Vorgaben – auch Personen geschult werden, die nicht Mitarbeitende von Bosch sind. Dazu zählen unter anderem Beschäftigte von Vertragspartnern oder Beteiligungsgesellschaften.

³² Die BSH Hausgeräte GmbH hat einen eigenen, inhaltlich vergleichbaren Verhaltenskodex für Lieferanten entwickelt.

³³ Die BSH Hausgeräte GmbH hat ein eigenständiges Compliance-Schulungsprogramm entwickelt.

90

Die aktuell laufenden weltweiten Compliance-Mindestschulungen wurden bisher mehr als eine Million Mal absolviert. Mit der neuen Compliance-Basisschulung zum Code of Conduct haben alle Mitarbeitenden mindestens eine verpflichtende Compliance-Schulung zu absolvieren.

Um die Teilnahme an den Compliance-Mindestschulungen zu verfolgen, steht ein Dashboard zur Verfügung, das auch das Feedback der Teilnehmenden widerspiegelt und so eine qualitative Weiterentwicklung der Schulungen ermöglicht. Dabei wird insbesondere nachverfolgt, dass die Schulungen fristgerecht absolviert werden. Sollten Schulungen überfällig sein, werden Mitarbeitende, Führungskräfte und die betreuenden HR Business Partner automatisiert an den ausstehenden Abschluss der Schulungen erinnert.

Im Jahr 2024 wurde das Compliance-Schulungsprogramm um vier neue Schulungen erweitert. Im Themenbereich Bilanzrecht wurde das WBT „Wertgrenzen für interne Freigaben“ für alle Mitarbeitenden mit Führungsverantwortung verpflichtend eingeführt. Neu ist zudem eine verpflichtende Information zur Geldwäscheprävention. Des Weiteren wurde der bestehende Themenbereich Zoll- und Exportkontrollrecht um zwei Schulungsmaßnahmen zu Exportkontrolle und Sanktionen erweitert.

Compliance bei Bosch ist zudem ein fester Bestandteil des jährlichen Mitarbeitergesprächs. Mitarbeitende bestätigen aktiv auf dem Gesprächsbogen, dass sie den Code of Conduct sowie die für sie relevanten internen Regeln zur Kenntnis genommen haben und in Übereinstimmung damit handeln werden.

T 13

Themenbereiche der weltweiten Compliance-Mindestschulungen

| Bereich | Thema | Format |
|--------------------------------------|--|------------------------|
| Business Ethics | Code of Conduct | WBT, Dokument |
| | Allgemeines Compliance-Bewusstsein | Video |
| Antikorrupktion | Antikorrupktion | WBT |
| | Antikorrupktion Deutschland | Webinar |
| Bilanzrecht | Wertgrenzen für interne Freigaben | WBT |
| Geldwäsche | Geldwäscheprävention | Dokument |
| IP-Compliance | Umgang mit schutzbedürftigen Informationen | WBT |
| | Software-Lizenzmanagement | WBT |
| Kartellrecht | Kartellrecht | WBT, Webinar |
| Produkt-Compliance | Produkt-Compliance | WBT |
| | Produktsicherheit und Produkthaftung | WBT |
| Zoll- und Exportkontrollrecht | Exportkontrolle | WBT, Webinar, Dokument |

Hinweisgebersysteme

Bei Verdacht auf mögliches Fehlverhalten innerhalb der Bosch-Gruppe oder bei Lieferanten können Mitarbeitende sowie Geschäftspartner und sonstige Dritte über das Hinweisgebersystem der Bosch-Gruppe eine Meldung machen. Auch NGOs können sich mit ihrem Anliegen jederzeit an uns wenden. Hinweise werden – auch anonym – über das entsprechende IT-Tool, per E-Mail oder Telefon entgegengenommen.

Das Bosch-Hinweisgebersystem mit seinen Meldestellen steht in einer Vielzahl von Sprachen zur Verfügung. Mitarbeitende und Kunden werden aktiv auf die Möglichkeit der Hinweisgabe aufmerksam gemacht. Zudem fordern wir unsere Lieferanten auf, ihre Beschäftigten auf das Bosch-Hinweisgebersystem aufmerksam zu machen und sie entsprechend zu informieren. Ziel ist es, die Hinweisabgabe für alle Zielgruppen so einfach wie möglich zu gestalten und eine möglichst breite Zugänglichkeit zu gewährleisten. Sämtliche Hinweise werden unabhängig, unparteilich, weisungsungebunden, sorgfältig und vertraulich bearbeitet. Der Grundsatz der Objektivität und der Schutz der Hinweisgebenden sind dabei oberstes Gebot. Unsere Verfahrensordnung legt die verschiedenen Kanäle sowie Grundsätze und den Ablauf der Bearbeitung detailliert dar.³⁴

Vorgehensweise

Nach Eingang einer Meldung ist diese unverzüglich zu prüfen, der Eingang ist – sofern ein Kommunikationskanal besteht – zu bestätigen, und der Vorgang ist der zuständigen Stelle zur weiteren Bearbeitung zuzuweisen. Bestehen hinreichende Anhaltspunkte für einen Verstoß gegen rechtlich

verbindliche externe Normen, den Code of Conduct oder weitere interne Regelungen, wird der Vorgang als Compliance-Fall eingestuft, dem unverzüglich nachzugehen ist.

Wird im Rahmen der internen Untersuchungen ein Verstoß gegen das Compliance-Gebot bestätigt, ist dieser unverzüglich abzustellen. Zudem sind zur Vermeidung zukünftiger Verstöße dieser Art geeignete Maßnahmen zu ergreifen. Die Durchführung interner Untersuchungen hat unter strikter Beachtung bestehender rechtlicher, insbesondere datenschutzrechtlicher Grenzen und unter Berücksichtigung der Compliance-Kultur (z.B. Unschuldsvermutung) zu erfolgen. Sofern im Rahmen einer internen Untersuchung eine Prozessschwäche festgestellt wird, die Verstöße gegen das Compliance-Gebot begünstigt, sind die verantwortlichen Stellen zu informieren und erforderliche Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Jede Form von Repressalien, insbesondere negative arbeitsrechtliche Konsequenzen und auch deren Androhung gegenüber hinweisgebenden Personen ist untersagt.

Die Wirksamkeit der Meldekanäle stellen der externe Anbieter des Hinweisgebersystems und Bosch durch geeignete Maßnahmen sicher. Dazu zählen die Durchführung von Wirksamkeitsprüfungen gemäß den Regularien zum Hinweisgeberschutz und auch die Berücksichtigung von Hinweisen seitens interner und externer Nutzer bei Betrieb, Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Verfahrens. Bei Abgabe einer Meldung wird die hinweisgebende Person gefragt, wie sie auf das Meldesystem aufmerksam geworden ist. Hinweise auf etwaige Schwierigkeiten oder Verbesserungsmöglichkeiten bei der Meldung werden sowohl bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Systems als auch im Rahmen der Wirksamkeitsprüfung berücksichtigt.

³⁴ Die BSH Hausgeräte GmbH betreibt ein eigenes, in seinen Grundzügen vergleichbares Hinweisgebersystem und hat eine eigene Verfahrensordnung entwickelt.

92

Um die Bekanntheit und Nutzung des Hinweisgebersystems zu steigern und das Vertrauen in die internen Untersuchungen zu stärken, sprechen wir unsere Beschäftigten über verschiedene Kanäle der internen Kommunikation an. 2024 haben wir über die unternehmensweite Kampagne „Zero Tolerance for Discrimination, Bullying and Harassment! Act now. Speak up!“ weiterführende Informationen zu den spezifischen Themen bereitgestellt und insbesondere auf das Hinweisgebersystem aufmerksam gemacht.

Im Jahr 2024 wurden über die Hinweisgebersysteme 1910 Hinweise (Vorjahr: 1528) erfasst. Im Lauf der vergangenen Jahre stieg die Zahl der Hinweise kontinuierlich an. Wir führen diese Entwicklung vor allem auf die umfassenden Compliance-Maßnahmen und die damit einhergehende gestiegene Sensibilisierung für Compliance-Themen zurück.

Politische Interessenvertretung

Als weltweit tätiges Technologieunternehmen sehen wir uns in der Verantwortung, unser technisches Wissen zum Wohl der Gesellschaft einzubringen und konkrete Lösungswege für aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen aufzuzeigen. Vor diesem Hintergrund beteiligen wir uns am politischen Meinungsbildungsprozess, etwa in Verbänden und in verschiedensten gesellschaftlichen Foren. Getragen wird dieses Engagement von unserem Anspruch „Technik fürs Leben“.

Organisation und Regelungen

Die Verantwortung für die politische Interessenvertretung ist bei Bosch durch eine unternehmensinterne Richtlinie festgelegt. Die Regierungsbeziehungen der Bosch-Gruppe sind zusammen mit der gruppenweiten Unternehmenskommunikation in einer entsprechenden Zentralabteilung verortet. Die Aktivitäten umfassen unter anderem die Vertretung von Unternehmensinteressen in Politik, Verbänden und Organisationen; sie folgen der Zielsetzung, unser technologisches Wissen in regulatorischen Prozessen zur Verfügung zu stellen, die Reputation des Unternehmens zu stärken, Vertrauen und Beziehungen aufzubauen sowie den Geschäftserfolg des Unternehmens zu unterstützen.

Die Abteilung Corporate Governmental and Stakeholder Affairs betreibt, geleitet aus Berlin, Büros in der gesamten Welt. Insgesamt 49 Beschäftigte vertreten weltweit die politischen Interessen der Bosch-Gruppe gegenüber Institutionen, Ministerien, Regierungen, Parlamenten

und der Gesellschaft. Sie werden in dreijährigen Intervallen im Rahmen einer Compliance-Mindestschulung zum Thema „Kartellrecht“ geschult (siehe Abschnitt „Compliance-Schulungen“).

Transparenz als Grundsatz

Transparenz ist ein zentraler Grundsatz für die politische Interessenvertretung von Bosch. Aus diesem Verständnis heraus ist das Unternehmen weltweit in den relevanten Transparenzregistern eingetragen, so etwa in den USA, in Deutschland oder auf Ebene der Europäischen Union. Die Einträge stellen, abhängig von der jeweiligen Gesetzgebung, den Umfang und die Inhalte der politischen Interessenvertretung dar.

Auf einen Blick

Unter diesen Identifikationsnummern wird Bosch in den relevanten Transparenzregistern geführt:

Deutsches Lobbyregister:

- ▶ Robert Bosch GmbH: R000999
- ▶ Bosch Thermotechnik GmbH: R003224
- ▶ Bosch Healthcare Solutions GmbH: R004462

EU-Transparenzregister:

- ▶ Robert Bosch GmbH: 8999533555-91
- ▶ Bosch Thermotechnology GmbH: 269619148071-01
- ▶ BSH Hausgeräte GmbH: 416456120129-02

USA Lobbying Disclosure:

- ▶ Robert Bosch LLC: Senate ID# 40008054-12;
House ID# 401320000

Klare Regeln im politischen Umfeld

Den Rahmen für den Umgang mit Politikerinnen und Politikern setzen bei Bosch unternehmensinterne Regelungen. Diese legen das korrekte Verhalten etwa im Vorfeld einer Wahl, beim Besuch an Bosch-Standorten oder beim Kontakt von Bosch-Beschäftigten mit Vertretern und Mitgliedern der politischen Organe der EU fest. Zusätzlich ist hier geregelt, wie die Vorgaben des EU-Transparenzregisters einzuhalten sind und in welcher Form Bosch an EU-Konsultationen teilnimmt.

Zuwendungen im Verkehr mit Dritten sind ebenfalls unternehmensintern geregelt. Sie dürfen nur unter strikter Einhaltung zahlreicher Voraussetzungen angeboten, gewährt oder angenommen werden. Besonders restriktiv sind unsere Regeln in Bezug auf Personen, die Ämter innehaben. Hier muss sichergestellt sein, dass jeglicher Anschein einer Beeinflussung ausgeschlossen ist und behördeninterne Bestimmungen eingehalten werden. Sollte das lokale Recht in einigen Regionen striktere oder spezifischere Regelungen erfordern, so sind solche zu erlassen und einzuhalten.

In Deutschland leisten wir seit 2021 keine Spenden mehr an politische Parteien, sondern beteiligen uns stattdessen an den wirtschaftlichen Dialogforen der Parteien CDU, CSU, SPD, FDP und Bündnis 90/Die Grünen. Mit diesen Mitgliedschaften streben wir eine angemessene kontinuierliche finanzielle Unterstützung und einen für alle Beteiligten wertvollen inhaltlichen Austausch an. Für Spenden außerhalb Deutschlands sind zwar die Regionalorganisationen zuständig, Parteispenden sollen allerdings gemäß einer Richtlinie dem Vorsitzenden der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH zur Entscheidung vorgelegt werden. 2024 wurden keine entsprechenden Anliegen an ihn herangetragen.

Schwerpunkthemen und Aktivitäten

Bosch ist mit seiner Expertise in Zukunftsfeldern wie Künstlicher Intelligenz, Elektrifizierung, Wasserstofftechnologie oder dem vernetzten automatisierten Fahren ein gefragter Ansprechpartner und Ideengeber im politischen Prozess. Dabei unterstützen wir ambitionierte und zugleich möglichst einheitliche Vorgaben. So ziehen wir etwa eine übergreifende EU-Gesetzgebung einer Vielzahl nationalstaatlicher Einzelvorgaben vor.

Unsere Aktivitäten in der politischen Interessenvertretung dienen dazu, frühzeitig Diskussionen und Entwicklungen zu politischen Regulierungen und Initiativen zu erkennen, die unsere Produkte, unsere Standorte oder auch unsere Geschäftstätigkeit als Ganzes betreffen können. Grundsätzlich unterstützt die Bosch-Gruppe politische Rahmenbedingungen, die innovationsfördernd wirken, und bemüht sich, Lösungsansätze für gesellschaftliche Herausforderungen aufzuzeigen.

Wir verfolgen den Anspruch, zu relevanten Themenfeldern beizutragen, indem wir zu Fragen wie der technologischen Machbarkeit und ihrer gesellschaftlichen Wirkung Stellung beziehen. Dabei wollen wir stets auch die gesamte Bandbreite der Anforderungen unserer Stakeholder im Blick behalten. Wir haben uns zu politischer Neutralität verpflichtet.

Für relevante Themen definieren abgestimmte Grundsatzpapiere die Position der Bosch-Gruppe und fassen Fakten und Argumente zusammen. Diese Global Policy Compass Papers haben weltweit Gültigkeit und sind durch die Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH freigegeben. Sie bilden die Grundlage für die Arbeit der politischen Interessenvertretung und werden durch regional spezifische Positionspapiere ergänzt, die den jeweiligen regionalen oder

95

nationalen Gesetzen Rechnung tragen. Im Rahmen von EU-Konsultationen sind diese Argumentationen auch öffentlich verfügbar. Weiterführende Informationen stehen [online](#) zur Verfügung.

Aufgrund unseres breit diversifizierten Unternehmensportfolios sind wir von einer Vielzahl an Gesetzgebungsvorhaben betroffen – etwa in den Bereichen Klima, Energie und Umweltpolitik sowie Verkehrs-, Forschungs-, Handelspolitik, Daten- und Digitalgesetzgebung, Cybersecurity oder Arbeits- und Sozialpolitik. Auf UN-Ebene setzen wir uns für eine harmonisierte technische Regulierung ein, etwa beim automatisierten Fahren.

Die Schwerpunkte unserer politischen Interessenvertretung werden jährlich von der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH festgelegt. 2024 standen die folgenden Themen im Fokus unserer Aktivitäten:

► **Klimaschutz**

Für ein Industrieunternehmen wie Bosch ist die Frage, wie sich Klimaschutz und Wettbewerbsfähigkeit am besten in Einklang bringen lassen, von besonderer Bedeutung. Wir setzen in diesem Zusammenhang auf eine technologieoffene Regulierung, die Ökologie, soziale Aspekte und wirtschaftliche Faktoren berücksichtigt. Um die EU-Klimaziele zu erreichen, gilt es, alle Technologien zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes zu nutzen. Dazu zählt die Elektromobilität in allen ihren Facetten, vom E-Bike bis zum Lkw, ebenso wie der sektorenübergreifende Einsatz von erneuerbaren Kraftstoffen sowie Wasserstoff. Vor diesem Hintergrund engagieren wir uns auf nationaler und auf EU-Ebene für den Aufbau der Wasserstoffwirtschaft.

► **Geopolitische Situation und internationaler Handel**

Als weltweit agierendes Unternehmen beobachtet Bosch die geopolitischen Entwicklungen sehr genau. Das globale Handelsumfeld hat sich in den letzten Jahren drastisch verändert: Protektionistische Tendenzen nehmen zu und handelspolitische Maßnahmen werden verstärkt eingesetzt, um geoökonomische und nationale Sicherheitsinteressen zu wahren. Unternehmen sind dadurch mit zusätzlichen Kosten, einer zunehmenden Fragmentierung der Märkte sowie potenziellen Störungen in ihren Lieferketten konfrontiert.

► **Kreislaufwirtschaft**

Ein wichtiger Teil des European Green Deal ist auch die Finanzierung der Transformation hin zu einer ökologisch nachhaltigen Wirtschaft. Hier stehen vor allem die EU-Taxonomie zur Klassifizierung von Produkten und Dienstleistungen gemäß ihrer Nachhaltigkeit und die Ausweitung der Berichtspflichten zur Nachhaltigkeit im Fokus. Bosch befürwortet die generellen Bestrebungen der EU, Nachhaltigkeitsinformationen von Unternehmen transparenter und vergleichbarer zur Verfügung zu stellen. Bei der Umsetzung der Anforderungen gilt es nun, rechtliche Unsicherheiten zu beseitigen, eine abgestimmte Vorgehensweise sicherzustellen sowie eine einheitliche und industrieweite Auslegung zu gewährleisten. Die angekündigten europäischen Regelungen sollten in enger Kooperation mit international anerkannten existierenden Standards erarbeitet werden, um zeitnah zur Verfügung zu stehen und eine redundante Berichterstattung in unterschiedlichen Publikationen zu vermeiden.

96

Darüber hinaus hat Bosch das Gesetzgebungsverfahren zu entwaldungsfreien Produkten verfolgt. Hier war es uns wichtig, dass der bürokratische Aufwand minimiert und die Umsetzung für Unternehmen leistbar ist. Ebenfalls im Bereich der Kreislaufwirtschaft verfolgt Bosch die laufenden Gesetzgebungsverfahren zur Ecodesign for Sustainable Products Regulation, zur End-of-Life-Verordnung, zur Green Claims-Richtlinie sowie die Implementierung der Batterieverordnung.

► Menschenrechte

Auf EU-Ebene wurde im Jahr 2022 der Vorschlag einer Richtlinie über unternehmerische Sorgfaltspflichten im Hinblick auf Nachhaltigkeit (Directive on Corporate Sustainability Due Diligence, CSDDD) vorgelegt, um die Einhaltung von Menschenrechten und umweltbezogenen Pflichten in den Lieferketten von Unternehmen sicherzustellen. Die Verhandlungen zu diesem Gesetzesvorschlag wurden im Jahr 2024 auf EU-Ebene abgeschlossen. Bosch unterstützt – wie auch schon bei der Umsetzung der entsprechenden Gesetzgebung in Deutschland – die Zielsetzung der geplanten Richtlinie. Für die Umsetzung der Sorgfaltspflichten in der Lieferkette (Due Diligence) ist rechtliche Sicherheit für Unternehmen unabdingbar. Diese wird am besten durch eindeutige Vorgaben sichergestellt, die sich in der Praxis gut umsetzen lassen.

Ebenfalls im Jahr 2022 hat die EU-Kommission einen neuen Gesetzesvorschlag (Forced Labour Act) vorgestellt, um ein Verbot von Produkten zu erwirken, die mit Zwangsarbeit hergestellt wurden. Auch hier wurden die Verhandlungen auf EU-Ebene im Jahr 2024 abgeschlossen. Als weltweit tätiges Unternehmen, das seine soziale Verantwortung sehr ernst nimmt, unterstützt Bosch den Vorschlag und hat seine Position in bilateralen Gesprächen mit politischen Entscheidungsträgern dargelegt. Zugleich setzen wir uns für

einen risikobasierten Ansatz bei der Umsetzung des Gesetzes ein, um eine gezielte und effektive Umsetzung zu ermöglichen.

► Digitalisierung

Die Digitalisierung bleibt ein wichtiger Baustein für eine innovative und nachhaltige Entwicklung der Wirtschaft: Anwendungen, insbesondere verbunden mit dem Einsatz Künstlicher Intelligenz, müssen dem Menschen dienen sowie sicher, robust und nachvollziehbar – und damit vertrauenswürdig – sein. Deshalb begleiten wir die entsprechenden Gesetzgebungsprozesse und bringen unsere Position über Gespräche mit Entscheidungsträgern ein.

2024 wurde eine Vielzahl von Regulierungen im Bereich der Digitalisierung abgeschlossen. Dabei ist vor allem der AI Act der Europäischen Union für unsere Geschäftstätigkeit von wesentlicher Bedeutung. Bosch begrüßt die generellen Beweggründe, die zum Erlass des AI Acts führten, denn die gesetzlichen Regelungen können dazu beitragen, Vertrauen in die Künstliche Intelligenz und ihre Anwendung zu schaffen. Die Interessen der Verbraucherinnen und Verbraucher sollten dabei stets im Fokus stehen.

► Assistiertes und autonomes Fahren

Bosch hat mit Fahrerassistenzsystemen und der dazugehörigen Sensorik bereits früh den Grundstein für alle Stufen des automatisierten Fahrens gelegt. Um das Fahren sicherer und komfortabler zu gestalten, konzentriert sich Bosch auf die schrittweise Entwicklung von Fahrerassistenzsystemen hin zu automatisierten Systemen für Privatfahrzeuge (aktuell bis SAE Level 3) und bringt seine Expertise auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene ein. Insbesondere hat Bosch 2024 die Diskussionen zur assistierten, kombinierten Quer- und Längsführung von Fahrzeugen (UN R171 zu Driver Control Assistance Systems (DCAS)) auf SAE

97

Level 2 aktiv begleitet. Auf Basis der Felderfahrungen mit diesen Fahrerassistenzsystemen und der umfangreichen Vorentwicklungsaktivitäten zu Komponenten und Softwarelösungen arbeiten wir weiter an der Markteinführung von Lösungen zum automatisierten Fahren. In China hat Bosch bereits Ende 2023 ein System in Serie gebracht, das assistiertes Fahren auf Level 2 ermöglicht und die Fahraufgabe auf einer bestimmten Route übernehmen kann. Der Fahrer bleibt dabei in der Verantwortung, wird aber bei der Wahrnehmung seiner Fahraufgabe unterstützt.

► **Forschung und Innovation**

Bosch wird grundsätzlich nur dann unternehmerisch aktiv, wenn sich das entsprechende Geschäft ohne Subventionen trägt. Zeitlich begrenzte staatliche Unterstützung betrachten wir lediglich dann als geeignetes Instrument, wenn es darum geht, neuen Technologien zum Durchbruch zu verhelfen oder strategische Entscheidungen der Industriepolitik umzusetzen. Im Berichtszeitraum erhielt Bosch Fördermittel in Höhe von rund 302 Mio. Euro für F&E-Förderprojekte sowie im Rahmen der beiden IPCEI-Förderprogramme „Mikroelektronik und Kommunikationstechnologien“ und „Wasserstoff“ (IPCEI: Important Project of Common European Interest). Weitere 1,1 Mio. Euro konnten für die Förderung von Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen eingeworben werden. Ziel der Maßnahmen ist, betroffenen Beschäftigten vor dem Hintergrund der Transformation des Unternehmens neue Perspektiven zu eröffnen.

Neben dem direkten Austausch mit der Politik bringt sich Bosch in zahlreichen Verbänden ein und beteiligt sich aktiv an der Formulierung von Positionen. So sind wir in Deutschland, auf EU-Ebene und in einer Vielzahl von Ländern Mitglied in den relevanten Industrieverbänden.

In Deutschland sind dies beispielsweise der Zentralverband Elektro- und Digitalindustrie (ZVEI), der Verband der Automobilindustrie (VDA), der Digitalverband Bitkom – Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien sowie der Verband Deutscher Maschinen und Anlagenbau (VDMA). Darüber hinaus engagieren wir uns im Vorstand und im Lenkungskreis von econsense – Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft e. V.

In Brüssel sind wir unter anderem Mitglied im Europäischen Zuliefererverband CLEPA, bei DIGITALEUROPE sowie bei Hydrogen Europe, außerdem ist Bosch in der International Chamber of Commerce vertreten. Weitere Mitgliedschaften bestehen unter anderem in den USA bei der National Association of Manufacturers (NAM) und der Alliance for Automotive Innovation sowie in verschiedenen nationalen Verbänden der Automobilindustrie, etwa in Brasilien (Sindipeças), Mexiko (INA) und Indien (ACMA). Die BSH Hausgeräte GmbH ist zudem Mitglied im europäischen Verband der Hausgerätehersteller (APPLiA – Home Appliance Europe).

Organisation von öffentlichen Stakeholder-Dialogen

Bosch bringt sich gezielt in den gesellschaftlichen Diskurs ein und gestaltet diesen aktiv mit. So gehen wir im Rahmen themenspezifischer Veranstaltungen zu gesellschaftlich relevanten Themen in den Austausch mit Politik, Wissenschaft sowie Gesellschaft und setzen dabei auch auf neue, innovative Formate.

Unter anderem war Bosch im Januar 2024 Gastgeber der „Allianz der Chancen“. Das Netzwerk aus derzeit 65 Unternehmen und Institutionen, das mehr als 2,6 Millionen Beschäftigte in Deutschland repräsentiert, verfolgt das Ziel,

98

den Wandel der Arbeitswelt aktiv mitzugestalten. 192 Teilnehmende aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Arbeitnehmervertretungen kamen dazu in der Bosch-Hauptstadtrepräsentanz Berlin-Charlottenburg zusammen – unter ihnen auch der Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland.

Im Mai 2024 veranstalteten wir gemeinsam mit einem Medienpartner und einem Beratungsunternehmen den „Denkraum New Work: Neue Chancen zwischen Arbeit, Algorithmen und Ambitionen“ auf dem Bosch Innovation Campus in Berlin. Gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft diskutierte der Vorsitzende der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH über Lösungen und Herausforderungen des Wandels der Arbeitswelt. An sechs Themenstationen konnten die 104 Teilnehmenden zudem praxisnah erleben, wie bei Bosch technologische Innovationen wie Künstliche Intelligenz, Virtual Reality sowie Augmented Reality bereits angewandt werden.

Gemeinsam luden im Juni 2024 der Geschäftsführer der Robert Bosch Stiftung und der Leiter Unternehmenskommunikation und Regierungsbeziehungen von Bosch zum „Round Table Superwahljahr 2024“ ein. Nach zwei Impulsvorträgen gingen die 26 Expertinnen und Experten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft der Frage nach, was Unternehmen und gesellschaftliche Akteure zur Stärkung der Demokratie beitragen können.

Anhang



Grafik- und Tabellenverzeichnis

Grafikverzeichnis

| Nr. | Bezeichnung | Seite | Nr. | Bezeichnung | Seite |
|------|--|-------|------|--|-------|
| G 01 | Umsatz: Bosch-Gruppe 2024 nach Regionen, in Milliarden Euro | 7 | G 15 | Wesentliche Hebel zum Erreichen des Scope-3-Ziels: Berechnungsgrundlage sowie wesentliche direkte und indirekte Hebel | 35 |
| G 02 | Umsatzstruktur: Umsatz Bosch-Gruppe 2024 nach Unternehmensbereichen | 7 | G 16 | Ergebnisse der Befragungen über die CDP-Plattform | 36 |
| G 03 | Organisation von Nachhaltigkeit bei Bosch | 10 | G 17 | Nachhaltigkeitsmethodik, Fokus Kreislaufwirtschaft: Maßnahmen zur Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung entlang der Wertschöpfungskette | 42 |
| G 04 | Zielbild: „New Dimensions“ | 16 | G 18 | Umweltaspekte im Design for Environment | 43 |
| G 05 | Sieben Handlungsfelder zur Verankerung einer Kultur der Nachhaltigkeit | 20 | G 19 | Eingesetzte Schlüsselmaterialien: Bosch-Gruppe 2024, in 1 000 Tonnen | 46 |
| G 06 | Gemeinnützige Institutionen von Bosch | 22 | G 20 | Nachhaltigkeitsmethodik, Fokus Wasser: Maßnahmen zur Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung entlang der Wertschöpfungskette | 48 |
| G 07 | Nachhaltigkeitsmethodik: Basishebel zur Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung entlang der Wertschöpfungskette | 25 | G 21 | Standorte mit Wasserknappheit | 49 |
| G 08 | Nachhaltigkeitsmethodik, Fokus Klimaschutz: Maßnahmen zur Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung entlang der Wertschöpfungskette | 28 | G 22 | Wasserentnahme: Bosch-Gruppe 2024 nach Regionen, in Millionen Kubikmeter | 50 |
| G 09 | Zielerreichung Energieeffizienz: Erschlossenes Einsparpotenzial durch Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz | 30 | G 23 | Abwasser: Bosch-Gruppe 2022–2024, in Millionen Kubikmeter | 51 |
| G 10 | Zielerreichung New Clean Power: Eigene Energiegewinnung aus Photovoltaik und Wasserkraft | 31 | G 24 | Abwasserströme und Einleitungswege | 52 |
| G 11 | Zielerreichung Grünstrombezug: Abdeckung des weltweiten Strombedarfs über Grünstrom im Jahr 2024 | 31 | G 25 | MaCS – Material Data Management for Compliance and Sustainability | 54 |
| G 12 | Klimaschutz bei Bosch – der Weg bis 2030: CO ₂ -Emissionen (Scope 1 & 2) in Millionen Tonnen | 32 | G 26 | Beschäftigte: Bosch-Gruppe nach Regionen, Stand 31.12.2024 | 57 |
| G 13 | Wesentliche Scope-3-Kategorien im Basisjahr: Bosch-Gruppe 2018, in Millionen Tonnen CO ₂ | 34 | G 27 | Fluktuation: Bosch-Gruppe 2024 im ausgewählten Ländervergleich, in % | 57 |
| G 14 | Entwicklung der Scope-3-Emissionen: Bosch-Gruppe 2018–2023, in Millionen Tonnen CO ₂ | 34 | G 28 | Neu eingestellte Beschäftigte: Bosch-Gruppe nach Regionen, in %, Stand 31.12.2024 | 58 |
| | | | G 29 | Die Elemente der Feedbacklandschaft „impact:“ | 61 |

Grafikverzeichnis

| Nr. | Bezeichnung | Seite |
|------|--|-------|
| G 30 | Frauenanteil: Bosch-Gruppe 2022–2024, in % | 63 |
| G 31 | Gesamtbelegschaft nach Altersgruppen: Bosch-Gruppe nach Regionen, in %, Stand 31.12.2024 | 64 |
| G 32 | Weiterbildungsaktivitäten: Bosch-Gruppe 2021–2024 | 67 |
| G 33 | Durchschnittliche Weiterbildungstage: Bosch-Gruppe 2021–2024, ohne BSH Hausgeräte GmbH | 67 |
| G 34 | Arbeitsunfälle: Bosch-Gruppe 2022–2024 | 69 |
| G 35 | 15 risikoreiche Rohstoffe | 77 |
| G 36 | Ausgewählte Prüfungsinhalte der Drill Deep Assessments | 79 |

Tabellenverzeichnis

| Nr. | Bezeichnung | Seite |
|------|--|-------|
| T 01 | Übersicht über die wesentlichen Stakeholder-Gruppen, Dialogformen und beispielhafte Ergebnisse | 13 |
| T 02 | Ergebnisse der doppelten Wesentlichkeitsanalyse | 14 |
| T 03 | Ziele und Zielerreichung | 17 |
| T 04 | Umwelt- und Energiemanagementsysteme, Bosch-Gruppe 2024 | 24 |
| T 05 | Energiebedarf: Bosch-Gruppe 2022–2024, in GWh Energieintensität: in MWh/Millionen Euro Umsatz | 29 |
| T 06 | Treibhausgasemissionen: Bosch-Gruppe 2022–2024, in 1 000 Tonnen CO ₂ e Emissionsintensität: in Tonnen/Millionen Euro Umsatz, ohne Kompensation | 29 |
| T 07 | Berechnung der unternehmens-, produkt- und materialspezifischen Carbon Footprints | 37 |
| T 08 | Abfallaufkommen und -entsorgung: Bosch-Gruppe 2022–2024, in 1 000 Tonnen Abfallintensität: in Tonnen/Millionen Euro Umsatz | 47 |
| T 09 | Wasserentnahme in Knappheitsgebieten: Standorte in Gebieten mit hoher oder höchster Wasserknappheit 2017–2024, in Millionen Kubikmeter | 49 |
| T 10 | Wasserentnahme: Bosch-Gruppe 2022–2024, in Millionen Kubikmeter Wasserintensität: in Kubikmeter/Millionen Euro Umsatz | 50 |
| T 11 | Beschäftigte mit Teilzeitarbeitsverträgen: Bosch-Gruppe 2023–2024, nach Regionen und Geschlecht | 62 |
| T 12 | Arbeitsschutz-Managementsysteme: Bosch-Gruppe 2024 | 68 |
| T 13 | Themenbereiche der weltweiten Compliance-Mindestschulungen | 90 |

GRI-Inhaltsindex

| GRI-Indikator | Stichwort | Verweis* |
|--|---|---|
| GRI 2: Allgemeine Angaben (2021) | | |
| Die Organisation und ihre Berichterstattungspraktiken | | |
| GRI 2-1 | Organisationsprofil | - Gesellschafter der Robert Bosch GmbH 07-08; 114 |
| GRI 2-2 | Entitäten, die in der Nachhaltigkeitsberichterstattung der Organisation berücksichtigt werden | - Konsolidierungskreis 114; GB: 100 f. |
| GRI 2-3 | Berichtszeitraum, Berichtshäufigkeit und Kontaktstelle | 114-115 |
| GRI 2-4 | Richtigstellung oder Neudarstellung von Informationen | 114 |
| GRI 2-5 | Externe Prüfung | 111-113; 114 |
| Tätigkeiten und Beschäftigte | | |
| GRI 2-6 | Aktivitäten, Wertschöpfungskette und andere Geschäftsbeziehungen | - Tochter- und Regionalgesellschaften - Unternehmensbereiche 07-08 |
| GRI 2-7 | Angestellte | - Anzahl der Beschäftigten - Fluktuation 07-08; 56-58; 62; 64 |
| GRI 2-8 | Arbeitnehmende, die keine Angestellten sind | - Leiharbeitskräfte 57 |
| Unternehmensführung | | |
| GRI 2-9 | Führungsstruktur und Zusammensetzung | - Geschäftsführung und Aufsichtsrat 09-10; GB: 10 ff. |
| GRI 2-10 | Nominierung und Auswahl des höchsten Kontrollorgans | - Corporate Sustainability Board 09-10 |
| GRI 2-11 | Vorsitz des höchsten Kontrollorgans | |
| GRI 2-12 | Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Beaufsichtigung der Bewältigung von Auswirkungen | |
| GRI 2-13 | Delegation der Verantwortung für das Management der Auswirkungen | |
| GRI 2-14 | Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung | - Freigabe des Nachhaltigkeitsberichts erfolgt durch den Vorsitzenden der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH und durch das für Nachhaltigkeit verantwortliche Geschäftsführungsmitglied |

* Die Verweise geben die Seiten an, auf denen sich die jeweiligen GRI-Inhalte innerhalb dieses Dokuments befinden. Verweise mit dem Zusatz „GB“ beziehen sich auf unseren Geschäftsbericht 2024.

| GRI-Indikator | Stichwort | Verweis* |
|---|--|---|
| GRI 2-15 | Interessenkonflikte | - Verhaltenskodizes 88–89 |
| GRI 2-16 | Übermittlung kritischer Anliegen | - Compliance-Managementsystem - Hinweisgebersysteme - Sanktionsausschuss 86–87; 91–92 |
| GRI 2-17 | Gesammeltes Wissen des höchsten Kontrollorgans | - Zielvereinbarungen und Management-Reviews 09–11; 20–21 |
| GRI 2-18 | Bewertung der Leistung des höchsten Kontrollorgans | - Vergütungssystem - Zielvereinbarungen und Management-Reviews 9; 61–62; GB: 61 |
| GRI 2-19 | Vergütungspolitik | - Vergütungssystem |
| GRI 2-20 | Verfahren zur Festlegung der Vergütung | |
| GRI 2-21 | Verhältnis der Jahresgesamtvergütung | |
| Strategie, Richtlinien und Praktiken | | |
| GRI 2-22 | Anwendungserklärung zur Strategie für nachhaltige Entwicklung | - Vorwort 3–5 |
| GRI 2-23 | Verpflichtungserklärung zu Grundsätzen und Handlungsweisen | - Grundsätze sozialer Verantwortung - Leitbild und Werte - Leitsätze zum Arbeits- und Umweltschutz - Verhaltenskodizes - Zielbild 9–11; 15–16; 20; 24; 54; 56; 72; 77–78; 86–89; 91–94 |
| GRI 2-24 | Einbeziehung politischer Verpflichtungen | - Auswahl, Bewertung und Entwicklung von Lieferanten - Corporate Sustainability Board - Design for Environment - Komitee für Menschenrechte - Lebenszyklusanalysen - Menschenrechtliche und umweltbezogene Sorgfaltspflichten - Transparenzregister 09–11; 43–44; 72–81; 86–87; 93 |
| GRI 2-25 | Verfahren zur Beseitigung negativer Auswirkungen | - Auswahl, Bewertung und Entwicklung von Lieferanten - Design for Environment - Nachhaltigkeitsmanagement - Lebenszyklusanalysen - Risikoanalyse, Vorbeugung und Mitigation von Risiken 11; 15; 24–54; 72–81; 86–92 |
| GRI 2-26 | Verfahren für die Einholung von Ratschlägen und die Meldung von Anliegen | - Beschwerdeverfahren - Hinweisgebersysteme 75; 91–92 |

* Die Verweise geben die Seiten an, auf denen sich die jeweiligen GRI-Inhalte innerhalb dieses Dokuments befinden. Verweise mit dem Zusatz „GB“ beziehen sich auf unseren Geschäftsbericht 2024.

| GRI-Indikator | Stichwort | Verweis* |
|---|--|---|
| GRI 2-27 | Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen | - Compliance-Managementsystem - Verhaltenskodizes |
| GRI 2-28 | Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen | 09–11; 72–81; 86–90; GB: 84 f. |
| Einbindung von Stakeholdern | | |
| GRI 2-29 | Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern | - Kultur der Nachhaltigkeit - Stakeholder-Gruppen und Dialogformen - Wesentlichkeitsanalyse |
| GRI 2-30 | Tarifverträge | - Kollektivvereinbarungen - Tarifverträge |
| GRI 3: Wesentliche Themen (2021) | | |
| GRI 3-1 | Verfahren zur Bestimmung wesentlicher Themen | - Stakeholder-Gruppen und Dialogformen |
| GRI 3-2 | Liste der wesentlichen Themen | - Wesentlichkeitsanalyse |
| Ökonomische Leistungsindikatoren | | |
| GRI 201: Wirtschaftliche Leistung (2016) | | |
| GRI 3-3 | Management von wesentlichen Themen | 07–08; GB: 59 ff. |
| GRI 201-1 | Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert | - Ökonomische Kennzahlen |
| GRI 201-2 | Finanzielle Folgen des Klimawandels für die Organisation und andere mit dem Klimawandel verbundene Risiken und Chancen | - Klimarisikoanalyse nach TCFD - Klimawandelanpassung - Position zum Klimawandel |
| GRI 201-3 | Verbindlichkeiten für leistungsorientierte Pensionspläne und sonstige Vorsorgepläne | GB: 137 ff. |
| GRI 201-4 | Finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand | 97 |
| GRI 202: Marktpräsenz (2016) | | |
| GRI 3-3 | Management von wesentlichen Themen | - Sozialleistungen - Vergütung |
| GRI 202-1 | Verhältnis des nach Geschlecht aufgeschlüsselten Standardeintrittsgehalts zum lokalen gesetzlichen Mindestlohn | 61–63 |

* Die Verweise geben die Seiten an, auf denen sich die jeweiligen GRI-Inhalte innerhalb dieses Dokuments befinden. Verweise mit dem Zusatz „GB“ beziehen sich auf unseren Geschäftsbericht 2024.

| GRI-Indikator | Stichwort | Verweis* |
|--|---|---|
| GRI 205: Korruptionsbekämpfung (2016) | | |
| GRI 3-3 | Management von wesentlichen Themen | - Compliance-Managementsystem 87–93 |
| GRI 205-1 | Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden | - Compliance-Schulungen - Risikomanagement 87–88 |
| GRI 205-2 | Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung | - Verhaltenskodizes 89–90 |
| GRI 206: Wettbewerbswidriges Verhalten (2016) | | |
| GRI 3-3 | Management von wesentlichen Themen | - Compliance-Schulungen 87–92 |
| GRI 206-1 | Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung | - Risikomanagement - Verhaltenskodizes 14; 87–92; GB: 84 f. |
| Ökologische Leistungsindikatoren | | |
| GRI 301: Materialien (2016) | | |
| GRI 3-3 | Management von wesentlichen Themen | - Materialeffizienz - Rezyklatanteil 9–11; 15–16; 18; 24–26; 42–47 |
| GRI 301-1 | Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen | - Schlüsselmaterialien - Strategie zur Kreislaufwirtschaft 46 |
| GRI 301-2 | Eingesetzte rezyklierte Ausgangsstoffe | - Substances of Concern |
| GRI 302: Energie (2016) | | |
| GRI 3-3 | Management von wesentlichen Themen | - Energieeffizienz, Eigenerzeugung, Grünstrom, Kompensation 9–11; 15–17; 24–41 |
| GRI 302-1 | Energieverbrauch innerhalb der Organisation | - Energieeffizienz der Produkte 29 |
| GRI 302-3 | Energieintensität | - Energiemanagementsystem |
| GRI 302-4 | Verringerung des Energieverbrauchs | - Energieverbrauch - Reduktionsziele 29–32 |
| GRI 302-5 | Senkung des Energiebedarfs für Produkte und Dienstleistungen | - Umsatzbezogener Energieverbrauch (Energieintensität) 40–41 |

* Die Verweise geben die Seiten an, auf denen sich die jeweiligen GRI-Inhalte innerhalb dieses Dokuments befinden. Verweise mit dem Zusatz „GB“ beziehen sich auf unseren Geschäftsbericht 2024.

| GRI-Indikator | Stichwort | Verweis* |
|--|---|---|
| GRI 303: Wasser und Abwasser (2018) | | |
| GRI 3-3 | Management von wesentlichen Themen | - Abwassermanagement - Abwassermenge - Abwasserqualität |
| GRI 303-1 | Wasser als gemeinsam genutzte Ressource | - Reduktionsziel |
| GRI 303-2 | Umgang mit den Auswirkungen der Wasserrückführung | - Umsatzbezogener Wasserverbrauch (Wasserintensität) |
| GRI 303-3 | Wasserentnahme | - Wassereffizienz |
| GRI 303-4 | Wasserrückführung | - Wasserentnahme - Wasserknappheitsgebiete |
| GRI 305: Emissionen (2016) | | |
| GRI 3-3 | Management von wesentlichen Themen | - Energieeffizienz, Eigenerzeugung, Grünstrom, Kompensation |
| GRI 305-1 | Direkte THG-Emissionen (Scope 1) | - Logistik und Transport |
| GRI 305-2 | Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2) | - Reduktionsziele |
| GRI 305-3 | Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3) | - THG-Emissionen |
| GRI 305-4 | Intensität der THG-Emissionen | - Umsatzbezogene THG-Emissionen (Emissionsintensität) |
| GRI 305-5 | Senkung der THG-Emissionen | - Weitere Luftschadstoffemissionen |
| GRI 305-6 | Emissionen ozonabbauender Substanzen | |
| GRI 306: Abfall (2020) | | |
| GRI 3-3 | Management von wesentlichen Themen | - Abfallmanagement - Abfallaufkommen und -entsorgung |
| GRI 306-1 | Anfallender Abfall und erhebliche abfallbezogene Auswirkungen | - Gefährliche Abfälle - Strategie zur Kreislaufwirtschaft - Umsatzbezogene Abfälle (Abfallintensität) |
| GRI 306-2 | Management erheblicher abfallbezogener Auswirkungen | |
| GRI 306-3 | Angefallener Abfall | |
| GRI 306-4 | Von Entsorgung umgeleiteter Abfall | |
| GRI 306-5 | Zur Entsorgung bestimmter Abfall | |

* Die Verweise geben die Seiten an, auf denen sich die jeweiligen GRI-Inhalte innerhalb dieses Dokuments befinden. Verweise mit dem Zusatz „GB“ beziehen sich auf unseren Geschäftsbericht 2024.

| GRI-Indikator | Stichwort | Verweis* |
|--|---|--|
| GRI 308: Umweltbewertung der Lieferanten (2016) | | |
| GRI 3-3 | Management von wesentlichen Themen | - Auswahl, Bewertung und Weiterentwicklung von Lieferanten 9-11; 36-38; 72-81; 88-89 |
| GRI 308-1 | Neue Lieferanten, die anhand von Umweltkriterien überprüft wurden | - Komitee für Menschenrechte 78-80 |
| GRI 308-2 | Negative Umweltauswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen | - Menschenrechtliche und umweltbezogene Sorgfaltspflichten 36-38; 75-81 - Risikoanalyse - Sozial- und Umweltstandards - Verantwortungsvolles Lieferkettenmanagement - Verhaltenskodizes |

Soziale Leistungsindikatoren

GRI 401: Beschäftigung (2016)

| | | |
|-----------|--|---|
| GRI 3-3 | Management von wesentlichen Themen | - Beschäftigung bei Bosch - Fluktuationsrate 09-11; 15-16; 56-59; 61-62 |
| GRI 401-1 | Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation | - Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben 57-58 |
| GRI 401-2 | Betriebliche Leistungen, die nur vollzeitbeschäftigten Angestellten, nicht aber Zeitarbeitnehmern oder teilzeitbeschäftigten Angestellten angeboten werden | - Vergütung und Sozialleistungen 61-63; 69-71 |

GRI 402: Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis (2016)

| | | |
|-----------|--|---|
| GRI 3-3 | Management von wesentlichen Themen | - Befragungen der Beschäftigten 09-11; 15; 56-61 |
| GRI 402-1 | Mindestmitteilungsfrist für betriebliche Veränderungen | - Kollektivvereinbarungen 59-60 - Zusammenarbeit mit Arbeitnehmervertretungen |

* Die Verweise geben die Seiten an, auf denen sich die jeweiligen GRI-Inhalte innerhalb dieses Dokuments befinden. Verweise mit dem Zusatz „GB“ beziehen sich auf unseren Geschäftsbericht 2024.

| GRI-Indikator | Stichwort | Verweis* |
|--|---|--|
| GRI 403: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (2018) | | |
| GRI 3-3 | Management von wesentlichen Themen | - Arbeitsschutz-Managementsystem - Arbeitsunfälle und Krankheiten 56; 68-71 |
| GRI 403-1 | Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz | - Gesundheitsprävention, -förderung und -schutz 68-69 |
| GRI 403-2 | Gefahrenidentifizierung, Risikobewertung und Untersuchung von Vorfällen | - Schulung und Bewusstseinsbildung zur Arbeitssicherheit - Unfallprävention |
| GRI 403-3 | Arbeitsmedizinische Dienste | 70-71 |
| GRI 403-4 | Mitarbeiterbeteiligung, Konsultation und Kommunikation zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz | 69-71 |
| GRI 403-5 | Mitarbeiterschulungen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz | |
| GRI 403-6 | Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter | |
| GRI 403-7 | Vermeidung und Minimierung von direkt mit Geschäftsbeziehungen verbundenen Auswirkungen auf die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz | 68-71; 74-77; 81 |
| GRI 403-8 | Mitarbeiter, die von einem Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz abgedeckt sind | 68 |
| GRI 403-9 | Arbeitsbedingte Verletzungen | 68-69 |
| GRI 403-10 | Arbeitsbedingte Erkrankungen | 68-70 |
| GRI 404: Aus- und Weiterbildung (2016) | | |
| GRI 3-3 | Management von wesentlichen Themen | - Kompetenzmodell 09-11; 56; 66-68 |
| GRI 404-1 | Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestellten | - Mitarbeiterentwicklung - Qualifizierung 67 |
| GRI 404-2 | Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe | - Weiterbildungsaktivitäten 66-68 |
| GRI 404-3 | Prozentsatz der Angestellten, die eine regelmäßige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer beruflichen Entwicklung erhalten | 66 |
| GRI 405: Diversität und Chancengleichheit (2016) | | |
| GRI 3-3 | Management von wesentlichen Themen | - Chancengerechtigkeit, Chancengleichheit - Dimensionen der Vielfalt 09-11; 15-16; 18; 56; 61; 63-65 |
| GRI 405-1 | Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten | - Vergütungssystem 63-65; GB: 40 f. |
| GRI 405-2 | Verhältnis des Grundgehalts und der Vergütung von Frauen zum Grundgehalt und zur Vergütung von Männern | 61-62 |

* Die Verweise geben die Seiten an, auf denen sich die jeweiligen GRI-Inhalte innerhalb dieses Dokuments befinden. Verweise mit dem Zusatz „GB“ beziehen sich auf unseren Geschäftsbericht 2024.

| GRI-Indikator | Stichwort | Verweis* |
|--|--|---|
| GRI 406: Nichtdiskriminierung (2016) | | |
| GRI 3-3 | Management von wesentlichen Themen | - Beschwerdeverfahren - Chancengerechtigkeit, Chancengleichheit 09–11; 56; 62–65; 75; 88–92 |
| GRI 406-1 | Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen | - Dimensionen der Vielfalt - Gleichbehandlung - Hinweisgebersysteme 91–92 |
| GRI 407: Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen (2016) | | |
| GRI 3-3 | Management von wesentlichen Themen | - Auswahl, Bewertung und Weiterentwicklung von Lieferanten - Compliance-Managementsystem 09–11; 56; 59–60; 72–81; 86–92 |
| GRI 407-1 | Betriebsstätten und Lieferanten, bei denen das Recht auf Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen bedroht sein könnte | - Komitee für Menschenrechte - Menschenrechtliche und umweltbezogene Sorgfaltspflichten - Sozial- und Umweltstandards - Verhaltenskodizes - Zusammenarbeit mit Arbeitnehmervertretungen 75–81; 88–90 |
| GRI 408: Kinderarbeit (2016) | | |
| GRI 3-3 | Management von wesentlichen Themen | - Auswahl, Bewertung und Weiterentwicklung von Lieferanten - Compliance-Managementsystem 09–11; 18; 56; 59–60; 72–81; 86–92 |
| GRI 408-1 | Betriebsstätten und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Kinderarbeit | - Komitee für Menschenrechte - Menschenrechtliche und umweltbezogene Sorgfaltspflichten - Sozial- und Umweltstandards - Verhaltenskodizes 75–81; 88–90 |
| GRI 409: Zwangs- und Pflichtarbeit (2016) | | |
| GRI 3-3 | Management von wesentlichen Themen | - Auswahl, Bewertung und Weiterentwicklung von Lieferanten - Compliance-Managementsystem 09–11; 18; 56; 59–60; 72–81; 86–92 |
| GRI 409-1 | Betriebsstätten und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Zwangs- oder Pflichtarbeit | - Komitee für Menschenrechte - Menschenrechtliche und umweltbezogene Sorgfaltspflichten - Sozial- und Umweltstandards - Verhaltenskodizes 75–81; 88–90 |

* Die Verweise geben die Seiten an, auf denen sich die jeweiligen GRI-Inhalte innerhalb dieses Dokuments befinden. Verweise mit dem Zusatz „GB“ beziehen sich auf unseren Geschäftsbericht 2024.

| GRI-Indikator | Stichwort | Verweis* |
|--|---|---|
| GRI 414: Soziale Bewertung der Lieferanten (2016) | | |
| GRI 3-3 | Management von wesentlichen Themen | - Auswahl, Bewertung und Weiterentwicklung von Lieferanten 09–11; 18; 56; 72–81; 88–90 |
| GRI 414-1 | Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien überprüft wurden | - Komitee für Menschenrechte - Menschenrechtliche und umweltbezogene Sorgfaltspflichten 78–80 |
| GRI 414-2 | Negative soziale Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen | - Verantwortungsvolles Lieferkettenmanagement - Verhaltenskodizes 75–81 |
| GRI 415: Politische Einflussnahme (2016) | | |
| GRI 3-3 | Management von wesentlichen Themen | - Politische Interessenvertretung - Regeln im politischen Umfeld 09–10; 86–87; 93–98 |
| GRI 415-1 | Parteispenden | 94 |
| GRI 416: Kundengesundheit und -sicherheit (2016) | | |
| GRI 3-3 | Management von wesentlichen Themen | - Produktqualität - Produktsicherheit 82–84 |
| GRI 416-1 | Beurteilung der Auswirkungen verschiedener Produkt- und Dienstleistungskategorien auf die Gesundheit und Sicherheit | |
| GRI 417: Marketing und Kennzeichnung (2016) | | |
| GRI 3-3 | Management von wesentlichen Themen | - Information und Dokumentation - Verantwortungsvolles Marketing 84 |
| GRI 417-1 | Anforderungen für die Produkt- und Dienstleistungsinformationen und Kennzeichnung | |
| GRI 418: Schutz der Kundendaten (2016) | | |
| GRI 3-3 | Management von wesentlichen Themen | - Compliance-Managementsystem - Cybersicherheit, Informationssicherheit und Datenschutz 82–84 |
| GRI 418-1 | Begründete Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes und den Verlust von Kundendaten | 83–84; 91–93 |

* Die Verweise geben die Seiten an, auf denen sich die jeweiligen GRI-Inhalte innerhalb dieses Dokuments befinden. Verweise mit dem Zusatz „GB“ beziehen sich auf unseren Geschäftsbericht 2024.

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung hinreichender Sicherheit

An die Robert Bosch Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart

Wir haben ausgewählte Leistungsindikatoren und Erläuterungen im Nachhaltigkeitsbericht der Robert Bosch Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart, (im Folgenden die „Gesellschaft“), welche durch das Symbol „☺“ in dem Nachhaltigkeitsbericht kenntlich gemacht wurden, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024 (im Folgenden „ausgewählte Angaben“) einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung hinreichender Sicherheit unterzogen.

Unser Auftrag bezieht sich dabei ausschließlich auf die mit dem Symbol „☺“ gekennzeichneten ausgewählten Angaben in der deutschen PDF-Version des Nachhaltigkeitsberichts.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Nachhaltigkeitsberichts, der die ausgewählten Angaben beinhaltet, unter Bezugnahme auf die „GRI Sustainability Reporting Standards“ (nachfolgend „maßgebende Kriterien“).

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Aufstellung der ausgewählten Angaben sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von

Schätzungen zu einzelnen nichtfinanziellen Angaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung der ausgewählten Angaben zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (Manipulation der ausgewählten Angaben) oder Irrtümern ist.

Unabhängigkeit und Qualitätssicherung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wir haben die deutschen berufsrechtlichen Vorschriften zur Unabhängigkeit sowie weitere berufliche Verhaltensanforderungen eingehalten.

Unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen – insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer (BS WP/vBP) sowie des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) an und unterhält dementsprechend ein umfangreiches Qualitätssicherungssystem, das dokumentierte Regelungen und Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung beruflicher Verhaltensanforderungen, beruflicher Standards sowie maßgebender gesetzlicher und anderer rechtlicher Anforderungen umfasst.

112

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit hinreichender Sicherheit über die ausgewählten Angaben abzugeben.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit einer hinreichenden Sicherheit beurteilen können, ob die ausgewählten Angaben der Gesellschaft in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den maßgebenden Kriterien aufgestellt worden sind.

Die Prüfung der ausgewählten Angaben umfasst die Durchführung von Prüfungshandlungen und das Erlangen von Prüfungsnachweisen für die in den ausgewählten Angaben enthaltenen quantitativen und qualitativen Angaben, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus umfassen unsere Prüfungshandlungen:

- ▶ Gewinnung eines Verständnisses hinsichtlich des CO₂-Neutralitätsprogramms und der Konzepte bezogen auf Arbeitsunfälle innerhalb des Konzerns,
- ▶ Identifizierung und Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen in den ausgewählten Angaben, Planung und Durchführung von Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken sowie Erlangung von Prüfungsnachweisen, die

ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können,

- ▶ Gewinnung eines Verständnisses von dem für die Prüfung der ausgewählten Angaben relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben,
- ▶ Einholung ausreichender, geeigneter Prüfungsnachweise u. a. im Rahmen von Standortbesuchen zu den ausgewählten Angaben, um unser Prüfungsurteil abzugeben,
- ▶ Beurteilung der Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Methoden sowie der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben,
- ▶ Beurteilung der Darstellung der ausgewählten Angaben und
- ▶ die Würdigung von CO₂-Kompensationszertifikaten bezüglich ihrer Existenz, nicht jedoch hinsichtlich ihrer Wirksamkeit.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

113

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse sind die ausgewählten Angaben der Robert Bosch Gesellschaft mit beschränkter Haftung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024 in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den maßgebenden Kriterien aufgestellt worden.

Verwendungsbeschränkung für den Vermerk

Wir weisen darauf hin, dass die Prüfung für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt und der Vermerk nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt ist. Folglich ist er möglicherweise für einen anderen als den vorgenannten Zweck nicht geeignet. Somit ist der Vermerk nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung. Unser Prüfungsurteil ist in dieser Hinsicht nicht modifiziert.

Auftragsbedingungen und Haftung

Für diesen Auftrag gelten, auch im Verhältnis zu Dritten, die beigefügten „Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften“ in der vom Institut der Wirtschaftsprüfer herausgegebenen Fassung vom 1. Januar 2024 ([ey-idw-aab-de-2024.pdf](#)). Wir verweisen ergänzend auf die dort in Ziffer 9 enthaltenen Haftungsregelungen und auf den Haftungsausschluss gegenüber Dritten. Dritten gegenüber übernehmen wir keine Verantwortung, Haftung oder anderweitige Pflichten, es sei denn, dass wir mit dem Dritten eine anders lautende schriftliche Vereinbarung geschlossen hätten oder ein solcher Haftungsausschluss unwirksam wäre.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass wir keine Aktualisierung des Vermerks hinsichtlich nach seiner Erteilung eintretender Ereignisse oder Umstände vornehmen, sofern hierzu keine rechtliche Verpflichtung besteht. Wer auch immer das in vorstehendem Vermerk zusammengefasste Ergebnis unserer Tätigkeit zur Kenntnis nimmt, hat eigenverantwortlich zu entscheiden, ob und in welcher Form er dieses Ergebnis für seine Zwecke nützlich und tauglich erachtet und durch eigene Untersuchungshandlungen erweitert, verifiziert oder aktualisiert.

Stuttgart, 12. März 2025

EY GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

| | |
|-------------------|-------------------|
| Storz | Beil |
| Wirtschaftsprüfer | Wirtschaftsprüfer |

Über den Bericht

Der Nachhaltigkeitsbericht der Bosch-Gruppe erscheint seit 2011 jährlich. Der vorliegende Bericht beschreibt die Entwicklungen im Hinblick auf nachhaltiges Wirtschaften für das Geschäftsjahr 2024 (1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024).

Wie bereits in den Vorjahren folgt der Bericht den Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI). Die Bosch-Gruppe berichtet für das Geschäftsjahr 2024 unter Bezugnahme von GRI. Ausgewählte Leistungsindikatoren und Erläuterungen zu den Themen Klimaschutz und Arbeitssicherheit wurden von der EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zur Erlangung hinreichender Sicherheit einer Prüfung unterzogen. Geprüfte Inhalte sind in diesem Nachhaltigkeitsbericht mit einem „☑“ versehen. Tabellen und Grafiken sowie hervorgehobene Kästen sind Teil der Prüfung, sofern die enthaltenen Informationen mit einem „☑“ versehen sind.

Soweit nicht anders ausgewiesen, beziehen sich alle Angaben in diesem Bericht auf den gesamten Konsolidierungskreis. Dieser umfasst neben der Robert Bosch GmbH weitere 490 (Vorjahr: 468) vollkonsolidierte Gesellschaften. Details zum Konsolidierungskreis und zu diesen betreffenden Entwicklungen im Geschäftsjahr können dem Geschäftsbericht entnommen werden (siehe Geschäftsbericht 2024, ab Seite 100). Umwelt- und Arbeitssicherheitskennzahlen decken, soweit nicht anders ausgewiesen, 454 (Vorjahr: 451) berichtspflichtige Standorte ab. Berichtspflichtige Standorte sind alle Produktions- sowie Entwicklungsstandorte (mit Materialverantwortung) mit mehr als 50 Beschäftigten sowie weitere Standorte mit mehr als 100 Beschäftigten.

Die Informationen wurden auf elektronischem Weg abgefragt, und die Daten überwiegend mittels bereichsspezifischer Software erfasst. Für eine bessere Vergleichbarkeit streben wir grundsätzlich die Darstellung von Dreijahrestrends an. In Einzelfällen wurden Informationen angepasst, die zurückliegende Zeiträume betreffen. Grund dafür sind veränderte Erhebungs- und Berechnungsmethoden. Solche Änderungen sind entsprechend im Text vermerkt. Bei der Addition von Daten können aufgrund von Rundungen Abweichungen auftreten.

Alle zukunftsgerichteten Aussagen in diesem Bericht beruhen auf den zum Redaktionsschluss gültigen und nach sorgfältiger Prüfung und Abwägung getroffenen Annahmen. Aufgrund von bekannten oder unbekanntem Risiken, Ungewissheiten und anderen Faktoren können die tatsächlichen Ergebnisse, Entwicklungen oder die Leistung des Unternehmens von unseren Prognosen, Einschätzungen und Ankündigungen abweichen.

Der Nachhaltigkeitsbericht 2024 liegt online als PDF in deutscher und in englischer Fassung vor. Weiterführende Informationen finden Sie auf nachhaltigkeit.bosch.com und im Geschäftsbericht 2024. Im Frühjahr 2026 wird die Berichterstattung fortgeführt.

Impressum

HERAUSGEBER:

Robert Bosch GmbH
Corporate Communications
and Governmental Affairs

Postfach 10 60 50
70049 Stuttgart
Deutschland
Telefon +49 711 811-0

Corporate Communications and Governmental Affairs (C/CG)

Leitung: Prof. Dr. Christof Ehrhart

Sustainability, Environment, Health and Safety (C/SE)

Leitung: Dr. Thomas Schulte

Sustainable Relations Management (C/SEY)

Leitung: A. Michel Mittasch
Projektleitung: Kyra Meckel
RB.sustainability@de.bosch.com

KONZEPTION UND BERATUNG:

Schlange, Zamostny & Co. GmbH, Hamburg

TEXT:

Carlsberg & Richter GmbH & Co. KG, Haar

DESIGN:

AD&D Werbeagentur GmbH, Stephanskirchen

BILDNACHWEIS:

Fotos: Bosch